Nr. 144. Mittwoch, den 23. Juni 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Juni bis 4. Juli 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Dr. Höpker-Aschoff über die preußischen Finanzen.

Annahme des Reichsknappschaftsgesetzes im Reichstage. — Weiterer Rückgang des Ausfuhrüberschusses im Mai.

168 Millionen Fehlbetrag 1926.

Berlin, 22. Juni.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beriet heute den Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung für 1926. Nach dem Bericht des Abgeordneten Dr. Wiemer (D. V. P.) ist auf der Ausgabenseite mit einer Steigerung der Kosten für die Erwerbslosenfürsorge in Höhe von etwa 140 Millionen Mark zu rechnen. Dazu kämen mehrere vom Landtag beschlossene Erhöhungen, so daß mit einem Fehlbetrag von rund 168 Millionen Mark gerechnet werden kann.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff teilte mit, daß das Jahr 1925 eine Mehreinnahme an Steuern in Höhe von 134,5 Millionen gebracht habe, dem ein Minderüberschuß von 20,6 Millionen bei der Betriebsverwaltung gegenüberstehe. Auf der Ausgabenseite sei ein Mehr von 95,6 Millionen Mark für die Erwerbslosenfürsorge zu verzeichnen sowie eine Steigerung der Verwaltungsausgaben in Höhe von 82,6 Millionen Mark. Der Fehlbetrag für 1925 sei in der Hauptsache durch die Ueberschüsse des Jahres 1924 gedeckt. Für 1926 habe der Berichterstatter recht, wenn er den Fehlbetrag mit 168 Millionen angebe. Der Finanzminister sprach die Hoffnung aus, den Fehlbetrag von 168 Millionen bis auf 60 Millionen decken zu können. Der Rest von 60 Millionen müsse eingespart werden. Von der 150-Millionen-Anleihe, die der Landtag beschlossen habe, seien bisher nur zwei Malje 30 Millionen im Inlande durch Schatzanweisungen zu günstigen Bedingungen flüssig gemacht worden. Wegen weiterer Beträge hätten Verhandlungen mit Amerika stattgefunden, die sehr aussichtsreich seien, aber erst im Herbst fortgesetzt würden. Bei der Hauszinssteuer rechne er für das Staatsbedürfnis mit einem Betrage von 286,2 Millionen. Die Länder müßten ihre Bestrebungen dahin richten, daß ihnen das Recht gewährt werde, Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben. Er halte eine Verlängerung des jetzigen Grundvermögenssteuergesetzes bis zum 31. Dezember 1927 für erforderlich. Ueber die voraussichtliche Entwickelung der Reichsfinanzen könne er eine Auskunft nicht geben, da er damit in die Befugnisse des Reichsfinanzministers eingreifen würde. Die Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge aus Anleihen zu nehmen, sei zwar als zulässig anzusehen, es sei aber zweifelhaft, ob diese Maßnahme der Deckung des allgemeinen Kreditbedarfes möglich sei. Ein zentrales kommunales Anleihewesen sei leider wegen der Beschaffung der Ablösungsanleihe erforderlich.

Der Ausschuß billigte dann die einzelnen Kapitel und Titel mit den vorgeschlagenen Aenderungen.

Rechtsausschuß des Reichstages.

Berlin, 22. Juni.

Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst noch einmal mit dem völkischen Antrag auf Aufhebung des Republik-Schutzgesetzes. Der Antrag wurde mit 17 gegen 9 Stimmen der Völkischen und der Deutschnationalen abgelehnt. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, nach dem die Zuchthausstrafe und die Mußbestimmung über die Ausweisung von Ausländern aus dem Republik-Schutzgesetz gestrichen werden sollen.

Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung der Gesetzentwurf über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den Fürstenhäusern.

Der Vorsitzende **Kahl** (D. V.) sprach den dringenden Wunsch aus, daß die heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien aus Anlaß des Volksentscheids bei den kommenden Ausschußverhandlungen keine Nachwirkungen zeigen möchten, zumal alle Parteien ein Interesse an der sachlichen und schleunigen Beratung hätten.

Abg. **Schulte** (Z.) betonte die Notwendigkeit, die Auseinandersetzungsfrage schleunigst durch den Reichstag zu lösen. Da bisher noch keine Zeit für die notwendigen Vorbesprechungen der Parteien vorhanden gewesen sei, beantrage er, erst morgen in die sachlichen Beratungen einzutreten.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Soz.) erklärte, wenn die Sozialdemokraten auf eine Generaldebatte verzichteten, so würden sie doch Abänderungsanträge stellen, die sich in der gleichen Richtung wie ihre früheren bewegten.

Abg. **Neubauer** (Komm.) betonte, die Kommunisten würden an einer Beratung dieses Gesetzentwurfes nicht teilnehmen, weil sie nach wie vor die entschädigungslose Enteignung mit außerparlamentarischen Mitteln verlangten.

Abg. Freiherr **v. Richthofen** (Dem.) erhob Einspruch gegen den Inhalt der kommunistischen Erklärung, die vielen Millionen von Wählern, die für den Volksentscheid gestimmt hätten, ganz andere Absichten unterstelle, als sie bei der Stimmabgabe vorgelegen hätten. Der Redner erklärte, daß auch seine Freunde auf eine allgemeine Aussprache verzichteten und mit der Vertagung auf morgen einverstanden seien.

Nachdem der Vorsitzende, Abgeordnete Dr. **Kahl** (D. V.), festgestellt hatte, daß sämtliche Parteien auf eine allgemeine Aussprache verzichteten, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten beschlossen, morgen vormittag mit der **Einzelberatung des Gesetzentwurfs zu beginnen.**

Die Schwierigkeiten in der Abfindungsfrage.

Berlin, 22. Juni.

Der Optimismus der Regierungsparteien, das Fürstenabfindungsgesetz der Regierung noch vor den Sommerferien des Reichstages zu erledigen, ist heute nahezu restlos geschwunden. Die Vertagung der Beratung des Regierungsentwurfes im Rechtsausschuß hat blitzartig die Schwierigkeiten beleuchtet, die sich bei der

Wiederaufnahme der Verhandlungen

hinter den Kulissen verbergen. Diese Verhandlungen waren heute während des ganzen Tages im Gange. In den Mittagsstunden traten die Vertreter der Regierungsparteien mit dem Reichskanzler Dr. Marx und mit dem Reichsinnenminister Dr. Külz zusammen. Bei diesen Beratungen handelte es sich einerseits um die Bedenken, die von der Bayrischen Volkspartei erhoben werden, andererseits um die Haltung der Parteien auf dem rechten und auf dem linken Flügel. Die Regierungsparteien sind sich darin einig, daß der Regierungsentwurf die einzige geeignete Grundlage für die Erledigung der ganzen Abfindungsfrage darstellt. Die Deutschnationalen verlangen dagegen Verbesserungen, die den völligen Schutz des Privateigentums der Fürsten in dem Abfindungsgesetz garantieren und wollen ein Sondergericht nur in den Fällen zugestehen, in denen es zweifelhaft ist, ob es sich um Privateigentum oder um Staatseigentum handelt. Die Sozialdemokraten verlangen auf der anderen Seite wesentliche Verschärfungen der Bestimmungen des Regierungsentwurfes. Vor allem fordern sie eine Abänderung des Paragraphen 6, der besagt, daß eine Auseinandersetzung, die nach der Staatsumwälzung des Jahres 1918 zwischen dem Lande und den einzelnen Mitgliedern des vormals regierenden Fürstenhauses erfolgt ist, das Sondergericht nicht bindet. Außerdem heißt es in dem Paragraphen 6: „Wenn zwischen dem Land und dem Fürstenhause über das Eigentum oder ein sonstiges Recht eines einzelnen Vermögensstückes ein rechtskräftiges Urteil ergangen ist, so bleibt dieses Urteil maßgebend, auch wenn es mit einer Teilauseinandersetzung zusammenhängt." Die Sozialdemokraten wünschen, daß die Aufhebung der früheren Urteile allgemein erfolgen soll. Ferner wünschen die Sozialdemokraten, daß der Paragraph 8 des Gesetzentwurfes überhaupt fortfällt. Dieser Paragraph behandelt die Frage, ob die Zivilliste oder die Kronfideikommiß-Rente entschädigungslos fortfallen soll. Es heißt aber am Schluß, daß das Reichssondergericht auf Verlangen des Landes die Liste in eine einmalige Kapitalabfindung umwandeln kann. Schließlich verlangen die Sozialdemokraten noch, daß das Sondergericht vom Reichstag gewählt wird. Am Nachmittag fanden

Besprechungen des Reichskanzlers mit den Vertretern der Sozialdemokraten und Deutschnationalen

statt. In diesen Besprechungen erklärten die Sozialdemokraten, daß sie auf ihren Abänderungsanträgen beharren müßten. Sie seien bereit, an der Frage der Fürstenabfindung mitzuarbeiten, würden aber gegen das Gesetz stimmen, wenn ihre Anträge abgelehnt würden. Da die Besprechungen der Regierung mit den beiden Flügelparteien keine Klärung der Situation brachten, ist die Frage der parlamentarischen Erledigung der Fürstenabfindung wieder einmal auf dem toten Punkt angelangt. An der Notwendigkeit der Zweidrittelmehrheit für das Fürstenabfindungsgesetz wird von keiner Partei mehr gezweifelt. Die Zweidrittelmehrheit ist aber von den Regierungsparteien weder mit den Deutschnationalen, noch mit den Sozialdemokraten zu erzielen. Hier liegen eben die großen Schwierigkeiten für die Regierung, da sie sich weder allein auf die Rechte noch allein auf die linke Flügelpartei stützen kann. Die Hoffnung der Regierungsparteien, das Gesetz mit einem Teil der Deutschnationalen und mit einem Teil der Sozialdemokraten durchzubringen, hat nach der augenblicklichen parlamentarischen Lage rechnerisch keine Aussicht auf Erfolg, da beide Fraktionen durchaus in sich geschlossen sind.

Schließlich verhandelten heute Reichsinnenminister Dr. Külz und Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit den Vertretern der Regierungsparteien und den Vertretern der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten über die

Zollfragen

in Verbindung mit dem deutsch-schwedischen und dem deutsch-dänischen Handelsvertrag. Auch hier konnte keine materielle Einigung erzielt werden. Man einigte sich in der Hauptsache dahin, morgen die beiden Handelsverträge im Plenum über die Bühne gehen zu lassen. Eine Einigung in den Zollfragen dürfte aber wohl nicht schwer zu finden sein, wenn die Regierung einzelnen Wünschen der beiden Flügelparteien entgegenkommt. Man denkt bei den Deutschnationalen an eine Differenzierung der Zölle in Zölle auf Braugerste, auf Futtergerste usw. und an ein Hinausschieben des Inkrafttretens der erhöhten Zölle.

Bei der Fülle der innerpolitischen Schwierigkeiten gehen im Reichstag wieder die verschiedensten Gerüchte um. Man spricht sowohl von der Möglichkeit einer Regierungskrise und dem Rücktritt des Kabinetts wie von einer Auflösung des Reichstages. Einig ist man sich im allgemeinen nur darüber, daß eine Vertagung der Frage der Fürstenabfindung bis zum Herbst unmöglich ist.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 22. Juni.

Heute abend 6 Uhr trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, die bis gegen 8 Uhr dauerte. Reichskanzler Dr. Marx erstattete Bericht über seine Verhandlungen mit den Parteiführern. Entscheidende Beschlüsse wurden in dieser Kabinettssitzung noch nicht gefaßt. Wie wir erfahren, hält die Reichsregierung ihr Programm in allen Punkten aufrecht, was bedeutet, daß die Regierung nicht gewillt ist, den sozialdemokratischen Wünschen in der Enteignungsfrage entgegenzukommen. Andererseits hat sich, wie wir weiter erfahren, die Regierung bei dem deutsch-schwedischen Handelsvertrag mit einer Differenzierung der Gerstenzölle in Brauerei- und Futtermittelgerstenzölle bereit erklärt, ohne daß über die Höhe der Zollsätze im einzelnen schon Bestimmtes festgelegt worden ist. Morgen wird der deutsch-schwedische Handelsvertrag in zweiter Lesung vom Reichstag behandelt werden. Die Regierung wird dazu eine Erklärung in dem üblichen Rahmen abgeben und nicht, wie von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, eine besondere Begründung. Anlaß zu der Meldung, daß die Regierung eine besondere Erklärung abgeben werde, hat eine sozialdemokratische Interpellation gegeben, die folgenden Wortlaut hat: „Am 1. August findet nach dem Zolltarif die bisherige Regelung für Lebensmittelzölle ihr Ende. In dem dem Reichstag vorliegenden schwedischen Handelsvertrag sind Lebensmittelzölle eingesetzt, die sehr erheblich über die bisherigen hinausgehen und die, wenn der Vertrag in Kraft träte, eine außerordentliche Verteuerung der gesamten Lebenshaltung der breiten Massen bewirken würden. Wir fragen deshalb: Ist die Reichsregierung bereit, über die Grundlagen ihrer Handelspolitik dem Reichstag Auskunft zu geben, besonders darüber, ob eine Verlängerung der bisherigen Lebensmittelzölle über den 1. August hinaus von ihr beabsichtigt ist?"

Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer.

Berlin, 22. Juni.

Die Finanzämter wurden angewiesen, die Einkommensteuer- und Körperschaftssteuerbescheide möglichst bald zum Juli-Vorauszahlungstermin zuzustellen. Nach Empfang des Steuerbescheides haben die Pflichtigen die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer nicht mehr selbst zu berechnen. Die Vorauszahlungen sind nach dem Steuerbescheid zu entrichten. Um Zweifel darüber auszuschließen, ob dies auch für Steuerpflichtige gilt, die den Steuerbescheid vom 10. bis 17. Juli, also innerhalb der Schonfrist, erhalten, wurde die Schonfrist allgemein bis zum 24. Juli verlängert. Wer bis 17. Juli einschließlich einen Steuerbescheid hat, hat die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer ebenfalls nach dem Steuerbescheid zu entrichten. Steuerpflichtige, die bis zum 17. Juli den Einkommensteuer- und Körperschaftssteuerbescheid noch nicht erhalten habne, müssen die Vorauszahlungen nach der zweiten Steuernotverordnung und dem Steuerüberleitungsgesetz, in der Regel also nach Betriebseinnahmen, Umsatz oder Vermögen, leisten. Hierbei gelten die bisherigen Anordnungen weiter. So können besonders buchführende Gewerbetreibende, denen bis zum 17. Juli der Steuerbescheid noch nicht zugestellt ist, die **für den 10. Juli zu leistende Vorauszahlung vorläufig** in Höhe eines Viertels des Betrages entrichten, der sich nach der beim Finanzamt abgegebenen Steuererklärung als Steuerschuld ergibt. Führt die Veranlagung zu einer höheren Steuerschuld, so ist der Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Vorauszahlung und der sich nach dem Steuerbescheid ergebenden Vorauszahlung innerhalb eines Monats nach Zustellung des Steuerbescheides nachzuzahlen. Die Verlängerung der Schonfrist gilt im Interesse der Steuerpflichtigen diesmal ausnahmsweise auch für die Umsatzsteuer.

Die Untersuchung der Ruhrkredite.

Berlin, 22. Juni.

Im Ruhrkredituntersuchungsausschuß stellte der Vorsitzende nach der Befragung der Sachverständigen fest, daß es die Aufgabe des Ausschusses sei, zu untersuchen, ob durch das Verhalten des Bergbaues oder durch leichtfertige Abschlüsse der Regierung eine Schädigung der Reichsfinanzen erfolgt sei oder nicht. Selbst nach dem weitergehenden Gutachten des Sachverständigen Löffler ergebe sich nur eine Differenz von drei bis vier Millionen, so daß man im allgemeinen sagen könne, daß Ueberzahlung und Minderzahlung pari ergeben habe. Der Ausschuß vertagte dann die Verhandlung auf Samstag.

Das neue Polen.

Von

General Schlee Pascha.

Mit der Wahl des neuen Staats-Präsidenten Moscicki hat die Umwälzung in Polen einen vorläufigen Abschluß gefunden. Es steht wieder ein neues Staats-Oberhaupt an der Spitze der von dem General Pilsudski nach seinem gelungenen Putsch gebildeten Regierung. Trotz aller Gegenbestrebungen in den Teil-Provinzen waren Sejm und Senat in Warschau vollzählig versammelt, um die Wahl des Staats-Präsidenten vorzunehmen. Man hatte im stillen doch noch gehofft, den Posener Wojwoden Graf Bninski, das führende Mitglied des berüchtigten Westmarken-Vereins, mit Stimmenmehrheit zum Präsidenten wählen zu können. Aber auch die notwendig gewordene dreimalige Abstimmung konnte nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Anhänger Pilsudskis weit zahlreicher sind als seine Gegner. Groß muß die Enttäuschung darüber gewesen sein, daß Pilsudski selbst die auf ihn gefallene Wahl nicht annahm, doch kann man seinen Entschluß wohl begreifen. Er fürchtete, daß er als Staats-Präsident ziemlich kalt gestellt sein würde, und diese Ohnmacht paßt ihm durchaus nicht in sein Programm. Er will sich als Soldat mit Leib und Seele wohl in erster Linie dem Heere widmen, aber, da er sich der Bedeutung der umstürzlerischen Tat wohl bewußt ist, auch auf die übrigen Regierungs-Aemter starken Einfluß ausüben.

Polen braucht einen starken Führer, um aus dem Sumpfe herauszukommen, in den es durch parteipolitischen Hader und unwirtschaftliches Regieren hineingekommen ist. Dazu gehört aber in erster Linie eine vollständige Abkehr von der bisher angewandten Politik. Hierbei werden jedem Staatsmanne in Polen, der nicht rücksichtslos ein Ziel verfolgt, unübersehbare Schwierigkeiten erwachsen. Graf Skrzynski, der bisher gewandteste Außenminister Polens, kann davon ein Lied singen. Immer, wenn er sich einmal zu einer vernünftigen Tat aufraffen wollte, war der Posener Westmarken-Verein zur Stelle, und er suchte ihn von der „Stimmung des Landes" zu überzeugen. Er hat es auch tatsächlich erreicht, daß die Anfang August vorigen Jahres bereits aufgehobene Verordnung über die Ausweisung der Optanten nach 24 Stunden wieder rückgängig gemacht wurde. Der Westmarken-Verein bildete eine Nebenregierung von ungeheurem Einfluß.

Alle Methoden, die von den bisherigen Dutzend Regierungen mit großem Wortschwall angekündigt und angewendet wurden, waren nicht imstande, das Land hochzubringen, die Finanzen zu ordnen und die Valuta zu festigen. Für Kredite, die im Ausland nachgesucht wurden, bestand trotz größter Propaganda durchaus kein Entgegenkommen. Man sollte also zur Genüge eingesehen haben, daß die bisherige Politik, die darin bestand, alles nach dem Wunsche Frankreichs, und alles mit der Spitze gegen Deutschland und Rußland zu tun, nicht den ersehnten Erfolg brachten. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, sich auf die Dauer gegen zwei wirtschaftlich stärkere Nachbarn durch eine chinesische Mauer wirtschaftlich und politisch abzuschließen. Man hatte es in Polen manchmal versucht, aus dieser Mauer eine Brücke zu bauen; leider fand sich bis jetzt kein geeigneter Baumeister hierfür, und doch wäre gerade jetzt der geeignete Augenblick hierfür vorhanden. Die polnische Handels-Statistik vom Monat März ergibt, daß trotz des Zollkrieges Deutschland an erster Stelle in der Einfuhr nach Polen steht; trotz des Zollkrieges und trotz der schwankenden Valuta. Was könnte Polen als Durchgangs-Land von Deutschland nach Rußland für ein glänzendes Geschäft machen! Es ist Tatsache, daß man Polen über Deutschland amerikanischen Kredit einräumen will, sobald es den Handelsvertrag mit Deutschland abgeschlossen hat. Unbedingt erforderlich ist es, daß Polen großzügiger denken und handeln lernt, und zwar wirtschaftlich, wie politisch.

Polen soll endlich die unglaublich hohen Paß-Gebühren von 500 Zloty für jegliche Ausreise aus Polen auf ein einträgliches Maß heruntersetzen. Man sollte den nationalen Minderheiten, die etwa ⅓ der Bevölkerung ausmachen, eine tolerante Haltung zeigen, und sie nicht bei jeder Gelegenheit durch Schikane und mittelalterliche Gepflogenheiten aus dem Lande herausekeln.

Polen kann mit seinen reichen Naturschätzen ein blühender Staat werden. Es darf dabei allerdings nicht nach dem Rate einiger Weisen handeln, die da sagen: „Lieber untergehen, als mit Deutschland gehen." Damit wäre der Untergang bald da. In Polen herrscht immer noch die Angst vor den bösen Nachbarn, und so suchte man auch bei den letzten Ereignissen unter der Parole: „Deutschland und Rußland wollen sich ihre Gebiete wiederholen" die Einigkeit in Polen zu erreichen. Es zeugt für die Aufrichtigkeit und Friedensliebe Deutschlands, daß man auch

nicht im Traum daran dachte, den polnischen Bürgerkrieg auszunutzen, um auf kriegerische Weise die uns Deutschen geraubten Provinzen wieder in unseren Besitz zu bringen, und daß man in Rußland sogar die Manöver an der polnischen Grenze abbrach. Deutsche Gesinnung soll aber auch fern von der Heimat erhalten bleiben. Wo Deutsche in der Minderzahl leben, da sollen sie gute Staatsbürger ihres Landes mit gutem deutschem Herzen sein. Aber wir und sie dürfen dann auch verlangen, daß man ihnen Luft zum Atmen und Freude am Leben gewährt. In dieser Beziehung hat Polen an seinen deutschen Mitbürgern noch viel gut zu machen. Die Liquidationen müssen eingestellt und die ausgewiesenen Optanten wieder aufgenommen werden; Schulen und Kirchen dürfen nicht beschlagnahmt werden und alle Bedrückungen und Boykotts müssen unterbleiben. Gerade im Posenschen, wo Graf Bninski nach eigenem Rezept als Dirigent des Westmarken-Vereins waltet, steht es am schlimmsten. Wir wollen hoffen, daß auch dort ein neuer Geist mit Pilsudski einziehen wird. Nur mit den Deutschen, nicht gegen sie, kann Polen gedeihen. Das sollte man dort endlich erkannt haben!

Annahme des Reichsknappschaftsgesetzes im Reichstage.

Berlin, 22. Juni.

Präsident **Löbe** eröffnete die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr 20. Der Gesetzentwurf über die Rückgabe der für Besatzungszwecke in Anspruch genommenen Grundstücke wird dem Ausschuß für die besetzten Gebiete überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über eine

Erhebung über die Erwerbslosenfürsorge.

Abg. **Rädel** (Komm.) erklärt, die kommunistische Fraktion müsse diese Vorlage bekämpfen.

Abg. **Tißmann** (Soz.) fordert eine Vorlage, die die Unterstützung der Erwerbslosen und Kurzarbeiter bis Ende des Jahres sicherstellt. Der Redner kündigt der Regierung schärfsten Kampf an, wenn bei einer Neuregelung der Erwerbslosenunterstützung etwa eine Verschlechterung der bisherigen Bezüge herauskommen würde.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns betont, die Regierung werde dafür Sorge tragen, daß die gegenwärtigen Vorschriften über die Erwerbslosenfürsorge auch über den Sommer hinaus gelten sollten, um die Fürsorge sicherzustellen. Entsprechende Vorlagen lagen bereits dem Kabinett vor und würden in den nächsten Tagen dem Reichstag zugehen.

Die Vorlage wird dann in allen drei Lesungen gegen Kommunisten angenommen.

Die dritte Lesung des Reichsknappschaftsgesetzes

mit der Vorlage zur Anpassung der Kinderrenten in der Reichsversicherungsordnung und im Angestelltenversicherungsgesetz an die Sätze im Reichsknappschaftsgesetz wird dann fortgesetzt. Vor der Schlußabstimmung gibt

Abg. Dr. **Moldenhauer** (D. V. P.) eine Erklärung ab, in der anerkannt wird, daß die Vorlage eine Reihe von Fortschritten bringe. Andererseits bringe die Ausschußfassung eine große Mehrbelastung und lasse die Parität in den Verwaltungsorganen vermissen. Es sei daher eine Verschärfung des Gegensatzes zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu befürchten. Ein Teil der Fraktion der Deutschen Volkspartei werde sich daher bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Das Reichsknappschaftsgesetz wird dann in der Schlußabstimmung mit 320 gegen 58 Stimmen bei acht Enthaltungen angenommen.

Auf der Tagesordnung steht dann die Regierungsvorlage, nach der ein Volksentscheid in Sachen der Aufwertung ausgeschlossen sein soll.

Reichsminister Dr. Külz bittet, die Frage jetzt nicht zu behandeln, da das Reichskabinett zu der Vorlage erneut Stellung nehmen werde.

Ein Antrag auf Absetzung der Vorlage wird mit 166 gegen 149 Stimmen abgelehnt; beschlossen wird aber, zunächst das Mieterschutzgesetz zu behandeln, so daß tatsächlich die Volksentscheidsvorlage in dieser Sitzung nicht mehr zur Behandlung kommt.

Es folgt also die zweite Beratung des Gesetzes zur

Abänderung des Mieterschutzgesetzes.

Abg. **Livinski** (Soz.) weist auf die mißliche Lage des Wohnungsmarktes hin und verlangt entschiedene Abhilfsmaßnahmen. Der Mieterschutz dürfe auf keinen Fall beseitigt werden. Der Redner wendet sich dann gegen die Vorlage. Sie bringe eine Lockerung des Mieterschutzes. Das Ziel der Vorlage sei der allmähliche Uebergang zur freien Wohnungswirtschaft, bei der die Hausbesitzer die Mieten in den alten Wohnungen denen in den Neubauten anpassen wollten.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr. Tagesordnung: Handelsverträge mit Schweden und Dänemark, Mieterschutz.

Wiederaufnahme der Arbeiten des Landtags.

Berlin, 22. Juni.

Der preußische Landtag nahm heute seine Vollsitzungen mit der zweiten Beratung des Polizeihaushaltes wieder auf. Eine kommunistische Anfrage wegen der Zusammenstöße beim Volksentscheid wurde mit der Beratung verbunden.

Abg. **Bartels** (Komm.) empfahl als Ausschußberichterstatter die Annahme eines Antrages des Rechtsausschusses, der das Staatsministerium ersucht, wegen des fahrlässigen Vorgehens gegen einen deutschen Kommunisten in Kreuznach, der an die französische Besatzungsbehörde ausgeliefert wurde und im Gefängnis gestorben ist, die in Frage kommenden Polizeibeamten zur Rechenschaft zu ziehen. Es soll auf die Reichsregierung eingewirkt werden, daß sofort Schritte dahin unternommen werden, sämtliche von den Besatzungsgerichten verurteilten deutschen politischen Gefangenen aus der Haft zu entlassen. In der allgemeinen Besprechung wies

Abg. **Marckwald** (Soz.) die Vorwürfe gegen sozialdemokratische Polizeipräsidenten zurück und fordert den Ausschluß aller Polizeibeamten, die keine innere Beziehung zur Republik finden könnten.

Abg. **Borck** (Dnl.) setzte sich für Einzelwünsche zugunsten der Polizeibeamten ein. Der Berliner Polizeivizepräsident Dr. Friedensburg sei seiner Aufgabe in keiner Weise gewachsen.

Abg. **Stieler** (Z.) erklärte, die Regierung müsse dafür sorgen, daß nicht staatsfeindliche Organisationen in der Schutzpolizei Propaganda treiben. Das gelte besonders von kommunistischen Organisationen.

Abg. **Metzenthin** (D. V. P.) betonte, die Schutzpolizei sei infolge der vielen Demonstrationen überlastet. So sehr die Arbeit der Polizei anzuerkennen sei, so wenig Zutrauen könne die Deutsche Volkspartei zu ihrer politischen Führung haben.

Abg. **Kasper** (Komm.) erklärte, seine Fraktion wende sich gegen die Militarisierung und die Aufrechterhaltung der Kasernierung der Polizeibeamten und lehne auch die ausgedehnten Felddienstübungen ab.

Abg. **Bartelb** (Dem.) wies die gegen den Berliner Polizeivizepräsidenten gerichteten Vorwürfe als unbegründet zurück. Die Polizeibeamten hätten das Recht, sich politisch zu betätigen und sich einer politischen Partei anzuschließen. Republikfeindliche Elemente müßten jedoch aus der Polizei entfernt werden. Für eine gute Ausbildung der Polizeibeamten und für eine ausreichende Besoldung sei zu sorgen.

Abg. **Schwenk** (Oberhausen, M. Vg.) unterstützte die Beamtenwünsche. Die Polizei habe heute einen viel schwereren Dienst als früher. Abgesehen von kleinen Mißgriffen sei es ihr gelungen, sich die Achtung der Bürgerschaft in steigendem Maße zu erwerben. Wer bewußt gegen den Staat wirke, müsse aus der Beamtenschaft entfernt werden.

Ministerialdirektor Dr. Abegg stellte dann fest, aus der Aussprache habe sich ergeben, daß sämtliche Parteien mit der Polizei zufrieden seien. Diese Anerkennung für die Polizei müsse gleichbedeutend sein mit einer Anerkennung für die Polizeileitung. Es gelte, die wirtschaftliche Lage der Beamten zu verbessern. Man dürfe aber die Beamten nicht gegeneinander ausspielen und aufhetzen. Verbandswesen und Vereinigungsfreiheit seien seitens des Innenministeriums nach jeder Richtung hin anerkannt worden, und es unterliege keinem Zweifel, daß die verfassungsmäßigen Rechte der Polizeibeamten nach jeder Richtung hin gewahrt und beachtet werden müßten. Oeffentliche Protestversammlungen der Polizeibeamten seien allerdings durchaus unzweckmäßig, weil sie das Vertrauen der Oeffentlichkeit gegen die Beamtenschaft zu erschüttern geeignet seien. Der Vorwurf einer einseitigen Einstellung der Polizei, z. B. gegen die Arbeiterschaft, sei unberechtigt. Es werde dafür gesorgt, daß die Polizei unparteiisch ihres Amtes walte, über den Parteien stehe und sämtliche Interessen der Bevölkerung wahre. Die Polizei bedürfe einer straffen Zucht und Disziplin. Militärische Uebungen seien verboten. Der Redner schloß mit der Feststellung, daß die Polizei ihre Pflicht in vollstem Maße erfüllt habe.

Abg. **Gieseler** (Völk.) empfahl den von den Deutschnationalen unterstützten Antrag seiner Fraktion, der das Staatsministerium ersucht, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß alle Mittel angewandt werden, um die im Zuchthaus zu Kowno aus politischen Gründen eingekerkerten jungen Deutschen zu befreien. Nach dem Gutachten eines bekannten holländischen Rechtsgelehrten und des Professors Schücking sei die Verurteilung zu Unrecht erfolgt.

Die Aussprache wurde dann geschlossen. Die Abstimmungen sollen später erfolgen. Das Haus vertagte sich auf Mittwoch 12 Uhr.

Der Lessing-Konflikt geschlichtet.

Hannover, 22. Juni.

Hier fand am Montag eine Vollversammlung der Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover im großen Saale des Parkhauses statt. Ein Antrag, den in der Verhandlung mit dem Kultusministerium geschaffenen Vergleich zum Lessing-Konflikt anzunehmen, fand die Billigung der Studentenschaft. Die Studenten-Vollversammlung, die von mehr als 1600 Studenten besucht war, stellte sich einmütig hinter das sachliche Ergebnis der Berliner Verhandlungen.

Die dienstliche Belastung des Lokomotivpersonals.

Hamburg, 22. Juni.

In einer Hauptvorstandssitzung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer in Hamburg wurde nachstehende Entschließung angenommen: Die in Hamburg tagende Sitzung des erweiterten Hauptvorstandes der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer beschäftigte sich erneut mit den Vorschriften über die Dienst- und Ruhezeiten des Lokomotivpersonals. Er kommt nach den vorgetragenen Berichten der Bezirke zu der Ueberzeugung, daß die dienstliche Belastung des Lokomotivpersonals weit über diejenige Grenze hinausgeht, die zur Sicherung des Betriebes und zur Erhaltung der Dienstfähigkeit des Lokomotivpersonals notwendig ist. Angesichts der weiteren, durch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft getroffenen Maßnahmen hinsichtlich der Sparwirtschaft beim Lokomotivpersonal, der Verstärkung der Züge und der unzureichenden Besetzung der Lokomotiven kann die Schuld an einem Eisenbahnunfall einzelnen Personen nicht zugeschrieben werden. Der erweiterte Hauptvorstand protestiert deshalb aufs schärfste gegen die weitere Inhafthaltung des Lokomotivführers Aubele von Rosenheim; dieser soll den Unfall in München-Ost verschuldet haben, ohne daß für diese Behauptung der geringste Beweis vorliegt. Der erweiterte Hauptvorstand bringt ferner zum Ausdruck, daß es durchaus im Interesse des Eisenbahnbetriebes und des reisenden Publikums liegt und gelegen hätte, wenn die von der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer vorgetragenen Vorschläge eine bessere und der Schwierigkeit des Eisenbahnbetriebs entsprechende Beachtung gefunden hätten. Die Gewerkschaft hält es für eine zwingende Notwendigkeit, daß ihre Anregungen die erforderliche Beachtung von seiten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft erfährt.

Handelsabkommen mit Guatemala.

Berlin, 22. Juni.

Das am 4. Oktober 1924 unterzeichnete Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Guatemala ist gemäß Artikel 3 Absatz 2 des Abkommens am 13. Juni 1926 in Kraft getreten. Der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgte am 12. Juni in Guatemala.

Der deutsche Außenhandel im Mai.

Berlin, 22. Juni.

Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz zeigt im Mai gegenüber dem April eine weitere Abschwächung. Der Ausfuhrüberschuß im Mai beträgt insgesamt 25 Millionen Reichsmark; im reinen Warenverkehr 27 Millionen gegen 56 im April und 278 Millionen Reichsmark im März. Im Mai zeigt die reine Wareneinfuhr gegenüber April eine Abschwächung um 20 Millionen Reichsmark. Während die Einfuhr an Lebensmitteln um 14,5 Millionen Reichsmark zugenommen hat, weist die Einfuhr an Rohstoffen eine Abnahme von 32,6 Millionen Reichsmark und die für Fertigwaren eine solche um 2,8 Millionen Reichsmark auf. Die reine Warenausfuhr zeigt im Mai gegenüber April einen Rückgang um 49,7 Millionen Reichsmark. Die Fertigwarenausfuhr ist gegenüber April um 49,4 Millionen Reichsmark, die von Lebensmitteln um 2,8 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Die Ausfuhr an Rohstoffen zeigte eine Zunahme von 2,2 Millionen Reichsmark.

Grenzverkehrsverhandlungen.

Aachen, 22. Juni.

Gestern nachmittag wurden im Gebäude der hiesigen Regierung die bereits angekündigten Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsregierung und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion eröffnet. In der Eröffnungssitzung begrüßte der Vorsitzende der deutschen Abordnung, Vortragender Legationsrat Dr. v. Friedberg, die belgisch-luxemburgischen Vertreter namens der Reichsregierung. Der Leiter der belgisch-luxemburgischen Abordnung hob hervor, daß die belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion lediglich für die sachlichen Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr zuständig sei. Die persönlichen Erleichterungen im Grenzverkehr dagegen gehörten zur Zuständigkeit der einzelnen Staaten, also zur Zuständigkeit Belgiens und Luxemburgs. Er überreichte sodann die Gegenvorschläge zu den deutschen Vorschlägen über sachliche Erleichterungen. Darauf fand die erste Sitzung ihr Ende.

Die Verwertung der deutschen Eisenbahn-Obligationen.

Paris, 22. Juni.

Der Belgier Delacroix hat der Reparationskommission einen Bericht über die Verwertung der deutschen Eisenbahnobligationen unterbreitet, in dem er zu dem Schluß kommt, daß die Zeit für die Unterbringung der Obligationen auf dem Markt noch nicht gekommen sei. Die Erfolge der deutschen Eisenbahn seien aber groß genug, um später eine vorteilhafte Unterbringung der Anteile zu ermöglichen. Diese Operation hänge allerdings von dem Fortschreiten der Stabilität in Europa überhaupt ab. Delacroix ist der Ansicht, daß die Verwertung der Eisenbahn-Obligationen zur Stabilisierung der Franken-Währung erst beitragen könne, wenn die betreffenden Länder selbst die Grundlagen für eine Stabilisierung gelegt hätten.

Keine Reparationskohle für England.

London, 22. Juni.

Im Unterhaus fragte ein Konservativer **Baldwin**, ob die Regierung nicht Kohlen auf Reparationskonto aus Deutschland beziehen könnte, um die durch den Bergarbeiterstreik stillgelegten Metallwerke und Werften weiter zu beschäftigen. Baldwin erwiderte, daß England seinen ganzen Anteil an den deutschen Reparationszahlungen in englischen Pfund erhalte, was eine schnellere Methode zu sein scheine als Sachlieferungen.

Die englisch-russischen Beziehungen.

London, 22. Juni.

Der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette" berichtet über Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett über die Frage der Beziehungen Englands zu Rußland. Lord Birkenhead und Churchill hätten auf einen Bruch mit der russischen Regierung gedrungen. Chamberlain, der mit seinem Rücktritt gedroht habe, wenn die Ansicht des Foreign Office unterläge, werde unterstützt von Baldwin, Balfour und Lord Cheffield.

Die Verschwörung gegen Mustafa Kemal Pascha.

London, 22. Juni.

Die Morgenblätter bringen eingehende Berichte aus Konstantinopel über das Smyrnaer Komplott gegen das Leben Kemal Paschas. Nach dem Konstantinopeler Korrespondenten der „Morning-Post" sollte der Anschlag auf Kemal Pascha während des Aufenthaltes des Präsidenten in Smyrna von einem Abgeordneten und einem Reserveoffizier sowie zwei gedungenen Banditen ausgeführt werden. Bisher liegen im übrigen keine Beweise vor, daß das Komplott die Wiederherstellung des Sultanats bezweckte. Die Zahl der Verhaftungen hat 200 überschritten.

Der Massenansturm zum Eucharistischen Kongreß.

Chicago, 22. Juni.

Ueber 200 000 Personen hatten sich zu der ersten öffentlichen Versammlung des Eucharistischen Kongresses im Stadion von Chicago eingefunden, während sich Tausende, die keinen Zutritt gefunden hatten, zwischen den dichtbesetzten Tribünen in den Innenraum des Stadions zu drängen suchten. Gerade als ein Chor von 60 000 weiß gekleideten Schulkindern die Engelsmesse sang, stürmten die Massen in den Innenraum des Stadions. Die Beamten des Kongresses versuchten vergeblich, durch Vorstellungen und Bitten die Menge zum sofortigen Verlassen des Stadions zu bewegen. Der Ablauf des Programmes wurde weiter dadurch beeinträchtigt, daß die Massen der Andächtigen versuchten, sich so nahe wie möglich gegen den Altar und die Prälaten vorzuschieben. Der ganze übrige Teil des Programmes mit Einschluß der Ansprache von Kardinal Faulhaber wurde fallengelassen. Die Kommunion war kaum zu Ende, als der Ansturm der Massen einsetzte.

Politische Uebersicht.

+ **Der neue japanische Botschafter für Berlin.** Der Leiter des Vertragsbüros des Auswärtigen Amtes in Tokio, Nagaoka, ist zum japanischen Botschafter in Berlin ernannt worden.

+ **Rücktritt der luxemburgischen Regierung.** Die luxemburgische Regierung ist zurückgetreten.

+ **Die Kabinettskrise in Frankreich** ist noch nicht gelöst. Briand setzte seine Besprechungen gestern den ganzen Tag über fort, ohne jedoch der Lösung der Krise wesentlich näher gekommen zu sein.

Der Werkbund und die Kunstentwicklung der Gegenwart.

Zur Essener Tagung des Deutschen Werkbundes.

Von

Erich **Schlenker**, Berlin.

Das grundsätzliche Ziel des Deutschen Werkbundes, die „Veredelung" und „Durchgeistigung" der gewerblichen Arbeit, stellt ihn mitten hinein in die Kunstentwickelung der Gegenwart. Wie deren, so ruht auch seine Geburtsstunde in der Erkenntnis des geringwertigen, künstlerischen Fühlens, das während der letzten Jahrzehnte vor dem Krieg das allein herrschende war. Sein Weg aber, den er einschlug, um diesem Mißstand abzuhelfen, hat sich wohl heute schon als richtig erwiesen, rascher und deutlicher, als man zu Anfang es hoffen konnte. Seine Gedanken haben heute schon weithin volle Anerkennung gefunden, sowohl — und das ist das Entscheidende dabei — aus wirtschaftlichen, wie aus ethischen und künstlerischen Gründen. Vor allem gilt dies für die Idee der Zweckform, deren Verwirklichung immer ein Ziel des Werkbundes war. Sie setzt sich heute immer rascher durch, schon weil sie auf die ganze Liebe des Technikers, aber auch des Herstellers stoßen kann. Beiden ist natürlich die schlichte Art einer Form, die lediglich dem Zweck entspricht und daher einen möglichst einfachen Produktionsgang verlangt, viel lieber, als jene althergebrachten Dinge, die nicht nur teuer in der Herstellung, sondern auch gerade durch das verteuernde Drum und Dran recht unpraktisch im Gebrauch waren. Zugleich wird aber damit dem Primat jedes künstlerischen Schaffens gehuldigt, nämlich der Betonung des Wesentlichen und der Verdrängung des Unwesentlichen, das wohl ornamental im Gesamtwerk mitklingen kann, aber niemals rücksichtslos in den Vordergrund gerückt werden darf.

Ganz ähnlich ist es mit dem Gedanken der Einheit von Form und Technik. Nur eine Zeit, die ganz den Sinn für das Geschmackliche verloren hatte, konnte es fertig bringen, die Eigenart der Technik, die sie verwandte, aus der Form, die sie damit herstellte, planmäßig auszumerzen, um der sinnlosen Pflege überbrachter, einst völlig berechtigter Eigenarten willen. Man wollte das Handwerkliche mit der Maschine nachahmen, anstatt diese, deren unsere Zeit nicht mehr entbehren kann, sich in ihrem Wesen auswirken zu lassen. Was für das Mittelalter das Werkzeug, ist für sie die Gegenwart. Sie kann ebenso meisterhaft beherrscht werden und kann die gleichen Schönheiten hervorbringen, wie es einstens mit dem Werkzeug geschah. Wir können uns glücklich preisen, daß auch dieser Gedanke heute in wachsendem Ausmaße erkannt und gewürdigt wird. Ihm kommt vielleicht für die Zukunft eine besondere Bedeutung zu. Zumal aber ist er die Voraussetzung dafür, daß das Produkt der Maschine künftig nicht mehr mit der Bezeichnung „Massenartikel" als einem qualitativen Minderwert abgelehnt werden kann. Damit kommen wir jedoch zu der dritten und letzten grundlegenden Idee, die vom Werkbund vertreten wird, zur Idee der Materialechtheit.

Wir meinen dabei nicht in erster Linie die Forderung, daß nach Möglichkeit nur gutes Material verarbeitet werde — auch das Minderwertige muß seine Verwendung finden —, sondern vor allem sei darunter verstanden, daß jedes Material nach Wesen und Wert auf die Form, zu der es verwandt wird, gestaltend wirke. Diese Forderung ist vielleicht die schwierigste; ihre Erfüllung setzt, abgesehen von dem Einfachsten und Grundlegendsten, ein feines Gefühl für Form und Material voraus. Man kann z. B. nicht eine weiche, dem Material des Tons entwachsene Form, mag sie als solche noch so gut sein, ohne weiteres in Metall übertragen. Und doch gibt es Zwischenstufen, wo das möglich ist. Eben die Schwierigkeiten, die hierin liegen, sind wohl auch der Grund, weshalb gegen diese Forderung noch heute verhältnismäßig oft verstoßen wird, wenngleich sie als solche durchweg anerkannt ist und rege Beachtung findet.

Doch auch sie wird sich immer mehr durchsetzen, wie überhaupt in der neuesten Zeit Anzeichen vorhanden sind, die einen raschen Sieg all dieser Gedanken erwarten lassen. Neben der Normung, von der hier zwar nicht gehandelt werden soll, die aber doch vielleicht der wichtigste, praktische Schritt in dieser Richtung ist, ist vor allem die freie Kunst immer mehr ein Träger dieser Ideen geworden. Wenngleich diese in erster Linie auf das Kunstgewerbe gerichtet sind und auch für dieses vorherrschend nur praktische Richtlinien geben können, so ist es doch das Zeichen einer gesunden Entwickelung, daß auch die freie Kunst ähnliche Wege beschreitet, wie es das Kunstgewerbe unter diesen Richtlinien tut. Beide dienen sie sich dadurch gegenseitig, indem sie gemeinsam den Geschmack des Volkes schulen und ihrem eigenen Formwillen Wege bereiten.

Zugleich aber ist mit dieser Erscheinung ein voller Beweis für die richtigen Methoden, die der Werkbund einschlug, erbracht. Es lag stets in seiner Absicht, freie Kunst und Kunstgewerbe zusammenzuführen; denn nur, wenn beide aus dem gleichen Geist kommen, können sie Sinn und Bestand haben und geben zugleich die Hoffnung auf ein wiedererwachendes, gemeinsames Stilgefühl.

So sehr auch die moderne Kunst äußerlich zersplittert erscheint, so eignet ihr doch ein gemeinsames Etwas, das eben hineinklingt in jene Formenwelt, die sich im neuen Kunstgewerbe Bahn bricht. Beide haben sie jenes Neue erfaßt und bringen es zum Ausdruck in sachlicher Klarheit, in schlichter, einfacher Form. Soviel können wir heute schon sehen, daß in dieser Richtung die Linie der Zukunft liegt. Und zwar nicht nur als Folge des künstlerischen Eigenwillens, sondern zugleich als Ausdruck unserer wirtschaftlichen und technischen Lage.

Der Deutsche Werkbund sieht daher seine Aufgabe in der Förderung und Vorbereitung dieser Entwickelung. Und er hofft sie zu lösen, indem er Fühlung zu behalten versucht nicht nur mit allen Kreisen von Industrie und Handel, sondern auch mit sämtlichen ernsthaften Kunstrichtungen der Gegenwart. Zwischen ihnen spielt er eine Mittlerrolle, nimmt Anregungen auf und gibt sie weiter. Nur so ist er imstande, im Zentrum der modernen Entwickelung zu stehen und auch weiterhin bahnbrechend für sie zu wirken.

= **Professor Dr. Sternfeld †.** Der bekannte Geschichtsforscher an der Berliner Universität Professor Dr. Richard Sternfeld ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

= **Professor Robert Piloty †.** In einem Sanatorium bei München starb der bekannte Staatsrechtslehrer Professor Dr. Robert Piloty.

= **Ein neuer Hans Rehfisch.** J. H. Rehfisch hat zusammen mit Emil Rameau für die Berliner Volksbühne ein revueartiges Volksstück geschrieben mit dem Titel „Darüber läßt sich reden". Das Stück wird die Sommernovität dieser Bühne darstellen.

= **Eine neue Gilbert-Operette.** Das staatliche Schillertheater in Charlottenburg eröffnet seine diesjährige Sommerspielzeit mit der Gilbert-Operette „Die farbige Isabella", deren Text von H. A. Zerlett stammt.

= **Das nächste Bachfest.** Das nächste Bachfest der Neuen Bach-Gesellschaft wird in der Zeit vom 30. September bis 3. Oktober in Berlin stattfinden.

= **Die Händel-Opern-Festspiele in Göttingen.** Bei den vom 30. Juni bis 4. Juli dieses Jahres in Göttingen stattfindenden Händel-Opern-Festspielen gelangen die Oper „Ezio" in einer Bearbeitung von Notholt, Hamburg, zur Uraufführung und die dort früher schon gegebene Oper „Otto und Theophano" zur Wiederholung. Die Neue Tanzbühne Münster i. W. unter Leitung von Kurt Jooß und Jens Keith wird zur Mitwirkung herangezogen und wird als Ausklang des Festes bei einer Veranstaltung im Freien Tanzspiele nach Musiken von Händel (Alcina-Ballette) und Purcell (Dido und Aeneas, Sommernachtstraum) aufführen. Die Leitung der Festspiele liegt in den Händen von Intendant Dr. Hanns Niedecken-Gebhard (Münster) und Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg (Münster).

= **Ein Roman als Schlafmittel.** Hieronymus Cardanus, der berühmte italienische Mathematiker, Mediziner und Philosoph, dem Lessing die „Rettung des Hier. Cardanus" gewidmet hat, besaß einen Roman, über den er, so oft er darin las, sofort einschlief. Cardanus gedenkt dieses Romans an verschiedenen Orten. Sein Titel ist „Poliphili Hypnerotomachia". (Des Poliphilus Kampf des Schlafes mit der Liebe.) Der Verfasser ist Franciscus Colonna. Trotz des lateinischen Titels ist der Roman doch italienisch geschrieben, oder vielmehr in einer ganz eigenen Sprache, die ein seltsames Mischmasch von griechischen, lateinischen, langobardischen Worten darstellt, und die sogar mit hebräischen, arabischen und chaldäischen Worten untermengt ist. Oettinger hat festgestellt, daß die erste Auflage dieses Romans 1499 zu Venedig, und die erste französische Uebersetzung davon 1546 zu Paris erschienen ist. Auch die folgenden Jahrhunderte haben Romane, die als Schlafmittel wirken, hervorgebracht, und auch unsere Zeit mag Beispiele dafür kennen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

H. **Laer**, 22. Juni. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 14. bis zum 19. Juni in der Gemeinde Querenburg 61 Personen und in der Gemeinde Laer 250 Personen.

w. **Querenburg**, 22. Juni. Die Kriegerfechtschule Querenburg beschloß, am Sonntag, 26. September in Querenburg einen Blumentag zu veranstalten. Am Abend findet in der Wirtschaft Schneider eine Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der Kriegerwaisenhäuser statt, bestehend aus Musikvorträgen und Theater.

g. **Querenburg**, 22. Juni. Montag nachmittag erhängte sich auf der Marktstraße der 19jährige M. auf seinem Zimmer im elterlichen Hause an der Türklinke. Lange Arbeitslosigkeit soll den jungen Mann, der in der Nachbarschaft gut gelitten war, in den Tod getrieben haben. — Vor mehreren Monaten mißhandelte der Sohn des ehemaligen Gemeindevorstehers Bahrenberg den Arbeiter R. Schmidt. Nunmehr ist der Täter vom Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. — Die Elternbeiratswahlen der katholischen Schule ergaben, da nur eine Liste aufgestellt war, die Wahl folgender Kandidaten: Johann Sommer, Franz Wesalowski, Franz Wacker, Josef Becker und Jakob Schmidt.

bz. **Querenburg**, 20. Juni. In der ersten Sitzung des Elternbeirates der evangelischen Schule Querenburg-Dorf wurde der Bergmann Hermann Schimmel zum Vorsitzenden und Bergmann Hugo Thöing zum Schriftführer gewählt. Der Vorsitzende beruft den Elternbeirat nach Bedarf, mindestens aber einmal im Halbjahr. Außerordentliche Sitzungen müssen auf Antrag der Lehrerkonferenz der Schule oder eines Drittels der Beiratsmitglieder stattfinden.

fn. **Gerthe**, 22. Juni. Zu einem Lichtbildervortrag hatte der Jungdeutsche Orden eingeladen. Der Vortrag Dr. Kuermann, Berlin, fand großen Beifall. Scharf ging der Redner mit denen ins Gericht, die hinter der Front aus dem Kriege ein Geschäft machten. Dann geißelte er den Ordensschacher, der gleich zu Anfang des Krieges an allen Fronten einsetzte. Mehrfach hatten Frontkämpfer Orden abgelehnt, mit dem Hinweis, das diese auch noch in der Etappe zu verteilen seien. Auch das Verhältnis der Offiziere zu den Mannschaften während des Krieges unterzog Redner einer Betrachtung. Es sei beschämend, daß heute die Mehrzahl der Kriegskrüppel eine Rente erhalte, die bei weitem nicht ausreiche, auch nur das Mindestmaß menschlicher Bedürfnisse zu befriedigen. Hier müsse die Gesetzgebung bessern. Im zweiten Teile seines Vortrages sprach Redner über den Sowjetstern. Alle Achtung bewies er denen, die aus Idealismus handeln. Wer materiellen Vorteilen nachjage, sei in allen Lagern verächtlich. Zum Schlusse gab Redner noch einige Aussprüche hoher französischer Offiziere dahin bekannt, daß nur durch Anbahnung eines guten Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich auf dem Wege der Gleichberechtigung diese Länder vor dem gänzlichen Ruin zu schützen seien.

(?) **Langendreer**, 22. Juni. Die Eheleute Sommer, Langendreer, Wörthstraße 11a, feierten das Fest der silbernen Hochzeit. — Ein Radfahrer, der die Wilhelmshöhe bei der Zeche „Bruchstraße" herunterfuhr, stieß auf ein aus der entgegengesetzten Richtung kommendes Personenauto. Das Rad wurde auf die Haube des Autos geschleudert und beschädigt. Der Radfahrer kam mit leichten Verletzungen davon. An dieser unübersichtlichen Stelle müßte ein Verkehrsposten stehen. — Der Familie Anton Marcinkowski, Langendreer, Walzstraße, wurde die Erlaubnis erteilt, den Namen Marx zu führen.

B. **Werne**, 22. Juni. Der Ortsverband für Leibesübungen Werne hatte für Sonntag nachmittag auf dem Sportplatze des S. T. V. an der Zeche Amalia eine vielseitige Veranstaltung angesetzt. Die beteiligten Vereine verfolgten damit den Zweck, der gemeinnützigen Tätigkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, die auch den Sportvereinen des öfteren zugute gekommen war, eine Anerkennung zu zollen. Der gesamte Reinerlös fällt nach der Bestimmung des veranstaltenden Verbandes der Sanitätskolonne zur freien Verfügung zu. — Gegen 4½ Uhr rückten die Sportvereine, u. a. der Sportklub 91, Kraft-Sportverein 22, Turnverein 87, Kraft-Sportverein Langendreer und eine Abordnung aus Weitmar unter klingendem Spiel an. Die Abwickelung des abwechslungsreichen Programms verlief, vom schönsten Sonnenschein begünstigt, aufs beste. Die Sportler gaben ihr Bestes und lieferten den Beweis hervorragenden Könnens. Straffe Disziplin und gute Technik zeugten davon, daß die Vereine bestrebt sind, den von ihnen betriebenen Sport bis zur höchsten Vollendung zu fördern. Die Zuschauer wurden des lebhaften Beifalls nicht müde. Gegen 8 Uhr erfolgte der Rückmarsch der Sportvereine und der Sanitätskolonne zum Jungemann'schen Saal, wo Kolonnenarzt Dr. Stein in Verbindung mit einem interessanten Vortrag über die Bedeutung des Sports in herzlichen Worten für das von den Sportvereinen bewiesene Wohlwollen für den Sanitätsdienst dankte.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 22. Juni. Auf der Straße hof wohnende Sohn des Zechenbeamten K. hatte den hohen Kamin des Schlachthofes erstiegen und war bis zur Kaminkrone gelangt, als er von der Straße aus bemerkt wurde. Sofort wurden Leitern angelegt, um den Kletterer zu retten. Dieser stürzte jedoch ab, fiel zunächst auf einen Baum und dann auf die Erde. Mit schweren Verletzungen wurde er in sein elterliches Haus getragen, von wo seine Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich wurde. Derselbe war seit Jahren kränklich; er litt unter Lähmungserscheinungen und konnte sich kaum fortbewegen. Um so erstaunlicher ist die Kletterpartie am hohen Schornstein. Was für Gründe hier gewaltet haben, steht noch nicht fest. — Der am Montag, 21. Juni, in der Falkeschule in Dahlhausen zusammengetretenen Gemeindevertretung lag der Gemeindehaushaltsplan zur Verabschiedung vor. Er ist in der Finanzkommission zweimal durchberaten worden. Der Posten eines Gemeindeflurhüters (3500 Mark) wurde gestrichen. Die Erhebung der Gemeindesteuerzuschläge ist wie folgt gedacht: 150 Prozent Grundvermögenssteuer, das Kleingewerbe bringt bei 750 Prozent vom Ertrage und 1000 Prozent vom Kapital 170 000 Mark (1925 180 000 Mark) auf. Mit den fünf großen industriellen Werken in der Gemeinde sind Steuerabkommen getroffen worden, auf grund deren 260 000 Mark an Gewerbesteuer aufkommt, was einer ungefähren Zuschlagserhebung von 900 Prozent vom Ertrag und 1800 Prozent vom Kapitale gleichkommt. Da am letzten Donnerstag erst die vorberatende Sitzung der Finanzkommission stattgefunden hat, konnte sich die sozialistische und kommunistische Fraktion zu einer Verabschiedung des Etats noch nicht entschließen. Ebenfalls abgesetzt wird die Beschlußfassung über die Steuerbeschlüsse. Die Berufsschulbeiträge wurden für das laufende Rechnungsjahr auf Grund der Ortssatzung erhoben, und zwar 1 Mark pro Schüler und Jahr. Die erwerbslosen jugendlichen Arbeiter, falls sie Pflichtarbeit verrichten, sollen ebenfalls der Berufsschule zugeführt werden. — Mit der Stadt Hattingen ist ein Vertrag abgeschlossen worden, gemäß dem Linden-Dahlhausen einen Zuschuß zu den höheren Schulen von Hattingen entrichtet. Als Vertreter der Gemeinde wird Gemeindevertreter Heine in den Hattinger Schulausschuß entsandt. Die Gemeinde hat ihre sämtlichen Schulkinder gegen einen von der Elternschaft zu tragenden Jahresbeitrag von 15 Pfennig versichert. Ein Rest von 200 Mark wird von der Gemeinde übernommen. Das Gemeindehaus wird zu Wohnungen umgewandelt. Außerdem soll es Versammlungszwecken dienen. Die Kosten (1200 Mark) wurden bewilligt. Für den Turn-Verein „Frisch auf" wurden 50 Mark auf die Gemeinde übernommen. Dem Gärtner Schultheiß wurden 30 Mark für die Beschädigung seiner Anlagen neben der Lutherschule bewilligt. Für die Anlieger der Eibergerstraße soll ein Darlehen von 15 000 Mark aufgenommen werden, um den Anschluß an die Kanalisation zu ermöglichen. Anstelle des von seinem Mandat als Mitglied des Kuratoriums des Realprogymnasiums zurückgetretenen Dr. Dißmann wurde Superintendent Neuhaus ernannt. Wegen Beschwerden über die Volksküche ist ein Gemeindevertreter mit der Aufsicht bestellt worden.

k. **Linden-Dahlhausen**, 22. Juni. Auf der Straße von Eiberg nach Dahlhausen sind in der letzten Zeit junge Mädchen in unsittlicher Weise belästigt worden. So hat sich am 19. d. M. abends zwischen 7 und 8 Uhr wieder ein derartiger Fall zugetragen. Der Unhold schleppte sein Opfer mit in ein Kornfeld und versuchte es hier zu überwältigen. Wegen der fortgesetzten Hilferufe ließ der Uebeltäter jedoch von dem Mädchen ab. Der Täter führte ein Fahrrad mit sich. Zweckdienliche Angaben zur Ermittelung des Täters wolle man der Polizeiverwaltung hierselbst zugehen lassen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

:: **Wanne-Eickel**, 22. Juni. Eichtage im Stadtteil Röhlinghausen finden statt am 2., 3., 6., 7., 8., 9., 10., 13., 14. und 15 Juni. Die Nacheichung findet im Saale des Wirtes Wilhelm Kreter, Bochumer Straße 52, statt. Die Eichpflichtigen werden durch Polizeibeamte geladen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

g. **Wattenscheid**, 22. Juni. Am Freitag, 25. Juni, nachmittags 5 Uhr, findet im Rathaussaal eine Stadtverordneten-Versammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt u. a. folgende Gegenstände: Ausbau von Henkens Hof, Umbenennung von Straßen, Wahl der unbesoldeten Beigeordneten, Antrag der Zentrumspartei über die Umorganisation des städtischen Verwaltungskörpers und Beigeordnetenwahl.

Stadtkreis Herne.

a **Herne**, 22. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung nahm nach eingehender Aussprache den Eingemeindungsvertrag zwischen der Stadt Herne und dem Amte Sodingen in geheimer Sitzung einstimmig an.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

□ **Eppendorf**, 22. Juni. An der Stelle auf der Essener Straße, unter der der Maarbach fließt, ist man damit beschäftigt, die Bürgersteige über den Bach unmittelbar bei der Wirtschaft Wiedelmann durch Ueberbrückung zu erbreitern. Angesichts des großen Verkehrs ist diese Maßnahme sehr zu begrüßen. Der Erwägung wert wäre es, den Bürgersteig bis zur Zeche Engelsburg auszubauen, damit die Straße durch Ablenkung des Personenverkehrs eine Entlastung erführe.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

□ **Dortmund**, 22. Juni. Ueber die Jahresversammlung des Westfälischen Evangelischen Bundes wird noch berichtet: Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung am Montag, die in der Kronenburg stattfand, stand ein Vortrag von Pastor D. Ohlemüller aus Berlin über die Krisen im Katholizismus der Gegenwart. Weiter wurde nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die beiden Fälle der Universitätsprofessoren Wittig und Lessing ganz verschiedenartig behandelt. Eine Entschließung, die einstimmig angenommen wurde, stellte dies mit äußerstem Befremden fest. Ein eigenartiger Fall wurde bekannt gegeben, wo Oberregierungsrat Koch deshalb aus seiner Stellung in Düsseldorf ausscheiden soll, weil er sich in energischer Weise für evangelische Interessen eingesetzt hat. Ein ähnlicher Fall ist aus Dortmund bekannt, wo der Leiter des Finanzamtes Vormbaum ebenfalls weichen mußte, weil er wegen seines Eintretens für evangelische Belange dem Zentrum unbequem geworden war. In diesem Zusammenhang wurden auch laute Klagen über Imparität in der Provinz Westfalen erhoben, die vor allen Dingen auf dem Gebiet der höheren Schulen und im Provinzialschulkollegium hervortreten. Professor Görbig (Neuwied) hat eine Broschüre geschrieben, die viel Zahlenmaterial enthält. Beunruhigt wurde die Versammlung durch die Mitteilung, daß der ausscheidende Vizepräsident des westfälischen Provinzialschulkollegiums wiederum durch eine katholische Persönlichkeit ersetzt werden solle, obwohl hier schon längst die Imparität kraß in die Erscheinung trete. Die Mitgliederversammlung war sich darüber klar, daß hier noch zähe und umfassende Aufklärungsarbeit zu leisten sei. Eine Reihe von Entschließungen wurden gefaßt, die sich besonders an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung richteten. Der Jahresbericht von Pfarrer Dr. Haberkamp (Dortmund) zeigte, daß die Sache des Evangelischen Bundes in der Provinz Westfalen rüstig vorwärts schreitet. Der Vorsitzende des Westfälischen Hauptvereins, Pfarrer Schütz (Münster) konnte noch die Mitteilung machen, daß der bisherige langjährige Vorsitzende Pastor D. Pröbsting (Lübenscheid) zum Ehrenvorsitzenden des Westfälischen Hauptvereins ernannt sei.

s **Dortmund**, 22. Juni. In der Sitzung der Stadtverordneten rief eine Magistratsvorlage, den ersten Schritt zur Sanierung der städtischen Krankenanstalten (Luisenhospital) zu tun und dafür 700 000 Mark auf Anleihe zu bewilligen, eine ausgiebige Aussprache hervor. Von verschiedenen Rednern wurde verlangt, daß der seit einer ganzen Reihe von Jahren erörterte Krankenhaus-Neubau in besserer Lage nun endlich vorbereitet werde. Vom Magistrat wurde darauf geantwortet, daß der Bauplan demnächst ausgearbeitet werden soll, daß aber mit dem Neubau erst dann begonnen werden könne, wenn man die Entwickelung der wirtschaftlichen Verhältnisse übersehen könne. Von kommunistischer Seite wurden Vorwürfe über die Behandlung der Kranken in den katholischen Krankenhäusern erhoben. Die Magistratsvorlage wurde schließlich angenommen. — Für den Erweiterungsbau des Hindenburg-Gymnasiums wurden 300 000 Mark bewilligt. Die Kommunisten erklärten sich solange gegen Bauten höherer Schulen, bis der Magistrat sich entschlossen habe, ausreichende Mittel zur Linderung des Wohnungselends in Dortmund bereit zu stellen.

s **Hamm**, 22. Juni. Der Rheinisch-Westfälische Maler-Innungsverband hatte im Hinblick auf die 150jährige Jubelfeier der Malerinnung Hamm seinen fünften Verbandstag nach Hamm einberufen. Aus dem vom Syndikus Dr. Schieferecke erstatteten Geschäftsbericht ging hervor, daß die Lage des Malerhandwerks außerordentlich schwierig ist. Die Zahl der dem Verband angeschlossenen Innungen beträgt 96 mit 6394 Mitgliedern. Eine beantragte Erhöhung der Verbandsbeiträge wurde abgelehnt. Einig war man sich, daß die tariflose Zeit aufhören müsse. Am 29. Juni sollen Tarifverhandlungen mit den Gehilfen stattfinden. Altena wünscht, in das Lohngebiet östliches Westfalen eingereiht zu werden. In einer Aussprache über die Schwarzarbeit, gegen die es keine gesetzliche Handhabe gibt, wurde die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft als Kampfmittel gegen die Schwarzarbeit gefordert. Die nächste Verbandstagung soll in Elberfeld stattfinden, wo die Maler-Innung im nächsten Jahre ihr 75jähriges Bestehen feiert.

nb **Hagen**, 22. Juni. Die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde hat beschlossen, in der Weststraße in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, wo sie über ausreichenden Grundbesitz verfügt, in Anlehnung an das dort vorhandene Vereinshaus ein Hospiz zu errichten. Es soll ein Hotel mit achtzehn Zimmern, Gesellschafts- und Ausstellungsräume sowie Wirtschaftsbetriebe umfassen. Das im Mittelpunkt der Stadt erworbene Besitztum mit Saalbau wird zur Zeit zu einem evangelischen Gemeindehaus umgebaut. — Ein Schuhfabrikant aus Stuttgart hatte in letzter Zeit sein Auto kurze Zeit unbeaufsichtigt vor einem hiesigen Hotel stehen. In dieser Zeit verschwand der Wagen. Er wurde später in einer anderen Straße wieder aufgefunden. Ein Schlauch war geplatzt, so daß die Diebe die Weiterfahrt aufgeben mußten. Der Magnet des Wagens war gestohlen.

a **Essen**, 22. Juni. Bekanntlich ereignete sich am 14. Juni auf der Zeche „Langenbrahm" ein Seilfahrtsunglück. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiten erklärt zu dem Unglück: Das Uebertreiben der Förderkörbe muß auf dieser Schachtanlage um so größere Bedenken erregen, weil die Fördermaschine auf Trommelförderung eingerichtet ist. Bisher nahm man an, daß bei Trommelförderung die Gefahr des Uebertreibens weniger in Frage käme. Diese Ansicht muß also geändert werden. Wir haben im Ruhrgebiet in der letzten Zeit mehrere Seilfahrtsunglücke zu beklagen. Eine erhöhte Sicherheit wurde mehrfach und energisch gefordert. Auch der Landtag nahm in diesem Sinne eine Reihe Anträge an. Dringend verlangt wird die Herabsetzung der Geschwindigkeit bei der Seilfahrt und ein Lastenausgleich. Die zuständigen Stellen haben sich entschlossen, den berechtigten Forderungen in etwa gerecht zu werden. Eine bergpolizeiliche Verordnung steht bevor.

() **Hamborn**, 22. Juni. Der städtische Hauptausschuß hat die Aufnahme einer Anleihe von sechs Millionen Mark beschlossen. Die Anleihe soll zur Durchführung von Hoch-, Kanal- und Straßenbauten, ferner zum Erwerb von Grundstücken sowie für verschiedene Beschaffungen des Verkehrsamtes und der Straßenbahn dienen.

::: **Hamborn**, 22. Juni. Nach fast vierzehntägigen Arbeiten ist jetzt auch die Leiche des bei dem Wasserdurchbruch auf Schacht 3/7 des Thyssenbergbaues verunglückten 39 Jahre alten Steigers aus Hamborn gefunden worden. Allem Anschein nach ist der Verunglückte von den mit dem Wasser hereinbrechenden Gesteinsmassen sofort erschlagen worden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei Kinder.

:: **Duisburg**, 22. Juni. Der Wasserstand des Rheins hat Montag abend 6 Uhr eine Höhe von 4,07 Meter erreicht, während die Ruhr bis 4,28 Meter gestiegen ist. Die Mühlweide in Ruhrort ist überschwemmt. An dem dort befindlichen Steiger konnten keine Personendampfer mehr anlegen.

:-: **Barmen**, 22. Juni. Zu dem Diebstahl von Erwerbslosengeldern in Höhe von 26 000 Mark aus einem Transportwagen erfahren wir, daß zwei der Täter inzwischen verhaftet wurden und daß auch das Versteck mit einem Teil des Geldes ausfindig gemacht wurde. Es fanden sich noch etwa 14 000 Mark. Der Rest des Geldes dürfte sich in den Händen der flüchtigen Täter befinden.

:: **Bernkastel**, 22. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß, ein Begnadigungsgesuch zu Gunsten der in Trier verurteilten Winzer bei der preußischen Staatsregierung einzureichen.

:: **Köln**, 22. Juni. In der chemischen Fabrik Beer & Söhne in Kalscheuren entstand Großfeuer, durch das große Lagerbestände an Teer und Dachpappe vernichtet wurden. Die Teerfabrik ist völlig ausgebrannt, während die Lackfabrik unbeschädigt blieb. Ein Werkmeister wurde getötet, zwei Arbeiter leicht verletzt. Die Ursache des Schadenfeuers wird auf die Explosion einer Teerblase zurückgeführt. Ein Heizer, der die Teerblase anblies, ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Er hat wahrscheinlich den Tod in den Flammen gefunden.

Vom Scherbengericht zum Volksentscheid.

Von
Legatus.

Die Einrichtung des Referendums oder, wie der technische Ausdruck im modernen deutschen Staatsrecht lautet, des Volksentscheids ist keineswegs so neuartig, wie man vielleicht glauben könnte. Der Grundsatz, nachdem das Volk die letzte Entscheidung in wichtigen Fragen durch unmittelbare Meinungsäußerung und unter Umgehung einer parlamentarischen Zwischeninstanz zu treffen hat, ist schon in der berühmten Verfassung „verankert", die Solon den Athenern gab. Dort bediente man sich der Volksabstimmung keineswegs nur bei bestimmten Anlässen; in dem athenischen Stadtstaat, dessen Angelegenheiten für die politisch interessierten Bürger Herzenssache waren, tagte die Volksversammlung sozusagen in Permanenz. Unter den 520 000 Einwohnern, die Athen zur solonischen Zeit zählte, lebten neben den Sklaven und Ausländern rund 20 000 Bürger, die nach Ablegung des Bürgereides vollberechtigte Mitglieder der Volksversammlung waren. Diese tagte anfangs viermal im Jahr, später viermal im Verlauf von 35 Tagen; zuerst auf der Pnyx, dann im Theater. Mit Opfer und Gebet wurde das Werk begonnen und der verflucht, der das Volk durch Demagogie zu täuschen wagte. Dann wurde der Beschluß des Rates vorgetragen. jeder Bürger hatte das Recht, dafür und dagegen zu sprechen. An der Debatte durfte sich nicht beteiligen, wer die Kindespflicht gegen seine Eltern nicht erfüllt, wer seinen Kriegsdienst nicht geleistet oder in der Schlacht Feigheit bewiesen, wer Unzucht getrieben oder sich dazu hergegeben, wer sein Hab und Gut verpraßt hatte. Zuerst sprachen die Männer über fünfzig Jahren, dann die jüngeren; zuerst kamen die Verteidiger, dann die Gegner des vorliegenden Antrags zu Wort. Jeder durfte nur einmal reden; wer aufgerufen wurde, betrat die Rednertribüne im Schmuck des Myrthenkranzes zum Zeichen, daß er ein öffentliches Amt ausübe. Die Volksversammlung entschied über Krieg und Frieden, Bündnisse, Steuern und Budget, Wahl und Absetzung der Beamten, Erteilung und Entziehung des Bürgerrechts, neue Gesetze, kurz, über alle Angelegenheiten. „Das Volk sei Herr über alles", lautete das wichtigste Staatsgrundgesetz. Gewöhnlich stimmte man durch Handaufheben ab; nur in gewissen Fällen, bei Verurteilung oder Freisprechung eines Angeklagten, bei Erteilung des Bürgerrechts an Ausländer, bei Verbannungen von Bürgern stimmte man mit den „Stimmsteinen" ab; dann mußten 6000 Steine für den Antrag abgegeben werden.

Diese Einrichtung wurde unter Kleisthenes, dem Reformator des solonischen Werkes, durch den Ostrakismos weiter ausgebildet, der als eine Art Sicherheit gegen demagogische Umtriebe gedacht war. Alljährlich wurde der Volksversammlung die Frage vorgelegt, ob Grund zur Verbannung eines Bürgers sei. Wenn darüber beraten und die Mehrheit für eine bejahende Antwort war (also eine Art Volksbegehren!), wurde in einem bestimmten Tag geheim abgestimmt, wobei jeder Bürger auf eine Scherbe (ostrakon) den Namen dessen schrieb, der nach seiner Ansicht eine Gefahr für die Republik bedeute. War auf 6000 Scherben der Name desselben Bürgers verzeichnet, so mußte dieser binnen zehn Tagen Athen verlassen und zehn Jahre in der Verbannung leben, sofern ihn nicht ein neuer Volksentscheid vor Ablauf dieser Frist heimrief. Doch blieben ihm Vermögen und Bürgerrecht. Auf diese Weise wurde Aristides 483 v. Chr. aus seiner Vaterstadt verbannt, Themistokles 471, Kimon 461; der letzte, den das Scherbengericht traf, war der Lampenfabrikant Hyperbolos, ein gefährlicher Demogog. In anderen griechischen Städten, so in Argos, Megara und Milet, kannte man ebenfalls die Einrichtung des Ostrakismos.

Auch in neuerere Zeit ist das Plebiszit häufig angewandt worden. Napoleon III., selbst ein demagogisches Genie, verstand es meisterhaft, auf diesem Instrument zu spielen. Nachdem er durch Wahl Präsident geworden war, bereitete er seine Thronbesteigung mit zwei Plebisziten, 1851 und 1852, vor, indem er über seine diktatorischen Verfassungsänderungen das Volk entscheiden ließ. Beide Male stimmte die überwältigende Mehrheit mit Ja. 1870 sollte das französische Volk entscheiden, „ob es die seit dem Jahre 1860 vom Kaiser unter Mitwirkung der großen Körperschaften des Staates vorgenommenen liberalen Reformen billige". Auch dieses Plebiszit hatte die von Napoleon gewünschte Wirkung. Nicht nur in Frankreich und der Schweiz, die das klassische Land des Referendums ist, auch in Italien hat der Volksentscheid eine große Rolle gespielt; er ist aus der Geschichte der Einheitsbewegung nicht fortzudenken. Als König Karl Albert von Sardinien 1848 gegen Oesterreich im Felde stand, warb die piemontesische oder konstitutionell-monarchistische Partei für den Anschluß der Provinzen und Staaten Italiens an Sardinien, während die von Mazzini geführten Republikaner dafür waren, Volksabstimmungen über die geplanten Annexionen entscheiden zu lassen. Das erste Referendum fand im Herzogtum Piacenza statt, wo sich von 39 000 Abstimmenden 38 000 für den Anschluß an Sardinien aussprachen; Parma, Reggio, die Lombardei, Vincenza, Treviso, Padua, Rovigo und Venedig folgten diesem Beispiel. Nach dem Krieg von 1859 wurde in Toskana, Modena und der Romagna, in Neapel, in den Marken und in Umbrien abgestimmt; ein neues Plebiszit in Venezien 1866 ergab sogar 651 000 Stimmen für und nur 69 gegen den Anschluß; der letzte Volksentscheid fand 1870 in dem dem Papst noch verbliebenen Gebiet statt und erbrachte auch hier eine Mehrheit für das Aufgehen in einem einigen Italien.

Letzte Telegramme

Vertreter des Seeschiffahrtstages beim Reichsverkehrsminister.

Berlin, 22. Juni.

Der Reichsverkehrsminister empfing heute als Vertreter des Deutschen Seeschiffahrtstages und des deutschen nautischen Vereins den Schiffsreeder Holm (Flensburg), Professor Schilling (Bremen), Dr. Schroedter (Hamburg) und Kapitän Oertel. Die Herren trugen dem Minister die Wünsche der praktischen Schiffahrtskreise in den wichtigen Angelegenheiten der deutschen Seeschiffahrt vor, die ausgiebig erörtert wurden. Der Minister sagte zu, daß er auf eine enge Zusammenarbeit seines Ministeriums mit dem deutschen Seeschiffahrtstage besonderes Gewicht legen werde.

Lübecks neuer Bürgermeister.

Lübeck, 22. Juni.

In der heutigen Senatssitzung wurde Senator Loewigt (Soz.) zum Vorsitzenden des Senats und zum Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters Dr. Neumann gewählt. Zum stellvertretenden Senatsvorsitzenden wurde, da von bürgerlicher Seite auf den zweiten Posten verzichtet wurde, Senator Hoff (Soz.) gewählt.

Kommunistischer Terror in Sagan.

Sagan, 22. Juni.

Gestern abend zog eine Abteilung des Roten Frontkämpferbundes vor das Amtsgerichtsgebäude und verlangte die Befreiung eines wegen tätlichen Angriffs auf einen Polizeibeamten im Gefängnis sitzenden Kommunisten. Die Polizei trieb die Menge auseinander. Da die Roten Frontkämpfer in Sagan Terror ausüben, sind energische Polizeimaßnahmen angeordnet worden.

Verunreuungen eines Stadtrats.

Frankfurt a. M., 22. Juni.

Der frühere Landrat von Weilburg an der Lahn und jetzige Geschäftsführer der Arbeiter-Herberge G. m. b. H., Langgemach, der dem Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. als unbesoldeter Stadtrat angehört, hat 45 000 Mark zu ungunsten der Gesellschaft veruntreut. Das Geld hat er zur Deckung seiner Schulden aus Rennwetten benutzt. Bei der Staatsanwaltschaft wurde gegen Langgemach Anklage erstattet. Sein Mandat als unbesoldeter Stadtrat hat er bereits niedergelegt. Er hörte dem Kommunallandtag als Vertreter der sozialdemokratischen Partei an.

Wolkenbruch in Rottweil.

Rottweil, 22. Juni.

Heute vormittag ging über Rottweil unter Blitz und Hagel ein Wolkenbruch nieder, der namentlich in der Altstadt verheerend wirkte. Das Wasser drang in die Häuser und die Ställe ein, sodaß das Vieh bis an den Hals im Wasser stand. Das Großvieh konnte von der Feuerwehr geborgen werden, aber viel Kleinvieh ist ertrunken. Hausgerät, Möbel und Erntevorräte sind weggeschwemmt worden. Der Schaden ist sehr groß. Die Straße von der Altstadt nach Rottmünster stand noch am Nachmittag unter Wasser.

Das Nachspiel des Münchener Eisenbahnunglücks.

München, 22. Juni.

Die zwecks Aufklärung der Schuldfrage in der Eisenbahnkatastrophe am Münchener Ostbahnhof gegen den Lokomotivführer Aubele eingeleitete Voruntersuchung ist soweit fortgeschritten, daß die rein sachlichen Erhebungen als abgeschlossen gelten können. Nunmehr wird das Tatsachenmaterial einer eingehenden Prüfung durch Sachverständige unterzogen. Die Untersuchungshaft Aubeles bleibt aufrechterhalten.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Die Parole

für diese Woche:

„Auf!“ in die Weiße Woche.

Unsere heutige vierseitige Extra-Zeitung sagt Ihnen alles.

In hellstrahlendem Gewande zeigt sich unser Haus. Unsere weißen Qualitätswaren beherrschen in allen Abteilungen das Feld. Nutzen Sie die Gelegenheit! Jeder soll und kann diesmal kaufen!

Borgzinner

Bochum

Offene Stellen

Männlich

Städt. Wohlfahrtsanstalt
sucht für Platzverkauf und Musterlager von Blindenerzeugnissen, geeigneten Herr oder Dame. Guter Leumund und kleine Kaution Bedingung. Ausführl. Bewerbungen a. d. Geschäftsstelle dieс. Zeitung unter St. 59580.

Alte Lebensversf. mit billig. Tarifen sucht noch einige
Vertreter
Direktionsverkehr. Herren mit Beziehungen bevorzugt. Bewerbung. u. N O 8015 an die Gesch. d. Z.

Alte Lebensversf.-A.-G. sucht für sof. tüchtigen, verheirat.
Kassierer
Stellung ein. Kaution od. Sicherheit erforderl. Früherer Viktorianer bevorzugt. Zu melden bei der Subdirektion der Spandauer, Boch., Wittener Str. 6.

Hoher Verdienst
d. vorn. Reisetät. Kaution v. ca. 200 Mk. erforderl. Gute Garderobe Bedingung. Schr. Anfr. u. O W 59587 an die Gesch.

Sechs
redegewandte
Herren als Außenbeamte
für sofort gesucht.
Trotz Einarbeit. durch erste Fachleute sofort (LD4

hoher Verdienst
Ang. erb. u. L D 4 an d. Geschst. d. Z.

Tabakwaren-Großhandlung sucht Sohn achtbar. Eltern mit la Zeugnis u. gut. Schulbildung als
Lehrling
mit selbstgeschrieb. Lebenslauf. Ang. u. A B 59602 an die Gesch. d. Z.

Für Drogerie e.
Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. 8. gesucht.
Ang. u. U H 59566 an die Gesch. d. Z.

Schuhmacherges.
1. Kraft, sofort gesucht.
Ruth, Hattinger- u. Grottenstr.-Ecke.

Intell. Junge als
Kellnerlehrling
zum 1. Juli gesucht. Angeb. mit selbstgeschr. Lebenslauf u. E A 59596 an die Gesch. d. Z.

Hohes Einkommen haupt- od. nebenberufl. d. Uebernahme ein. Versandfiliale. „Extra“, Halle a. S.

Arbeiterinnen,
die längere Zeit Lumpen sortiert haben, gesucht. (a8103
Isaac Baer, Gerberstr. 11.

Ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 J., z. 1. Juli gesucht.
Weitmar, Hattinger Str. 129.

Aelteres, erfahrenes, katholisches
Zweitmädchen
mit besten Zeugnissen gesucht. (a8016
Frau Direktor Waschkau, Bergstraße 129.

Stellen-Gesuche

Verh. Chauffeur, 27 J. alt, gelernter Schlosser, nicht u. sicher. Fahrer, Führerschein 2 u. 3 b, sucht Stellung für Pers.- od. Lastwag. Auch m. Nebenbesch. Ang. u. G D 59635 an die Gesch. d. Z.

Vervielfältigungen
aller Art werden schnell, billig und sauber hergestellt.
Rottstr. Nr. 15.

Erwerbsloser Maler u. Anstreicher sucht Beschäftigung.
Gute Arb. billigst. Ang. u. J L 59563 an die Gesch. d. Z.

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

Gardinen, Stores, Spitzen, Stickereien
wäscht, spannt nach Plauener Art.
Färberei Galluschke
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.

Weiblich

Landstellen.
Jugendliche **Mädchen** für Landstellen bei mittleren Landwirten in der Provinz Hannover gesucht. Die Mädchen haben Familienanschluß und gute Verpflegung. Freie Reise wird gewährt.
Meldung umgehend bei der städt. Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen, Trankgasse 7a, Eingang E, Zimmer 73.

Nach Düsseldorf.
Zum 1. Juli evtl. später wird für herrschaftl. Haushalt ein durchaus perfektes
Küchenmädchen
das auch in seiner Küche erfahren ist und Hausarbeiten mit übernimmt, gesucht. Zweitmädchen vorhanden, freie Hauskleidung. Meldungen mit nur guten Zeugnissen und Empfehlungen Montag nachmittag von 4–6 Uhr bei LG10
Ph. Gottesleben, Wittener Str. 2–3.

Tüchtige
I. Friseuse
gesucht. Gehalt 150 bis 170 Mark.
Heinr. Kaufmann, Witten, Ruhrstraße 6.

Ehrl. Mädchen
gesucht. Zu meld. 4 Uhr nachmitt.
Dorstener Str. 15, Laden.

Suche f. kinderl. Haush. e. ält., in all. Hausarb. erf.
Mädchen
w. kochen k. Zeugnisse mitbringen.
Königstr. 171, 1. E. Zwisch. 8—11 Uhr.

Bess. Mädchen, das alle Hausarb. verst., f. sof. od. 1. Juli nach Köln ges.
Frau Schlesinger, Bochum, Hattinger Str. 14.

Fleiß. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. (59607
C. Küper, Bergstraße 4.

Hausmädchen
vers. in Hausarbeit u. Kochen, wird in besser., kinderlosen Haushalt zum baldigen Antritt gesucht. Vorzust. m. Zeugn. zw. 3 bis 4 Uhr bei (59585
Samuelsdorff, Weiherstr. 35, part.

Suche für sofort sauberes, fleißig.
Mädchen,
nicht unter 17 J., für sämtl. Hausarb. Selb. muß a. am Büfett aushelf. la Zeugnisse erw.
Frau Wwe. Viktor Schulte, Rest., Bochum, Dorst. St. 17.

Weiblich

Ehrl., katholisches
Mädchen,
14 J., sucht Stell. für ganz bei Kindern od. in klein. Haushalt.
Wiemelhauserst. 23

Perfekte
Schneiderin
sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause.
Ang. u. O W 59594 an die Gesch. d. Z.

Ehrl. Mädchen, 19 J. alt, evang., sucht z. 1. 7. Stell. im Haushalt u. wo evtl. Erlernung d. Küche geboten w.
Ang. u. E S 59572 an die Gesch. d. Z.

Tücht., jüngere
Verkäuferin
sucht bis z. 1. Aug. Stellung in einem Lebensm.-Gesch.
Gefl. Ang. u. E G 59614 an die Gesch.

Aerztl. geprüfte Masseuse
empf. sich in Massagen all. Art außer dem Hause. Gewissenh. Behandlung.
Ang. u. W M 59591 an die Gesch. d. Z.

Aelt. Fräulein sucht Stellung als
Wirtschafterin
auch in frauenlos. Haushalt. Langjährige Zeugnisse vorhanden.
Ang. u. K B 59634 an die Gesch. d. Z.

Pianistin
sucht Beschäftigung, auch (59604
Geiger (in)
in gemeinsamen Konzerten.
Bochum, Ottostr. 36, 2. Etg.

Zu vermieten

1 Raum
(trocken und hell) 12½×10 mtr., nebst **2 Zimmerwohnung** als Werkstatt mit Wohnung, oder Lagerraum mit Wohnung, oder Büros, Nähe Bahnhof Nord preiswert per sofort **zu vermieten.**
Elektr. Licht, Gas, Wasser, Schornsteine vorhanden.
Offerten unter L R 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büro-Räume
zu verm. (a7790/1
Bochum, Wittener Str. 18, Dipl.-Ing. Nau.

Kotten
b. Bochum, 4 Morgen, für Hühnerzucht u. Gemüsebau geeign., ist zu verpachten. Für Vieh u. Ernte 2500 M. erforderl. Wohnungstausch.
Ang. u. T S 59620 an die Gesch. d. Z.

Forsthaus
7 Räume, bei Gescher, Bezirk Coesfeld, zu vermieten, auch f. Pension zu benutzen, da als solche bekannt. Jagdgelegenheit.
Miete pro J. 1200 Mark, 2 Jahre im voraus zu zahlen.
Sofort beziehbar.
C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Gute Lagerräume
geeign. für Großhandel, m. Toreinfahrt u. Hofraum, zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59583.

Schör., gr., trock.
Lager
mit Hofraum und Einfahrt sofort zu vermieten.
Ang. u. S M 59640 an die Gesch. d. Z.

3-4 Büroräume
zentral gelegen, zu vermieten.
Ang. unt. St 1025 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal
Wurstküche u. Pferdestall, für jed. Geschäft geeign., zum 1. Juli zu vermiet.
Anzufr. (59630
Cramerstr. 37.

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimmer
m. 2 Betten zu vm.
Roonstraße 85.

Gut mbl. Zimmer, 2 Betten, an Herren o. Damen mit o. o. Pens. zu vm.
B. 5, Poststr. 12.

Frdl. mbl. Zimmer in bess. Hause mit Bad zu verm.
Hildegardstr. 37, p.

Eleg. Herren- und Schlafz. in besser. Hause (Ehrenf.) zu verm. Ang. u. O R 59597 an die Gesch.

Mbl. Zimmer mit 2 Bett. an 2 Herr. m. v. P. sof. zu v.
Brauns, Fürstenstr. 5a.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Bett. an 1 oder 2 Herren z. 1. 7. zu vermieten. 59573
ABC-Str. 15, 2. E.

Möbl. Zimmer
mit guter Pension zu verm. (59574
Kanalstr. 23, 2. E., Ecke Heinrichstraße.

G. mbl. Z. zu vm. Bahnhofstr. 30, 3. Etg., linker Aufg.

Ein möbl. Zimmer an 1—2 Herren sof. zu verm. (59622
Maarbrückerstr. 20, Laden.

Frdl. mbl. Frontz., separ. Eingang, in ruhigem Hause zu verm. (R 197
Ehrenfeldstr. 39.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee, Stadtmitte, an nur besseren Herrn zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59576.

Freundl. möbl.
Zimmer
Nähe des Südparks in Einfamilienhaus an besseren Herrn zu vermieten.
Angeb. u. K 59588 an die Gesch. d. Z.

Freundl. möbl. Frontzimmer sof. zu verm.
Rottstr. 27, 1. Etg.

2 oder 3 sehr gut
möbl. Zimmer
mit Bad u. all. Bequemlicht., in bess. Hause an kinderlos. Ehepaar zu verm.
Ang. u. R K 59637 an die Gesch. d. Z.

Eine Schlafstelle zu verm. an e. Dame od. Herrn.
Brandt, Brückstr. 56, 2. Et.

Schlafstellen
zu verm. (59619
Helenenstr. 2.

Jg. Mann erhält gute Schlafstelle, evtl. a. Mittagessen.
Alleestr. 55, 4. Et.

Schlafstelle
frei. (59565
Alleestr. 129½, 3. E.

2 Freunde erh. Kost und Logis.
Lobstraße 10.

Logis frei
nur für sol. Herrn.
Wörthstr. 34.

Anst. Mann zum Mitbew. ein. möbl. Parterreraum gesucht.
Malteserstr. 34.

Möbl. Zimmer

Hiesiges großes Werk sucht sofort e.
3-4 Z.-Wohn.
Vorberechtigungskarte d. Wohnungsamtes vorhanden.
Ang. u. D G 11720 an die Gesch. d. Z.

Jg. Ehepaar (Geschäftsleute) sucht leeres oder möbl.
Zimmer
Nähe Bahnh. Präsident. Gefl. Angeb. u. F H 59997 an die Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch!
2-Z.-Wohn. gegen 2 od. 3 Zimmer zu tauschen gesucht.
Schmechtingstr. 24, 3. Etg. rechts.

Wohn-Tausch.
3 schöne Z. geg. 3 od. 2 große gesucht.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59575.

Wer zieht nach Karlsruhe?
Gebot. wird Einfamilienvilla mit 7 Zimm. u. 2 Mans. mit allem Komfort.
Gesucht wird gute 4- bis 5-Zimmer Wohnung.
Ang. u. L M 8011 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 1 od. 2 Z. in guter Lage für Lebensmitt.-Geschäft gesucht.
Ang. u. K D 59618 an die Gesch. d. Z.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Große 2-Z.-Wohn. gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht.
Ang. u. F K 59559 an die Gesch. d. Z.

Suche eine 3- bis 2-Zimmerwohn. zu tauschen. Näh.
Wwe. Hch. Nolting, Boch.-Weitmar, Neustraße 2.

2 leere od. mbl. Zimmer
gesucht. (Ertl. Baukostenzuschuß.
Preisang. u. F W 59601 an die Gesch.

Größeres
Ladenlokal
in lebhafter Geschäftsstraße gesucht.
Ang. unt. L F 5 an die Gesch. d. Z.

Ein oder zwei
Büroräume
im Mittelpunkt der Stadt gelegen, gesucht.
Ang. m. Pr. u. R 196 an die Geschst.

Möbl. Zimmer

Höherer Beamter sucht ab 1. Juli od. später gut möbl.
Zimmer
mit Morgenkaffee in gutem Hause. Gefl. Ang. mit Preisangabe an (a8000
Schönemann, Kaiserstr. 30.

Elegant möbl.
Zimmer
zum 1. Juli Stadtmitte oder Ehrenmgl. sep. Eingang, zu mieten gesucht.
Ang. u. W S 89570 an die Gesch. d. Z.

Mbl. Zimmer
für 1 od. 2 Herren sofort zu mieten gesucht.
Ang. mit Preis u. A G 3 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Jung. Ehepaar, 1 Kind, sucht mbl. Zimmer mit Kochgel. Mitte der St.
Ang. u. D G 59592 an die Gesch. d. Z.

Geb. Herr sucht ruhiges
möbl. Zimmer
Ang. mit Preis u. H 59625 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Ehepaar mit dreijähr. Kind sucht sauber möbliertes
Zimmer
Gebett, Wäsche, Herd usw. vorhand.
Angeb. mit Preisang. u. J K 59578 an die Gesch. d. Z.

Jung. Techniker
sucht zum 1. Juli freundlich
möbl. Zimmer
mögl. Ehrenfeld.
Angeb. mit Preis unter J L 59636 an die Gesch. dies. Z.

Zu verkaufen

Feinkost-Geschäft
in bester Lage der Stadt mit Warenübernahme sofort gegen bar zu verk.
40 Q.-Meter und 2 Zimmer.
Ang. u. V H 59617 an die Gesch. d. Z.

Für Rechtsanwälte, Aerzte pp.
Einfamilienhaus an der Humboldtstr., 9 Z., Küche, Bad billigst zu vk. Tauschwohn. erbet.
Näheres (59603
M. Elschner, Boch., Beraftr. 82. (Mitglied d. R. D. M.)

Gut verzinsbares
Wohn- u. Geschäftshaus
an Hauptverkehrsstraße in Bochum mit 10 000 Mk. Anzahlung zu verkauf.
Wohn. u. Lad. frei.
Ang. u. G R 59551 an die Gesch. d. Z.

Schlafzimmer
eiche geritzt, 180 br., m. Spiegel, **395.- Mk.**
Küche
moderne, aparte Modelle, **275.- Mk.**
Bequeme Teilzahlung!
Fillo & Finger.
Alleestraße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Eich. Stühle
schwer m. Rindled. zu Fabrikpreisen, Ratenzahlungen.
Adr. u. K L 7843 an d. Geschst. d. Z.

Eine Anzahl
Lederfosas 65 b. 70 M., Chaiselongues 55 M., fern. Plüschsofas, Gobelinsofas, Klubsofas u. Klubsessel zu den billigst. Preisen in der LD6
Polsterei Herner Str. 83.
— Teleph. 5141. —
Größtes Lager von Bochum u. Umgeg.

Weiße Küche
bill. zu verk. (59582
Fruchter, Marienstr. 31.

Küchenschr., Küchentisch u. Kindertisch zu vk. A. Wiczlak, Elsaßstr. 45. (59606



Nur
Heinrichstr. 10. Hattingerstr. 23.

Und immer wieder:

Nur hochwertige Qualitäten
Stets die billigsten Preise

Waschstoffe, Seidenstoffe zu Ausnahmepreisen!

Baumwoll-Mousseline
nur neue moderne Muster . . . . . 55, 45, **35** Pf.

Woll-Mousseline
beste Qualität, wunderschöne Muster 1.95, 1.75, **1.35**

Waschseide
nur hübsche moderne Dessins, 1.65, 1.45, **1.25**

Wasch-Crêpe
doppeltbreit, nur ausgesucht schöne Muster 1.10, **95** Pf.

Voll-Voile
110 cm breit, bedruckt, hübsche Muster **1.50**

Rohseide
uni, solide Qualität **2.65**

Zephyr
uni und gestreift, beste Qualität . . . . . **65** Pf.

Dirndl-Zephyr
hübsche Dessins . . . . . **78** Pf.

Rohseide
bedruckt, nur aparte Farbstellungen . . . **4.75**

Ludwig Clemens / Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

che.
alles.
Schlafzimmer
eiche geritzt,
0 br., m. Spiegel,
395.- Mk.
Küche
moderne,
aparte Modelle,
275.- Mk.
Bequeme
Teilzahlung!
illo & Finger,
Alleestraße 12.
öbel kaufen Sie
gut u. billig
i Wilh. Schrudde,
chum, Roonstraße 37
ich. Stühle
wer m. Rindled.
u. Fabrikpreisen.
Ratenzahlungen.
or. u. K L 7843
d. Geschst. d. Z.
ine Anzahl
ederlofas 65 b. 70
L., Chaiselongues
M., fern. Plüsch-
fas, Gobelinsofas,
ubsofas u. Klub-
fel zu den billigst.
reisen in der LZ6
Polsterei
erner Str. 83.
Telephon 5141.
rößtes Lager von
ochum u. Umgegd.
Weiße Küche
l. zu verk. (59582
Fruchter,
Marienstr. 31.
chenschr., Küchen-
ch u. Kindertisch
vk. A. Witzick,
saßstr. 45. (59606
tr. 23.
n!
5 Pf.
8 Pf.
5
n

Bochumer Nachrichten.

Arbeitsteilung der Städte im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

In einer Unterredung mit einem unserer Mitarbeiter verbreitete sich Oberbürgermeister Dr. Jarres (Duisburg) über Fragen der Zusammenarbeit der Städte im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Die bei der Einweihung der Mülheimer Stadthalle gegebene Anregung zur Bildung einer kulturellen Arbeitsgemeinschaft der Städte im Ruhrgebiet hat freudigen Widerhall gefunden. In diesem Zusammenhang wurde die Frage einer Theaterplanwirtschaft der Städte im Zentrum des Industriegebietes aufgeworfen. Die Anregungen des Duisburger Oberbürgermeisters haben außer einigen platonischen Redewendungen verschiedener Stadtoberhäupter bisher aber keine praktischen Auswirkungen gehabt. Auf die Frage nach der Ursache der Passivität der Stadtverwaltungen gegenüber dem Vorschlag engerer Zusammenarbeit der Kommunen des Ruhrgebiets führte Oberbürgermeister Dr. Jarres aus:

„Persönliche Widerstände und der oft erörterte lokale Partikularismus, sind die hauptsächlichsten hemmenden Momente. Dennoch werden sich auch über alle Widerstände hinweg früher oder später die Notwendigkeiten geltend machen. Auf die Dauer wird die Entwicklung der finanziellen Verhältnisse die Gemeinden zu einschneidenden Sparmaßnahmen, zu engerem Zusammenschluß, zur Rationalisierung der Kommunalwirtschaft zwingen. Wir haben in Duisburg mit der kommunalen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Theaterwirtschaft den Anfang gemacht. Die Theatergemeinschaft Bochum-Duisburg hat sich sowohl in künstlerischer wie auch in finanzieller Hinsicht durchaus erfolgreich und zur vollen Zufriedenheit der beiden Städte gestaltet. Der Gedanke der kulturellen Arbeitsgemeinschaft der Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets faßte zuerst in der Nachkriegszeit Boden. Im Jahre 1920 wurde der „Bund der Künste im rheinisch-westfälischen Industriegebiet", Sitz in Essen, unter Vorsitz des Landrats Schöne, gegründet. Geplant war eine Arbeitsgemeinschaft der Städte, namentlich auf dem Gebiete der bildenden Künste, durch die für den ganzen Bezirk Großes und Bedeutendes geleistet werden sollte. So hatte u. a. das Arbeitsprogramm des Bundes der Künste Wanderausstellungen mit Unterstützung von staatlicher Seite vorgesehen. Geplant war ferner Gemeinschaftsarbeit für musikalische Veranstaltungen und für Bühnenkunst. Leider sind die Pläne wegen der fehlenden Mittel gescheitert. Immerhin besteht die Vereinigung noch auf dem Papier. Theaterplanwirtschaft im Zentrum des Ruhrgebiets könnte durch Erweiterung der Bühnengemeinschaft Duisburg-Bochum ermöglicht werden. Der Gedanke an den Rhein-Ruhr-Bühnentrust, von dem in theaterplanwirtschaftlichen Kreisen phantasiert wurde, liegt mir natürlich fern. Auch der Theaterplanwirtschaft sind natürliche Grenzen gezogen. Durchaus erstrebenswert und praktisch, durchaus ausführbar ist die Ausgestaltung der Theatergemeinschaft Bochum-Duisburg durch Beitritt einer dritten Stadt. Allerdings „Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch scharf im Raume stoßen sich die Sachen". Ich bin jedoch überzeugt, daß es zu dem Drei-Städte-Gemeinschafts-Theater eines Tages kommen wird. Nur so können die finanziellen Aufwendungen der einzelnen Städte im Rahmen des Tragbaren gehalten und das künstlerische Niveau der Bühnen gesichert werden. Wir haben in unserem Bezirk eine viel zu große Zahl selbständiger Theater und Orchester. Die hierfür erforderlichen Aufwendungen gehen weit über das Leistungsvermögen der Städte hinaus. Es müßte nach meiner Ansicht durchaus möglich sei, daß sich bei Durchführung des Theaterplanwirtschaftsgedankens die drei Städte des Industriegebietes, die sich am besten zu einer Theatergemeinschaft zusammenschließen könnten, auch über gemeinsame Orchesterfragen verständigen. Das Dreistädte-Gemeinschaftstheater müßte die Große Oper, die Spieloper, das große Drama, das leichtere Schauspiel, das Kammerschauspiel und die Operette pflegen. Für diese Aufgaben, sowie für die Orchesterveranstaltungen würde in jeder Stadt ein Normalorchester von 60 bis 65 Mann genügen. Darüber hinaus könnte eine Verstärkung bis auf 90 Mann auf gemeinschaftliche Kosten der drei Städte unterhalten werden.

Das Bochumer Männerheim am Stadtpark



Unsere Wohlfahrtsverwaltung besitzt an der Cäcilienstraße ein Altenheim, das Männerhaus, das ein weites Gartengelände besitzt. Hier finden arme alte Männer Unterkunft und Beschäftigung auf landwirtschaftlichem oder gewerblichem Gebiete.

Ebenso wie auf kulturellem Gebiete Zersplitterung die Erfüllung der hohen Aufgaben der Städte im Industriegebiet erschwert, machen sich auf dem Gebiet der körperlichen Ertüchtigung des Volkes, der Sportbewegung, die hemmenden Wirkungen des lokalen Partikularismus geltend. Warum muß beispielsweise jede Stadt ihr eigenes großes Stadion haben? Weit besser wäre es, die Geldmittel, die der Bau derartiger riesiger Sportanlagen erfordert, für die Anlage von Spielplätzen in den einzelnen Stadtgebieten zu verwenden. Hierdurch würde den wahren Sportinteressen, den Wünschen der Allgemeinheit, der Volkertüchtigung weit mehr gedient. Die Sportpolitik der Stadt Essen, die darauf hinzielt, statt eines kostspieligen Stadions viele Einzel-Spielplätze anzulegen, ist als vorbildlich zu begrüßen.

Es muß endlich dazu kommen, daß sich die Städte über ihre kommunalwirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben untereinander verständigen. Ich übernehme diese mir naturgemäß zufallende Aufgabe und sehe neidlos zu, wenn eine andere Stadt eine ihr näher liegende Aufgabe übernimmt. Die guten Verkehrsverhältnisse im Industriebezirk, der doch nach seiner ganzen kommunalen Organisation ein aus vielen Teilen bestehendes Großes Ganzes bildet, erleichtert die Durchführung interkommunaler Aufgaben, die Arbeitsteilung der einzelnen Städte. Dem weitsichtigen Kommunalpolitiker bieten sich hier außerordentliche Möglichkeiten. Das Interesse der Allgemeinheit muß bei der Verwirklichung derartiger Bestrebungen allem anderen durch noch so gut gemeinten Lokalpatriotismus beeinflußter Gedankengängen vorangestellt werden. Ich bin überzeugt, daß bei gutem Willen und bei Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse es viel leichter ist als manche glauben mögen, interkommunale Politik zu treiben und es ist zu hoffen, daß endlich ernste Anfänge zu gemeinschaftlicher engerer Arbeit der Kommunalverbände im Industriegebiet gemacht werden."

h **Pfarrerjubiläum.** Pfarrer Mühge in Hofstede-Riemke ist, wie gemeldet, am 1. Juli 1926 fünfundzwanzig Jahre in seiner Gemeinde tätig. Es ist beschlossen worden, dieses Gemeindejubiläum am Sonntag, 4. Juli, zu begehen. Morgens 9 Uhr findet ein Festgottesdienst in der evangelischen Kirche und nachmittags ½4 Uhr eine Gemeindefeier bei Kepper statt.

::: **Kinderrückkehr.** Die im Gorch-Fock-Hus in Ording bei St. Peter befindlichen Kinder haben am Donnerstag, 24. Juni, ihre Kur beendet. Sie treffen am gleichen Tage abends 8.45 Uhr in Wanne ein. Ab Wanne benutzen die Kinder die Straßenbahn, sodaß sie gegen ½10 Uhr bei Kortländer eintreffen. Die Eltern werden gebeten, die Kinder abzuholen.

* **Freie Landstellen.** Bei mittleren Landwirten in der Provinz Hannover können jugendliche Mädchen noch Stellungen erhalten. Die Mädchen haben Familienanschluß und gute Verpflegung. Die Reisekosten für die Hinreise werden gewährt. Meldungen nimmt die städtische Berufsberatungsstelle, Trankgasse Nr. 7a, Eingang E, Zimmer 78, entgegen. (Siehe Bekanntmachung im Anzeigenteil.)

⊡ **Sonnenwendfeier auf dem Henkenberge.** Am kommenden Samstage findet auf dem Henkenberge in Stiepel die Sonnenwendfeier des S. G. V., Abteilungen Bochum und Wiemelhausen, in hergebrachter Weise durch Lied, Musik, Ansprache und Leuchtfeuer statt.

br. **Wallfahrt nach Neviges.** Am nächsten Sonntag unternimmt die Erzbruderschaft der heiligen Familie in der Klosterkirche eine Wallfahrt nach Hardenberg-Neviges. — Für die Jungfrauen und schulentlassenen Mädchen der Dreifaltigkeitsgemeinde findet am Sonntag eine Wallfahrt nach Werl statt.

h **Innere Mission im Stadtteil Weitmar.** Am 29. Juni wird im Betsaale eine Missions-Versammlung abgehalten. Fräulein Hermine Hardt vom Zentralverband für Innere Mission spricht über Kinderpflege und Jugenderziehung.

*) **Delegiertenkonferenz des Christlichen Metallarbeiterverbandes.** Der Christliche Metallarbeiterverband, Ortsgruppe Bochum, hatte am Sonntag seine Delegierten zu einer Konferenz nach Bochum geladen. Neben dem Geschäfts- und Kassenbericht wurde zu den Vertrustungsbestrebungen der Industrie und den sich daraus für die Gewerkschaften ergebenden Folgerungen Stellung genommen. Erfreulicherweise konnte im Geschäftsbericht mitgeteilt werden, daß trotz der wirtschaftlichen Krise der Christliche Metallarbeiterverband nach innen und außen gefestigt dastehe. In der Aussprache wurde von den Delegierten wiederholt darauf hingewiesen, daß auch von den noch abseits stehenden Metallarbeitern anerkannt werde, daß nur durch die tatkräftige Arbeit der Gewerkschaften manche geplante Verschlechterung, besonders in der Lohn- und Urlaubsfrage, abgewehrt werden konnte. Im weiteren Verlauf der Versammlung referierte Kurth über die Zusammenschlußbestrebungen in der Montanindustrie. In kurzen Zügen wurde zur Einführung in dieses Gebiet der Aufbau und die Aufgaben der Kartelle, Syndikate, Trust und Konzerne geschildert. Der neu gebildete Trust der Vereinigten Stahlwerke A.-G. stelle heute bereits, obwohl die Zusammenschlußbestrebungen längst nicht beendet seien, eine wirtschaftliche Macht dar, an der keine Arbeiterbewegung achtlos vorüber gehen könne. Immer wieder müsse darauf hingewiesen werden, daß die Nationalisierung der Wirtschaft nicht nur ein Rechenexempel einiger Industrieller sein dürfe. Menschen mit ihren Familien ständen mit der Wirtschaftsumstellung in engstem Zusammenhang. Im Wirtschaftsleben müßten die unermeßlichen Werte der menschlichen Persönlichkeit unter allen Umständen respektiert werden. Was nütze ein wirtschaftlicher Aufstieg, wenn die Menschheit seelisch, sittlich und körperlich zusammenbreche. Der Christliche Metallarbeiterverband wolle mitarbeiten an der Steigerung der Produktion auf das höchste Maß, aber nur unter der Voraussetzung, daß auch der Mensch im Arbeiter zur Geltung komme. Nach einer kurzen Aussprache und einem Schlußwort wurde die Konferenz geschlossen.

* **Ein neuer Männergesangverein.** Durch die wirtschaftliche Notlage haben sich in letzter Zeit verschiedene Gesangvereine zu einem neuen Verein zusammenschließen müssen, um nicht nur die finanzielle Grundlage zu sichern, sondern auch durch eine vermehrte Sängerzahl wirklichen Kunstgenuß vermitteln zu können. Ein neuer Gesangverein ist durch den Zusammenschluß des Männergesangvereins „Westfalengruß" und des Männergesangvereins „Liederfreund" in Bochum-Vöde laut Beschluß der Generalversammlung unter dem Namen „Männergesangverein Vereinigte Sänger Bochum-Vöde entstanden. Der Gesamtvorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Vorsitzende Olschewski und Möller I, Kassierer Schröder und Slem-

Haftung für Streikschäden bei Betriebsstörungen.

Das Reichsgericht hat in ständiger Rechtsprechung die Auffassung vertreten, daß der Streik als wirtschaftliches Kampfmittel erlaubt ist. Infolgedessen können aus Streikhandlungen an sich keine Ansprüche auf Schadenersatz hergeleitet werden. Anders dagegen, wenn bestimmte Tarifverträge vorliegen und eine Partei vorsätzlich oder fahrlässig dagegen handelt (vergl. RGE. III 322/24 vom 9. 6. 25. „Reichsgerichtsbriefe" Nr. 28/1925), oder wenn bewußt und vorsätzlich Betriebsstörungen vorgenommen werden. Ausschlaggebend ist immer, ob die angewendeten Mittel sittenwidrig sind. In solchen Fällen können, wie die gegenwärtige Reichsgerichtsentscheidung lehrt, der Arbeitnehmerverband und seine verantwortlichen Stellen auf Schadloshaltung herangezogen werden.

Am 9. November 1921 traten die Maschinisten und Heizer der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum und des Eisen- und Stahlwerkes Hösch in Dortmund in einen Streik ein. Die von dem erstgenannten Werk erhobene Schadenersatzklage gegen den Zentralverband der Maschinisten und Heizer, die Geschäftsstelle dieses Verbandes und deren Vorsitzenden ist vom Landgericht Dortmund dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt worden, vom Oberlandesgericht Hamm nur soweit, als der seit dem zweiten Streiktag entstandene Schaden in Betracht kommt. Das Reichsgericht hat die gegen das Urteil des Oberlandesgerichts eingelegte Revision der Beklagten sowie die Anschlußrevision der Klägerin zurückgewiesen und damit das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu wird unter anderem folgendes ausgeführt: Die Handlungen beim Einsetzen des Streiks und das Mißverhältnis zwischen der erstrebten Lohnaufbesserung und dem Streikschaden hat das Oberlandesgericht ohne Rechtsirrtum nicht als sittenwidrig angesehen. Daß dagegen das Verhalten der drei Arbeiter, die gesetzwidrig in die Einrichtungen des Werkes eingriffen und dadurch Betriebsstörungen herbeiführten, eine sowohl nach § 823 Abs. 1 wie nach § 826 BGB. zum Schadenersatz verpflichtende Handlung darstellte, unterliegt keinem Zweifel. Das Oberlandesgericht hat aber auch ohne Rechtsirrtum angenommen, daß die Betriebsstörungen von der beklagten Geschäftsstelle des Verbandes gebilligt worden sind, da sie sich von dem Streik allein keinen Erfolg versprach. Die Ortsgruppe ist für diese Handlungen der drei Mitglieder verantwortlich; denn sie hatte dafür zu sorgen, daß sich der Streik innerhalb der durch Gesetz zugelassenen Grenzen entwickelte. Ebenso haftet der Verband selbst nach § 831 BGB. Er hat sich die Genehmigung des Streiks ausdrücklich vorbehalten und die Entscheidung darüber in die Hände der Ortsverwaltungen gelegt. Die örtliche Geschäftsstelle gilt aber gleichzeitig als das Organ des Verbandes. K. M.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

NR. 13 TORONI

Von
29) Julius **Regis.**

Regungslos lag er mit beiden Armen unterm Kopf da. Wallion betrachtete ihn lange durch die dicke Fensterscheibe. Weder seine Haltung noch sein Gesichtsausdruck verriet irgend welche Geistesstörung. Man erhielt nur den Eindruck einer resignierten, apathischen Ruhe. Dieser arme Mensch, der ein Gefangener und kein Patient zu sein schien, war also das Ziel ihrer Reise und sollte Antwort auf ihre Fragen geben? Wallion warf einen Blick auf die Tür, die wohl zweifellos verschlossen war. Wie dunkel und stumm war dieses Haus! Und weshalb war Elaine nicht bei ihrem Vater?

Wallion sann einen Augenblick nach und kroch dann weiter zu den anderen Fenstern hin: sie waren dunkel und unvergittert. Das eine kam ihm nicht fest verschlossen vor, und als er sachte mit der Hand dagegen drückte, ging es lautlos auf. Er stieg hinein.

Das Zimmer, worin er sich befand, war ganz klein und führte zu einem matt erleuchteten Flur. Er meinte, den Duft von Zigarrenrauch zu spüren. Schließlich — als er nichts hörte — schlich er leise durchs Zimmer und spähte hinaus. Am äußersten Ende des Flurs, wo er ein Treppengeländer erblickte, verbreitete eine an der Decke befestigte Birne ein schwaches Licht. Sonst waren nur geschlossene Türen zu sehen. Wallion trat auf den roten Teppich hinaus und ging den Flur entlang. Eine der Türen erschien ihm dicker als die anderen und war mit einem großen Schloß versehen, dessen Schlüssel drinsteckte. Sein Ortssinn sagte ihm, daß dies die Tür zu der weißen Zelle sein müsse. Ohne eine Sekunde zu zaudern, drehte er den Schlüssel um und ging hinein.

Der Mann im Bett richtete sich langsam auf, aber Wallion machte die Tür blitzschnell hinter sich zu und legte einen Finger auf die Lippen.

„All right, Mister Robertson," sagte er lächelnd. „Beunruhigen Sie sich nicht. Ich komme aus Schweden und bringe Ihnen Grüße von Kristian Dreyel."

Robertson betrachtete ihn unverwandt, ohne jede Unruhe, aber mit einer Art kindlicher Neugier.

„Willkommen, Herr Wallion", erwiderte er mit einer Stimme, die längst alle Kraft eingebüßt zu haben schien. „Fürchten Sie nicht, daß ich laut werde. Meine Tochter hat mir von Ihnen und Ihrem Freund erzählt. Aber Sie kommen zu spät," setzte er verzagt hinzu.

„Zu spät? Durchaus nicht — es gibt kein ‚zu spät'!" erwiderte der Problemjäger beschwichtigend, indem er näherkam und sich auf den Bettrand niederließ. „Ihre Tochter ist ja hier, frisch und unversehrt, und wir werden Ihnen beistehen. Aber die Zeit fliegt, und Sie müssen mir alles sagen — rasch, kurz und ohne Vorbehalt. Mein Freund Murner wartet draußen, und bis jetzt weiß niemand, daß ich bei Ihnen bin."

Robertson bemühte sich mit gefurchter Stirn, ihn zu begreifen.

„Wenn sie es wüßten, würden Sie nicht lebendig davonkommen," flüsterte er. Ich bin ja hilflos — wie in einem Gefängnis eingesperrt . . ." Er tastete nach Wallions Rockärmel. „Ein Gefangener" stammelte er — „ihr Gefangener!"

„Aber — Ihre Tochter?"

„Die haben sie belogen. Sie behaupten, daß ich wahnsinnig sei. Ich bin es nicht, aber ich bin vielleicht nahe daran, es zu werden. Ach, wenn Sie wüßten, was ich durchgemacht habe . . ."

Wallion sah, wie sein Blick sich mit einem Mal wie von einer Lebenswoge entflammt belebte und aufglühte. In den lodernden Augen, die sich den seinen näherten, verbrannte eine bis an die Grenzen der Vernunft gemarterte Seele und flehte um Rettung. Von unsagbarem Mitleid ergriffen, nahm er die kraftlosen Finger beschwichtigend in seine warmen, festen Hände.

„Fassen Sie sich!" sagte er. „Ihre Tochter weiß womöglich gar nicht, auf welche Weise Doktor Corman Sie behandelt."

„Er ist listig," flüsterte Robertson. „Anfangs hat er mich sogar hinters Licht geführt. Ich war — krank, ja, ich war niedergebrochen und krank, und er nahm sich meiner mit lächelnder Freundlichkeit an. Da durfte ich in einem hübschen Zimmer drüben am Fenster wohnen — in einem hübschen Zimmer, ohne Fenstergitter . . ." Er versank in düsteres Grübeln. — „Ohne Fenstergitter —" wiederholte er dumpf.

„Na, ja," versetzte Wallion hastig. „Zuerst war er also gut gegen Sie? Aber dann erfuhren Sie eines Tages, daß er ein Freund von Toroni ist?"

Robertson blickte erschrocken auf.

„Wissen Sie denn alles, Sie?" wisperte er. „Ja, so war es. Toroni lebte und spürte dem Geheimnis nach, und Toroni war Doktor Cormans Freund. O, listig — sehr listig — sehr listig war dieser Doktor Corman, aber schließlich durchschaute ich seine vielen Fragen! Und da brachten sie mich hier herein. Aber denken Sie nur, wie schlau er war! Wenn Elaine mich besuchte, durfte ich sie in jenem hübschen Zimmer empfangen, das ich anfangs bewohnte, und hinter einem Vorhang stand Toroni mit gespanntem Revolver bereit — für den Fall, daß ich es gewagt hätte, auch nur das geringste Wort zu sagen. Können Sie sich so etwas vorstellen?" rief er mit heiserer Stimme und erhob die geballten Hände. „Sie würden Elaine und mich totgeschossen haben, wenn ich ein einziges Wort gesagt hätte!"

Wallion erblaßte, suchte ihn aber wieder zu beschwichtigen, indem er fragte: „Es gelang Ihnen aber doch, Ihre Tochter heimlich zu jener Reise nach Schweden zu überreden?"

„Wer weiß, ob sie nicht auch gehorcht haben? Ich fange an es zu glauben," erwiderte Robertson matt. „Die Puppen hatte ich abgeschickt, bevor ich hierherkam. Vielleicht haben sie mich in die Falle gelockt, um dahinter zu kommen, wo sie wären. Ich glaube es eigentlich."

Wallion nickte.

„Ich bezweifle es keinen Augenblick. Toroni und seine Mitwisser sind gründlich zuwerke gegangen. Glauben Sie, daß Ihre Tochter jetzt anfängt zu ahnen, in welcher entsetzlichen Lage Sie sich befinden?"

„Nein, aber ich glaube, daß sie anfängt, Cormans Behauptung über meinen Zustand für irrtümlich zu halten," entgegnete Robertson in unerwartet natürlichem und nachdenklichem Ton.

„Heute abend sagte sie zu mir, ich würde nun bald von hier fortkommen und dann würde alles gut werden . . ."

„Und darin hat sie recht," sagte Wallion. „Aber vorher muß allerlei geschehen. Herr Robertson, nun müssen Sie volles Vertrauen zu mir haben! Ich muß alles wissen!" Er beugte sich vor. „Sagen Sie mir vor allem, was Sie unter ‚King Solomons Geheimnis' verstehen!"

William Robertson strich sich mit der Hand über die Stirn, als ob er die Schleier vieler Jahre verscheuchen wollte. Seine Finger zitterten, und sein Blick erlosch wieder.

„Ja, ich werde es Ihnen sagen —" murmelte er wie abwesend. „Es ist Zeit: ich will es Ihnen sagen. Oder — ja, das ist noch besser — Sie sollen es lesen . . ." Er schien wieder zu erwachen. „Ich habe alles niedergeschrieben — die ganze Geschichte von King Solomon. Sie sollen sie lesen!"

Er blickte Wallion plötzlich mit klarem, verständigen Blick an.

„Ich schrieb alles nieder, während ich noch in dem anderen Zimmer wohnte," fuhr er fort. „Das ist die erste Tür nach links jenseits des Ganges. Da werden Sie die Papiere finden, und auch die Liste der zwölf."

„Zwölf?" fiel der Problemjäger ihm lebhaft ins Wort.

„Ja, das Verzeichnis der zwölf rechtmäßigen Eigentümer."

Wallion wollte etwas sagen, aber Robertson redete mit fast fieberhaftem Eifer weiter: „Gehen Sie hinüber, öffnen Sie das Fenster und tasten Sie den Mauervorsprung an der Außenwand ab. Da liegen die Papiere, in ein Stück Wachstuch eingewickelt. Ich habe sie dort versteckt."

Der Problemjäger lächelte überrascht.

„Ein vortrefflicher Einfall!" sagte er und sann einen Augenblick nach. Dann stand er auf und steckte den Kopf lauschend zur Tür hinaus.

„Wie still sie sich verhalten!" murmelte er. „Aber die Papiere muß ich haben . . ." Er unterbrach sich und hob warnend die Hand. „Ein Auto!" sagte er leise.

(Fortsetzung folgt.)

Die deutschen Städte auf der Gesolei.

Unter diesem Titel erscheint in den nächsten Tagen eine Broschüre des Stadtmedizinalrates Dr. Wendenburg, Gelsenkirchen, der vom Deutschen Städtetag mit der Organisation der Ausstellung der deutschen Städte auf der Gesolei betraut worden war, die in dem Vorhof der Halle 22 (links vom Eingang) untergebracht ist, soweit die zusammengefaßte Zentralausstellung der deutschen Städte in Frage kommt. Außerdem sind Ausstellungen der einzelnen Städte in der ganzen Ausstellung bei den einzelnen Ausstellungsgebieten zu finden.

Die Broschüre gibt eine systematische Uebersicht über die Leistungen der deutschen Städte über 25 000 Einwohner in nüchterner, zweckentsprechender Weise, aufgebaut auf einer umfangreichen Erhebung die mittelst 213 Fragen zu Beginn dieses Jahres durchgeführt worden war.

Die Gesundheitsfürsorge im weitesten Sinn erstreckt sich auf: wirtschaftliche Fürsorge, Jugendfürsorge, Leibesübungen, Geschlechtskrankheitenfürsorge, Tuberkulosefürsorge, Trinkerfürsorge, Schulkinderfürsorge, Säuglingsfürsorge, Heil- und Erholungsstätten, Krankenanstalten, Volks- und Schulkinderspeisung, Schulverwaltung, Volksbildung, Arbeitsamt, Wohnungswesen, Nahrungsmitteluntersuchung, Park- und Gartenverwaltung, Begräbniswesen, Badeanstalten, Feuerlösch- und Krankentransportwesen, Verkehrswesen, Straßenreinigung und Müllabfuhr, Schlachthöfe usw.

Wer nicht in der Lage ist, die Zentralausstellung der deutschen Städte auf der Gesolei zu besichtigen und sich an Hand der dort aufgestellten Bild- und statistischen Tafeln ein Bild zu machen, wird durch die Broschüre, welche ein Exzerpt der Tafeln darstellt und mit dem nötigen Kommentar versieht, über die gewaltigen Leistungen der deutschen Städte auf dem Gebiet der sozialen Hygiene aufs beste orientiert.

Die einzelnen Abteilungen der Gesolei wird man in ihrer Bedeutung für das Gemeinwohl des deutschen Volkes nur verstehen können, wenn man den bedeutsamen Anteil der deutschen Kommunen an der Gesundheitspflege, der sozialen Fürsorge und Leibesübungen beachtet.

Auf die einzelnen Leistungen selbst einzugehen, bleibe einer späteren Erörterung vorbehalten. Interessant ist aber zu wissen, mit welchen menschlichen Hilfskräften gewisse Zweige dieser Verwaltungstätigkeit bewältigt werden. Da möchten wir vor allem den städtischen Fürsorgedienst herausgreifen. In ihm sind angestellt:

Aerzte (hauptamtlich)	469
d. s. pro 100 000 Einwohner	2
Aerzte (nebenamtlich)	1192
d. s. pro 100 000 Einwohner	5
Fürsorgerinnen (hauptamtlich)	3037
d. s. pro 100 000 Einwohner	13

Also 100 000 Einwohner haben 2 hauptamtliche, 5 nebenamtliche Aerzte und 13 hauptamtlich angestellte Fürsorgerinnen für den städtischen Fürsorgedienst zur Verfügung gehabt, und mit so wenig Kräften wurden diese gewaltigen Aufgaben zu lösen gesucht und Leistungen erzielt, die jedem Unparteiischen Bewunderung abringen müssen. — Und wieviel Aufgaben sind wegen Mangel an Mitteln noch garnicht oder nur unvollkommen gelöst. An sie kann aber nur dann herangegangen werden, wenn Reichs- und Landesregierung den Wünschen der Kommunalverbände in finanzpolitischer Hinsicht viel weiter entgegenkommen, als das bisher der Fall war und es kann nicht immer wieder genug auf dieses Erfordernis hingewirkt werden. Die Arbeitsmethode der deutschen Städte zeigt gerade in der Gesundheitsfürsorge des Volkes überhaupt das Spiegelbild aller Auftragsangelegenheiten der Verwaltung. Ob es sich um eigene Angelegenheiten kommunaler Verwaltung handelt oder um solche, die von Reich oder Land übertragen sind; in der Kommune zeigen sich die Auswirkungen. Umso größer ist zu bewerten, daß die Kommunen trotz größter Finanznot nach dem Kriege, trotz geringer Unterstützung durch Reich und Land in der Frage der Steuerpolitik usw., die klare Linie der richtigen Arbeitsmethode und des Ausbaues ihrer Aufgaben in der sozialen Hygiene nicht aus dem Auge verloren haben. **Dr. O. K.**

Kommunalbank A.-G. Bochum.

Dieses im vergangenen Jahr unter Führung der Stadt und mit Beteiligung der Aemter und Gemeinden gegründete Bankinstitut erzielte im vergangenen ersten Geschäftsjahr bei einem Umsatz von 492 137 000 Mark einen Reingewinn von 81 734,75 Mark, dessen Verteilung in der gestrigen Generalversammlung wie folgt beschlossen wurde: 5 % Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital von 500 000 Mark in Höhe von 25 000 Mark, Abführung an den Reservefonds in Höhe von 16 000 Mark, zusammen 41 000 Mark, so daß ein Betrag von 40 734,75 Mark abzüglich der statutarisch festgelegten Vergütung an den Aufsichtsrat auf neue Rechnung vorgetragen wird.

In der Bilanz, die auf beiden Seiten mit 7 558 097,19 Mark abschließt, werden angeführt: Aktienkapital eine Million Mark, Kreditoren 6 436 362,44 Mark, Rückstellungskonto 40 000 Mark. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheinen Handlungsunkosten mit 419 815,81 Mark, Rückstellungen auf Debitoren mit 40 000 Mark, Ueberschuß aus Zinsen, Provisionen sowie verschiedene Einnahmen mit 541 550,56 Mark.

Das erste Geschäftsjahr der Bank stand im Zeichen schwerster Wirtschaftskrise. Die im Januar 1925 einsetzende Geschäftsbelebung war nur von kurzer Dauer. Ende Februar 1925 erfolgte ein Rückschlag, der für die Wirtschaft erhebliche Schwierigkeiten mit sich brachte, und unter deren Auswirkung auch die Bank zu leiden hatte. Die Nachfrage nach Krediten war im abgelaufenen Jahr besonders stark. Das Börsengeschäft war fast während des ganzen Jahres 1925 sehr still. Erst mit Beginn des neuen Geschäftsjahres zeigte sich beim Publikum für diesen Geschäftszweig wieder mehr Interesse. Das Geschäftsergebnis wurde durch die Kosten der Gründung sowie durch die Aufwendungen für den Umbau und die Renovierung des Geschäftslokals, die zu Lasten des Handlungsunkosten-Kontos übernommen wurden, erheblich beeinflußt. Ueber das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres gab der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Geyer, noch einige Erläuterungen, in denen er darauf hinwies, daß das aus der Amtsbank Bochum G. m. b. H. und der Bankabteilung der städtischen Sparkasse hervorgegangene Bankinstitut im abgelaufenen Jahr eine durchaus erfreuliche Entwickelung genommen habe. Aus der an sich geringen Dividende dürfe kein Rückschluß auf das Ergebnis gezogen werden, da die Höhe der Dividende satzungsgemäß festliege. Die beteiligten Gemeinden seien hervorragend bestrebt gewesen, das neue Bankinstitut nach Kräften zu unterstützen. Es seien beste Erfolge in den Kreisen erzielt worden, die bisher ihre Geschäfte in erster Linie mit Privatbanken abgewickelt hätten. Trotzdem dürfe aber die Kommunalbank nicht als Konkurrenzunternehmen der Privatbanken angesehen werden, denn die Hauptaufgabe des Unternehmens liege in der Kreditbeschaffung und -Gewährung für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand. Um jedoch nach dieser Richtung Erfolge erzielen zu können, sei ein starkes Vertrauen zur Bank in den Kreisen erforderlich, mit denen sich diese Arbeit abwickeln müsse. Hier sei das Unternehmen in der glücklichen Lage gewesen, von vornherein einen großen Aktivposten an Vertrauen aus der Uebernahme der Geschäfte der Amtsbank Bochum G. m. b. H. und der Bankabteilung der städtischen Sparkasse gehabt zu haben. Er könne feststellen, daß nicht einer der Kunden der übernommenen Betriebe abgesprungen sei, dagegen könne mitgeteilt werden, daß eine Reihe neuer Kunden zu den alten hinzugekommen sei. Das Anwachsen des Geschäfts sei nicht nur auf das Vertrauen zurückzuführen, das man den Herren des Vorstandes entgegenbringe, sondern auch auf die behauptete starke Liquidität des Instituts. Die Folge hiervon sei gewesen, daß man namhafte Verluste habe vermeiden können. Was die Kleinkreditbegebung anlange, so habe man 1500 Kreditsuchende befriedigen können. 1200 hätten einen Betrag bis zu tausend Mark in Anspruch genommen, 215 einen solchen bis zu 3000 Mark und 65 Kunden einen Betrag bis 5000 Mark. Höhere Kredite, und zwar bis 25 000 Mark, seien nur an etwa 100 Kunden gegeben worden. Die Kommunalbank habe bereits Kredite zu einer Zeit gewähren können, in der für manche Institute noch die Kreditsperre bestanden habe. Das Gesamtergebnis des ersten Geschäftsjahres könne dahin zusammengefaßt werden, daß die Bank nicht nur ihre Existenzberechtigung bewiesen habe, sondern auch ihre Notwendigkeit für das Wirtschaftsgebiet der Stadt Bochum sowie für den Landkreis Bochum.

Den zu Beginn des Geschäftsjahres in der Direktion tätig gewesenen Herren, Gemeindevorsteher Haarmann, Sparkassendirektor Sudhoff und Bankdirektor Wind, sprach Dr. Geyer den besonderen Dank der Verwaltung für ihre Verdienste aus, die sie sich bisher um die Bank erworben hätten. Auch dem Amtmann Lückel und dem Kaufmann Behnke, die ebenso wie die drei Ersteren am Erscheinen verhindert waren, dankte der Vorsitzende Dr. Geyer für die Unterstützung, die sie dem Unternehmen geliehen hätten.

Ueber die Aussichten für das kommende Jahr äußerte sich Dr. Geyer optimistisch und sprach die Erwartung aus, daß es gelingen möge, das Institut gesund und kräftig zu halten zum Besten der Kreise, für die es geschaffen sei, nämlich für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand.

---

beck, Schriftführer Kasprik und Paßmann, Notenwart Beckhort, Beisitzer Geilmann und Burghoff, Fahnenkommando Winter, Mex und Meder. Dirigent Fritz Glinz. Als Vereinslokal wurde die Gastwirtschaft Richard Burrack, Castroper Straße, gewählt.

* **Der Rahmenvertrag für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.** Die Verhandlungen über den gekündigten Lohn- und Arbeitszeitvertrag sowie die Erneuerung des Rahmenvertrages für die Arbeiter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Rheinlands und Westfalens wurden am Montag in später Abendstunde nach dreitägiger Dauer in Essen beendet. Die Arbeitgeber machten bezüglich der Erneuerung des Rahmenvertrages einige Zugeständnisse bei den Krankenlöhnen und hinsichtlich des Urlaubs. Der Lohn- und Arbeitszeitvertrag wurde durch Schiedsspruch unverändert ab 1. Juli wieder in Kraft gesetzt.

* **Das Versorgungskrankengeld.** Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Roonstraße 24, teilt folgendes mit: Verschiedene Krankenkassen im Reich entzogen in letzter Zeit den Beschädigten, die eine Invalidenrente oder Knappschaftspension beziehen, das Versorgungskrankengeld. Die Krankenkassen beriefen sich auf einen Runderlaß des Reichsarbeitsministeriums vom 25. Januar 1926 (I B. 13 692/25 D. 1). Den Beschädigten wurde die Eröffnung des Entzuges einfach durch die Krankenkassen zuteil. Bekanntlich muß aber bei Entzug von Versorgungsgeld das zuständige Versorgungsamt einen berufungsfähigen Bescheid erteilen. Da sich bei den betroffenen Schwerbeschädigten eine begreifliche Unruhe bemerkbar machte, wandte sich die Bundesleitung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten an das Reichsarbeitsministerium, um eine Klärung herbeizuführen. In der Antwort des Reichsarbeitsministeriums vom 10. Mai d. J. wird mitgeteilt, daß in den von der Bundesleitung angeführten Fällen der Gewährung von Versorgungskrankengeld der oben erwähnte Runderlaß nicht entgegenstehe. Der Erlaß hat folgenden Wortlaut: „Empfänger einer Invaliden- und Knappschaftspensionen können im Rahmen des § 12 R.-V.-G. nur dann Versorgungskrankengeld erhalten, wenn sie neben jener Pension noch ein anderes Einkommen beziehen, das durch die Erkrankung an dem Dienstbeschädigungsleiden gemindert wird. Soweit in der rückliegenden Zeit anders verfahren wurde, und dadurch eingetretene Ueberhebungen an Versorgungskrankengeld nicht bei der Nachzahlung von Versorgungsgebührnissen ausgeglichen worden sind, kann es dabei sein Bewenden haben. Ueberhebungen dieser Art in der Folgezeit müssen durch Abzug von den Versorgungsgebührnissen — gegebenenfalls in kleinen Raten — getilgt werden. Ich ersuche auch die Krankenkassen entsprechend zu unterrichten." Daraus geht hervor, daß Versorgungskrankengeld an Bezieher von Invalidenrente oder Knappschaftspension unter allen Umständen dann zu zahlen ist, wenn bei Eintreten der Erkrankung eine Einkommensverminderung vorgelegen hat. War jemand beispielsweise erwerbstätig, das Lohneinkommen fiel durch die Erkrankung weg, die Erkrankung dauerte jedoch länger, als gesetzlich Krankengeld zu zahlen ist, und tritt nach Ablauf der Krankengeldzahlung der Bezug von Invaliden(Kranken)-Rente ein, dann muß auch das Versorgungskrankengeld weiterhin gezahlt werden. Soweit also Krankenkassen aus dem Erlaß des Reichsarbeitsministerium vom 25. Januar 1926 falsche Schlüsse gezogen haben und zum Entzug von Versorgungskrankengeld geschritten sind, sind sie umgehend zur Weiterzahlung des Versorgungskrankengeldes auf Grund des vorliegenden Erlasses zu ersuchen.

* **Arbeitslosenversicherung und Wirtschaftslage.** In der letzten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Dortmund berichtete der stellvertretende Geschäftsführer Dr. Fischer über die Begründung der Regierung zum Arbeitslosen-Versicherungsgesetzentwurf. Er wies darauf hin, daß die Arbeitsmarktlage sich seit Abfassung der Begründung wesentlich verschlechtert hat und die Begründung deshalb nur noch als Material verwertet werden könne. Sie baue auf einer Einnahme aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Höhe von jährlich 33 Millionen Mark und einer Beitragshöhe von 2% des Grundlohnes auf. Der Betrag würde ausreichen, um jährlich etwa 525 000 Arbeitslosen die Leistungen der Versicherung zugute kommen zu lassen. Die Zahl der Arbeitslosen schwankt aber seit langem schon zwischen 1½ und 2 Millionen, sodaß die katastrophale Entwicklung des Arbeitsmarktes zu einem Zusammenbruch dieser sozialen Einrichtung hätte führen müssen. Unter normalen Wirtschaftsverhältnissen stehen dem Uebergang von der Erwerbslosenfürsorge zur Arbeitslosenversicherung keine Bedenken entgegen. Die jetzigen kritischen Wirtschaftsverhältnisse machen die Verwirklichung dieses Planes indes unmöglich und für die Wirtschaft untragbar. Des weiteren kann nicht darauf verzichtet werden, daß Reich, Länder und Gemeinden an der Aufbringung der Kosten beteiligt werden.

* **Bergbaufragen und Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Die Reichsfachgruppe Bergbau im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) hielt am 19. und 20. Juni d. J. in Köln ihre Reichstagung ab. Das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Ingenieur Emil Fromholz, berichtete über die Verhandlungen zur Schaffung der Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz. Die hervorragende Arbeit des Reichstagsabgeordneten Gustav Schneider (Berlin) im Interesse der Sozialversicherung der Arbeitnehmer des Bergbaues wurde von allen Seiten anerkannt. Die Auffassung der Bergbau-Angestellten kam in einer Entschließung einmütig zum Ausdruck, in der es heißt: „Die Reichstagung richtet an die Reichsregierung und an den Reichstag in letzter Minute nochmals die dringende Bitte, bei den abschließenden Beratungen zum Reichsknappschaftsgesetz die berechtigten Wünsche der Bergbauangestellten zu berücksichtigen. Die Reichsfachgruppe Bergbau im Gewerkschaftsbund der Angestellten begrüßt die im Interesse der Betriebssicherheit in den Bergwerksbetrieben in den letzten Monaten von der preußischen Regierung ergriffenen Maßnahmen, wie: Erweiterung der Grubensicherheitskommission, Anstellung weiterer Einfahrer und den Erlaß eines Gesetzes über das Prämienwesen im Bergbau, und erwartet, daß die Bergbehörden mit aller Schärfe über die strenge Durchführung aller bergpolizeilichen Sicherheitsvorschriften, sowohl im Interesse von Leben und Gesundheit der Belegschaften als auch der Betriebe selbst, wachen wird. Sie verurteilt mit aller Schärfe das stellenweise hervorgetretene rigorose Vorgehen einzelner Unternehmer und Unternehmervertreter gegen die Bergbauangestellten unter Tage und über Tage, da dieses Vorgehen nicht nur die Arbeitsfreudigkeit vermindert, sondern auch dazu beiträgt, daß die Betriebssicherheit gefährdet wird." Die Massenentlassung von Arbeitnehmern im Bergbau mit ihren unheilvollen Folgen hat naturgemäß die Tagung stark beeinflußt. Wenn auch die Umstellung mancher Bergbaubetriebe als notwendig anerkannt wurde, so bestand doch Einmütigkeit darüber, daß manche Stillegung erfolgt aus Gründen des wirtschaftlichen Machtkampfes. Von der Reichsregierung wird ein energisches Eingreifen gegen die unbegründete Stilleaung zahlreicher Bergbaubetriebe nicht nur im Steinkohlen-, sondern auch im Braunkohlen- und Kalibergbau gefordert.

* **Eine Lücke im Gesetz.** Das Hagener Berufungsgesetz verhandelte gegen den Kaufmann Feden aus Iserlohn, der vom dortigen Einzelrichter wegen Betruges zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden war und hiergegen Berufung eingelegt hatte. F. hatte einen Vertrieb für Motorräder, für die er die einzelnen Teile von verschiedenen Lieferanten bezog, die von ihm zusammengesetzt wurden. Das Geschäft, das sich auf erhebliche Reklame aufbaute, verschlechterte sich im Laufe der Zeit und schließlich geriet Feden in Konkurs. Nach seinen Lieferbedingungen brauchte er das Rad erst nach Eingang der völligen Kaufsumme einzuschicken. Nun hatte ein Käufer 500 Mark eingezahlt, konnte aber trotz vielfacher Anmahnungen das Rad nicht erhalten und auch das Geld nicht zurückbekommen. Im Gegenteil mußte er noch mehrfach größere Beträge für angebliche Ueberteuerung nachzahlen. Als viele Monate verstrichen waren, erstattete der Käufer Anzeige. Der Staatsanwalt beantragte Erhöhung der Geldstrafe auf 500 Mark. Das Gericht kam nach einstündiger Beratung zu einem Freispruch, weil die Verhandlung keinen schlüssigen Beweis für das Vorhandensein der Betrugsabsicht beim Angeklagten erbracht hatte. Das Gericht gab aber seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es zu diesem Urteil habe kommen müssen, weil das Gesetz keine Handhabe dafür biete, eine solche Handlungsweise strafrechtlich zu verfolgen. Der Käufer sei um etwa 700 Mark geschädigt worden und einzig auf den guten Willen des Angeklagten angewiesen, ob dieser ihn entschädigen wolle.

* **Grundsteinlegung für das U-Bootsehrenmal.** Am 11. Juli findet die Grundsteinlegung für das U-Bootsehrenmal an der Kieler Föhrde statt. Ueber aller Kritik und allen Hader der Nachkriegsjahre ragen die Großtaten unserer Kämpfer hinaus und mahnen uns zu ewigem Gedenken an ihre Treue und Vaterlandsliebe. Ungeheuer sind die Opfer der U-Bootsleute gewesen: Mit 199 Booten liegen 5087 Kämpfer in allen Meeren begraben. Diesen Seeleuten ein würdiges Denkmal auf heimatlicher Erde zu errichten, ist schon seit langer Zeit Absicht weiter Volkskreise. Die überlebenden Kameraden von der U-Bootswaffe erachten es für ihre Pflicht, jetzt den Gedanken in die Tat umzusetzen, und jetzt die Grundsteinlegung zu vollziehen. Der Restbetrag muß aber noch aufgebracht werden. Einzahlungen werden erbeten an: Konto „U-Bootsehrenmal" bei der Commerz- und Privatbank, Filiale Kiel oder an das Postscheckkonto dieser Bank beim Postscheckamt Hamburg Nr. 857 mit dem Zusatz „für U-Bootsehrenmal". An alle Ubootleute ergeht die Bitte, sich möglichst zahlreich an der Feier in der Kieler Föhrde zu beteiligen. Meldungen für die Teilnahme sind an Kamerad Adolf Bollert in Kiel, Adelheidstraße 18, oder an die Unterseebootskameradschaft in Gelsenkirchen, Hotel Bismarckhalle, Hochstraße 23, zu richten.

)-(**Mieterschutzfragen.** In Mieterschutzsachen hat das Kammergericht wieder einige bemerkenswerte Rechtsentscheide gefällt. Als Vergleichsräume bei Festsetzung der Friedensmiete sind Räume möglichst gleicher Art und Lage geeignet." Ueber einen Antrag auf Kostenerstattung kann auch dann in einem Ergänzungsbeschluß entschieden werden, wenn der Antrag erst nach der Sachentscheidung des Mieteinigungsamts oder der Beschwerdestelle gestellt worden ist.

() **Erleichterter Grundbuchverkehr in Aufwertungssachen.** Den Grundbuchverkehr in Aufwertungssachen will eine Verordnung des Reichsministers der Justiz erleichtern. Bei der Eintragung bedarf es nicht der gesetzlichen Verzinsungs- und Rückzahlungsbedingungen und Vorschriften. Wird bei der Wiedereintragung ein neuer Brief erteilt, so bedarf es eines Grundbuchvermerks über den Brief nicht. Weist das Grundbuch gelöschte Rechte auf, die aufwertungsfähig sind, so ist ein Vermerk darüber in den Hypothekenbrief aufzunehmen. Darin ist die Zeit der Löschung und die Möglichkeit einer Wiedereintragung anzugeben. Die Vorschriften werden auch auf den Grundschuld- und den Rentenbrief angewandt.

* **Die Einheitskurzschrift.** Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat folgenden, die Einheitskurzschrift an den kaufmännischen und gewerblichen Schulen betreffenden Erlaß vom 21. Mai 1926 bekanntgegeben: „In den meiner Verwaltung unterstellten Schulen dürfen vom nächsten Schulhalbjahr ab neue Kurzschriftlehrgänge nur noch in der Einheitskurzschrift begonnen werden. Die noch im Gange befindlichen Lehrgänge können in dem ursprünglich gewählten System zu Ende geführt werden. Zum 1. Mai 1927 ist mir über die Erfahrung mit der Einheitskurzschrift zu berichten." Damit ist der Ring der Verfügungen, die die Einheitskurzschrift für die Schulen vorschreiben, geschlossen, es darf an allen deutschen Schulen nur noch die Einheitskurzschrift gelehrt werden. Die Unterrichtserfolge in der Einheitskurzschrift sind nach den vorliegenden Berichten ganz vorzüglich, ebenso die Leistungen. In Berlin, München und Wien sind bereits 300 Silben in der Minute mit der Einheitskurzschrift erzielt worden. Damit ist der erste Beweis erbracht, daß die Einheitskurzschrift auch für die höchste Praxis geeignet ist.

* **Wer stellt den akademischen Nachwuchs?** Einer Aufstellung des preußischen Statistischen Landesamtes ist zu entnehmen, daß die Mehrzahl der Studenten dem Mittelstande entstammen. 14 Prozent der Studenten waren im letzten Semester Söhne höherer Beamten, 27 Prozent Söhne mittlerer Beamten, 27 Prozent stammten aus den Kreisen des Handles und der Gewerbe, 11 Prozent waren Söhne von Angestellten. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Arbeitersöhne langsam steigt. Im Wintersemester 1924/25 studierten 376, im Sommersemester 1925 425, im Wintersemester 1925/26 489 Arbeitersöhne. Was die Vorbildung der Studenten angeht, so kamen vor dem Kriege die meisten Studenten (69 Prozent) vom Gymnasium. Der Anteil des Gymnasiums beträgt heute nur noch 40 Prozent, der Anteil des Realgymnasiums vor dem Kriege ein Prozent, gegenwärtig 23 Prozent, der Anteil der Oberrealschule vor dem Kriege 10 Prozent, gegenwärtig 14 Prozent.

ha. **Durchgehende Fahrkarten nach Italien über Garmisch und Mittenwald.** In den durchgehenden deutsch-italienischen Personen- und Gepäckverkehr wird am 1. Juli auch der Weg über Garmisch—Partenkirchen, Mittenwald und den Brenner aufgenommen. Neue Bestimmungen regeln die Zulassung von Handschlitten, Skis und Schlittschuhsegeln, unverpackten Fahrrädern sowie einsitzigen Motorrädern als Reisegepäck und die Abfertigung von Reisegepäck auch ohne Vorzeigung von Fahrkarten.

*) **Luftpostpakete nach dem Auslande.** Vom 21. Juni an sind auch Luftpostpakete nach Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn, Griechenland, Italien und der Türkei (europäischer und asiatischer Teil), zugelassen. Die Pakete werden bis Wien oder Zürich im Flugzeug, von diesen Orten ab mit den gewöhnlichen Verkehrsmitteln befördert.

)!(**Schont die Hummeln!** Oft sieht man, daß den Hummeln von Kindern nachgestellt wird; das ist bedauerlich; denn es sind nützliche Glieder in dem Haushalt der Natur. An die hochgezüchteten Bienen reichen sie allerdings nicht heran, dagegen sind sie über die Hornissen, sowie über Wespen hoch erhaben. Gleich den Bienen ist ihnen die Bestimmung geworden, bei der Suche nach Nahrung gleichzeitig die Blüten zu befruchten, indem sie den Pollen unbewußt von Blume zu Blume tragen. Namentlich der Rotklee, dessen lange Blüteröhrchen ihrem Honigrüssel kein Hindernis bieten, ist auf ihre Mithilfe angewiesen. Die Blüten der Beerensträucher und unserer Obstbäume werden von ihnen sehr gerne aufgesucht. Auch bei kühlem, trübem Wetter selbst bei gelinden Regen, wenn sich kein Bienlein mehr hervortraut, sind sie an der Arbeit. Hierdurch werden sie dem Landwirt und Gartenbesitzer ungemein nützlich.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Gartenkonzert des Städtischen Orchesters.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, im Stadtpark ein Gartenkonzert unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

E. **Kirchenchor „Symphonie".** Am Sonntag machte der Kirchenchor „Symphonie" von der Josefskirche einen Tagesausflug nach Königswinter. Nach Besteigung des Drachenfels ging es mit dem Rheindampfer weiter bis Remagen. Der Dampfer fuhr an Nonnenwert vorbei, wo die Franziskanerinnen ihr Mutterhaus haben. Die Fahrt war besonders schön, sah man doch den Rolandsbogen und Rolandseck und die herrlichen Rheinufer. Nach dem Kaffee ging es wieder stromabwärts nach Königswinter, von wo die Heimfahrt erfolgte.

br. **Männergesangverein „Alpengruß".** Einer der ältesten Männergesangvereine im Stadtteil Hamme, der Männergesangverein „Alpengruß", kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet Samstag und Sonntag bei Klüner eine Feier statt, wobei auch die Gründer und Jubilare geehrt werden sollen.

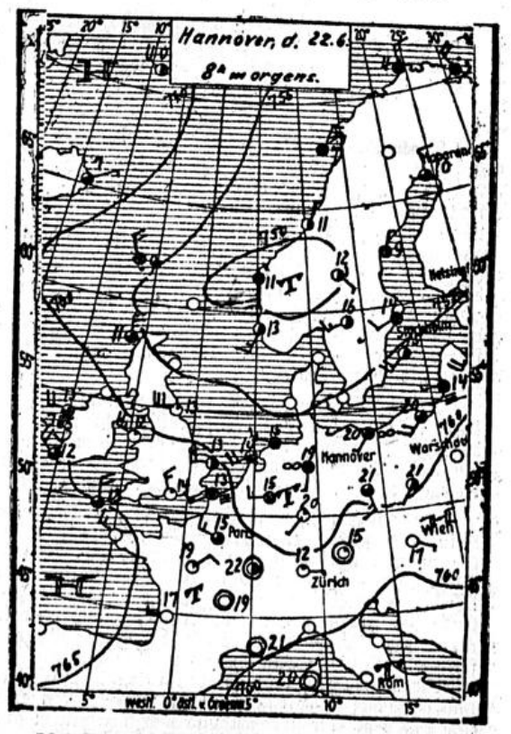
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. Juni.

Das Tiefdruckgebiet ist nach Mitteleuropa weiter vorgedrungen und hat den hohen Luftdruck teilweise abgesogen. Da wir nunmehr auf die Rückseite des Tiefdruckgebietes kommen werden, so haben wir in den nächsten Tagen mit veränderlichem, teilweise aber auch aufklärendem Wetter zu rechnen. In Deutschland herrschte heute morgen wolkiges bis bedecktes Wetter bei Temperaturen zwischen 15 und 21 Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Zunächst noch meist wolkig, später zeitweise aufheiternd bei etwas kühleren westlichen Winden, vorwiegend trocken.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C°	Wetter
Essen	759,9	W 1	16	bedeckt
Borkum	755,8	W 2	15	
München	761,1	still	15	heiter
Berlin	758,1	SW 2	21	ziemlich heiter
Kahle Asten	684,8	SW 3	13	Nebel
Brocken	661,3	SSW 4	12	bedeckt
Zugspitze	534,0	—	—	
Lugano	761,1	N 1	19	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Ihre Vermählung geben bekannt

Leo Ortjohann
Milli Ortjohann
geb. Zwarg

Bochum, 23. Juni 1926.
Kronprinzenstr. 8.

59586

Heute nachmittag gegen 5 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber und herzensguter Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Eisenbahn-Oberkassenvorsteher i. R.

Herr Friedrich Faber

wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und vorherigen Empfang der hl. Sterbesakramente im 63. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Langenberg (Rhld.), Soest, Hagen, Koblenz, Düsseldorf, den 21. 6. 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 24. Juni 1926, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Hugo-Schultzstr. 42 aus, statt.
Das Leviten-Hochamt ist Freitag morgen 7¹⁰ Uhr in der St. Meinolphuskirche.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. Abstand zu nehmen.

Nachruf.

Am 21. Juni 1926 verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser Vorstandsmitglied

Herr Obergütervorsteher i. R.

Friedrich Faber

im Alter von 63 Jahren.

Als Mitbegründer unserer Genossenschaft im Jahre 1902 gehörte der Entschlafene mit kurzer Unterbrechung stets dem Vorstande der Genossenschaft an und hat daher in hervorragender Stellung an der Entwickelung derselben regen Anteil gehabt.
Lauter im Charakter, pflichtgetreu in seinem Wirken, vornehm in seiner Gesinnung war er zu jedem, der mit ihm zu tun hatte, freundlich und entgegenkommend.
Wir beklagen den schweren Verlust, der uns durch sein Hinscheiden entstanden ist besonders tief, einer unserer Besten ist von uns gegangen. Ein ehrendes Andenken ist ihm für alle Zeiten sicher.

Bochum, den 22. Juni 1926.

Der Vorstand, Aufsichtsrat und die Angestellten
des Gemeinnützigen Wohnungs-Vereins zu Bochum e. G. m. b. H.

Nachruf.

Am 19. Juni 1926 verschied der
Fürsorgepfleger

Herr Herm. Theis

Dorstenerstr. 466. Einundzwanzig Jahre war der Verstorbene der treusorgende Pfleger der Armen und Waisen. Die städt. Wohlfahrtsverwaltung verliert in ihm einen geschätzten Ehrenbeamten.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bochum, den 21. Juni 1926.

Die Wohlfahrtsverwaltung.

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen 1 Uhr, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel den wohlachtbaren

Herrn Rudolf Dach

im 67. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er folgte seinem lieben Bruder, welcher ihm vor 2 Monaten im Tode voranging.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Hamme, Wickede, Assein, Oberzella, Eisenach, den 21. Juni 1926.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Schulstraße 3.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Sonntag nacht 11 Uhr unser liebes Söhnchen, mein liebes Brüderchen, unser Enkelchen, Neffe und Vetter, den

Schüler Artur Steinhoff

im Alter von 6¼ Jahren nach 4wöchigem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Duisburg-Meiderich, Johannisburg, den 22. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Juni, nachmittags 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Antoniusstraße 10 aus, statt.

Jagd
gute Niederjagd
Nähe Bochums, 5000 Morgen, abzutreten.
Ang. u. K N 59621 an die Gesch. d. Z.

Eleganter Promenadenwagen bill. zu verk. (59623 Clemensstr. 24, pt.

Promenadenwagen, fast neu, wen. gebr., bill. zu verk. (59629 Nickel, Drusenbergstr. 115.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Kartoffeln
weiße, Zentner 3.— Mk.
Bentlage, Weitmar,
Hammergrenze 17. (a8105

Auswärtige
Familien-Nachrichten
Verlobte: Maria Braun mit Johannes Hartmann, Riehelm und Paderborn.
Gestorben: Karl Heinr. Blackert, 17 Jahre, Gelsenkirchen. Frz. Kaiser, 61 Jahre, Hamm. Friedrich Schütter, 69 Jahre, Hamm.

Heirats-Gesuche

Handw., 29 J., sucht Bek. mit netter Dame zw.
Heirat
Angeb., mögl. mit Bild, u. H L 59561 an die Gesch. d. Z.

Unterricht

Erstkl. Klavierunterricht
gesucht. Ang. u. E L 59562 a. d. Gesch.

Kapitalien

Hypothekengeld
nur auf 1. Stelle, 7—8 Prozent Zinsen, 95 bis 98 Prozent Auszahlung, sofort auf prima Objekte zu haben.
C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Stiepeler Sterbekasse.
Am Sonntag, d. 4. Juli, nachmitt. 5 Uhr, findet eine außerordentliche
General-versammlung
statt. Die Tagesordnung lautet: (a8104
Punkt 1: Zahlung der Beiträge.
Punkt 2: Aufnahme neuer Mitglieder.
Punkt 3: Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
Punkt 4: Verschiedenes.
Wenn die erste General-Versammlung nicht beschlußfähig ist, dann findet um 5½ Uhr eine zweite General-Versammlung statt.
Der Vorstand.

Kauf-Gesuche

Mexikan.
Papageien
preiswert zu verk., das. Papageienkäfig zu kaufen gesucht.
J. Aretz, Hattingen, Bahnhofstraße 47.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft Johann Riebur, Helenenstr. Nr. 6.

Suche von Privat
gebr. Klavier
zu kaufen.
Ang. u. B H 59243 an d. Geschst. d. Z.

Schreibmaschine
gut erh., evtl. komplette Büro-Einrichtung, zu kaufen gesucht.
Ang. u. U K 59556 an die Gesch. d. Z.

Gebrauchtes
Klavier
zu kaufen gesucht.
Ang. u. B M 59554 an die Gesch. d. Z.

Hohe Preise
für getrag. Herrenkleider u. Schuhe. Fruchter, Marienstr. 31, Tel. 3762.

Ladenlokal
f. Modegeschäft im Zentrum
oder
Geschäft gleich w. Art zu kaufen gesucht.
Ang. u. C F 59616 an die Gesch. d. Z.

Gut erhalt., gebr.
Herren-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Näh. am 23. 6. von 7—8 Uhr abends b. Hausmeister, Kreuzstraße 10.

Export-Apfelwein
m. Traubenweinh. vergoren, glanzhell Liter 35 Pf. Leihfässer b. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I. Pfalz.

Miet-Pianos
Pianohaus **Marks,**
Kaiser-Wilhelm-Str.

Qualitäts-Pianos
ein fast neuer Blüthner-Flügel gegen günst. Zahl.-Bedingungen abzug. W. Meyer, Herne, Bahnhofstr. 7a.

Ewige Jugend
auch genannt „Nilal"
Haarfarbe - Wiederhersteller
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Beamte und Kaufleute erh. zu Fabrikpreis. Bielefelder
Leib-, Tisch- u. Bettwäsche,
sowie ganze Aussteuern b. dreimon. Kredit. Näheres Friedrichstr. 14, IV, v. 3—6 Uhr nachm.

Ia. fett, holstein. Tafel-Marsch-
Käse
9 Pfd. Kopf Mk. 4.50, fl. fetter Tilsit, in Stanniol Mk. 6.75 frei Haus. **Reimers, Quickborn**, Holst. 75.



und die ganze Umgebung
kaufen seit vielen Jahren den
guten Trass-Kaffee
aus der Kaffee-Rösterei am
Wilhelmsplatz.



Weg. Räumung
verkaufe ich bis z. 1. 7. Alleestraße 16
Fahrräder, Näh- u. Sprechmaschinen
zu jedem annehmb. Preise. 59589
Röder, Hellweg 20, Wellenbrink 21.

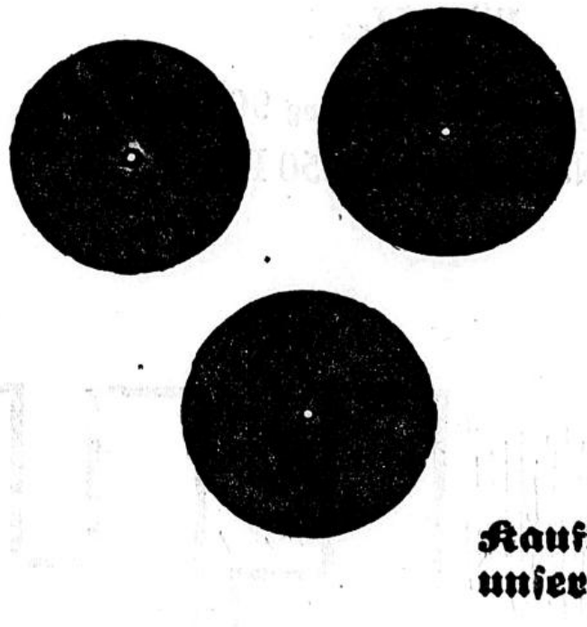
Radio-Apparat
2 Röhren, mit all. Zubehör zu verk. od. gegen Fahrrad zu vertauschen.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59609.

Zweisitz. Sportwagen für 6 Mark zu verkaufen. (59632 Theodorstr. 4.

Zuviel Zucker?
Gesundheit
Nerven- und Gemütsleiden,
schwache, zurückgebliebene Kinder, Ueble Angewohnheiten, Sprachfehler, Nägelkauen, sch echte Handschrift usw. behandelt und beseitigt 59571
Fachpsychologe M. Löns, Bochum-Weitmar
Markstraße 47 I.
Straßenb.-Linie 3. Haltestelle Bergstraße. Fernspr. Bochum 2055, Sprechst. 9—12, 3—5.

Sie brauchen nur zu knipsen
alles andere besorge ich.
Das Photographieren macht Vergnügen und schafft Dauerwerte. Bitte besuchen Sie mich. Sie erhalten kostenlos jeden gewünschten Aufschluß, Anleitung und Unterricht.
Marken-Apparate zu Original-Fabrikpreisen auf Teilzahlung ohne Aufschlag.
Entwickeln, Kopieren schnell und billigst.
Photo-Drogerie
Hucklenbroich, Brückstraße 55.
L.D. 1





3 Punkte
ungeahnter Vorteile
gehen morgen an den Start!

Kaufen Sie nicht, bevor Sie unser morgiges Inserat gelesen.

Koppel G. m. b. H.

Nur kurze Zeit! Billige Reiselektüre!
Gute antiquarische Bücher, weit unter Ladenpreis
Mummelthey's Zentralbuchhandlung, Bochum Obere Marktstrasse 31 Telephon 3968.



Für Waschkleider



Für die feine Wäsche



Für Seide



Für die grosse Wäsche



Für Wolle

Ihr treuer Helfer zu jeder Zeit

sind die LUX-Seifenflocken, die Ihnen bei der Pflege der feinen Wäsche so viel Freude bereiten. Sie können Ihnen aber in noch viel mannigfaltigerer Weise dienen: Vertrauen Sie die Reinigung von allem, was nasse Behandlung verträgt, dem reinen, milden LUX-Schaum an. Wie ein Jungborn wirkt das LUX-Bad auf alle Stoffe aus Baumwolle und Leinen, wie aus Wolle und Seide. Auch für kostbares Tafelgeschirr und Silber gibt es nichts besseres. Und wie wundervoll bekommt die LUX-Wäsche Ihrem Haar!

Doppelgroße Packung 90 Pf.
Normalpackung 50 Pf.



Zur Kopfwäsche



Für Geschirr



LUX

SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-RHEINAU

L27

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Gedanken.

Von
Richard von Schaukal.

Die Vorstellung, daß ein geliebtes Wesen nicht mehr sein könnte, ist ebenso schmerzlich wie seine Vergegenwärtigung, wenn es nicht mehr ist.

Das, was man Trost nennt, ist durch die Gewohnheit des Verlustes sich verbreitendes Vergessen.

Der gordische Knoten.

Von
Adolf Stark.

„Du gehst heute nicht in den Klub?" fragte Frau Eva.

Doktor Müller räkelte sich behaglich. „Nein, ich finde es hier viel gemütlicher. Du hast doch nichts dagegen, wenn ich im Herrenzimmer meine Zigarre rauche. In der Fensternische sitzt es sich wahrhaftig famos. Nur etwas dunkel ist es hier. Nun, dem wird bald abgeholfen sein. Ich stelle diese Lampe ins Fenster; wahrhaftig das rote Licht macht sich großartig. Ich muß mir das einmal von draußen anschauen. Ich wette, es ist weithin zu sehen, mindestens bis zu der Kaserne drüben am Berge. Wie ein Signal muß es in die Nacht hineinleuchten, dies rote Licht. Meinst du nicht auch?"

Sie gab keine Antwort. Leichenblaß und bebend lehnte sie an der Türe und mußte sich am Pfosten halten, um nicht umzusinken. Er schien es nicht zu bemerken. Umständlich schnitt er die Spitze von der Zigarre ab, strich das Zündhölzchen an und blies den Rauch in kunstvollen Ringen von sich in die Luft. „Zu was für blödsinnigen Aphorismen die modernen Schriftsteller in ihrer Sucht nach Originalität doch kommen. Da sagt einer irgendwo: „Männer, die Zigarren rauchen, werden von den Frauen betrogen." Blödsinnig, was? Ich rauche doch auch Zigarren und habe doch eine treue Frau.

Ueber ihre Lippen kam nur ein gequälter Laut. Er plauderte weiter. „Wirklich, kolossal gemütlich ist es hier. Bitte, liebes Kind, du hast ja die Klingel gleich bei der Hand, möchtest du nicht dem Mädchen läuten? Räumen Sie den Tisch im Speisezimmer ab und decken Sie hier im Herrenzimmer für den Tee! Drei Tassen, Marie. Es kommt noch Besuch."

Sie wollte etwas antworten, aber die Gegenwart des Mädchens verschloß ihr den Mund. Da läutete es auch schon an der Vorzimmertür.

„Bleiben Sie nur bei ihrer Arbeit, Marie. Ich gehe selbst öffnen." Er ließ die Zimmertür offen, so daß die beiden Frauen deutlich seine Begrüßungsworte hörten. „Das ist schön von Ihnen, Herr Oberleutnant, daß Sie trotz des schlechten Wetters gekommen sind. Da sieht man, was treue Freundschaft vermag. Nur hereinspaziert, der Teetisch ist schon gedeckt. So reiche doch dem Herrn Oberleutnant die Hand, Eva, und setze Dich. Wir geben doch ein famoses Dreieck ab, meinen Sie nicht auch, Herr Oberleutnant?

Herrgott, seid ihr heute fade, Kinder! Sitzet da, blaß wie der Tod, mit Leichenbittermienen und stumm wie die Fische. Apropos, weil ich von Tod und Leichen spreche, es ist komisch, wie wenig dazu gehört, einem Menschen das Leben auszublasen. Ich war heute im Laboratorium bei Professor Rieber und finde ihn in komischer Verzweiflung. Er hat da ein Gift zur Untersuchung zugeschickt bekommen, klar und hell, ohne Geruch und Geschmack, von Wasser nicht zu unterscheiden — und doch unbedingt tödlich. Ein orientalisches Gift, nicht so plump wie die anderen, die den Menschen niederstrecken, wie der Schlächter den Ochsen, sondern binnen einer Woche langsam und schmerzlos das Leben erlöschen lassen. Er stellt die Flasche auf den Arbeitstisch und wie er nach ein paar Minuten zurückkommt, hat der Diener eine zweite Flasche mit reinem Wasser daneben gestellt, von gleicher Form und Gestalt. Sonderbarer Zufall, was? Ich habe den guten Professor von seinen Zweifeln befreit und beide Flaschen eingesteckt. Da sind sie. Komisch, was? Wenn wir beide nun nicht so gute Freunde wären, Herr Oberleutnant und ich, wenn wir zum Beispiel Nebenbuhler wären, wäre das ein famoses Mittel, ein Duell auszufechten nach amerikanischer Art. Sie wählen ein Fläschchen und gießen den Inhalt in Ihren Tee — nebenbei gesagt, die Schale ist ja noch ganz unberührt — und ich tue das Gleiche mit dem andern Fläschchen, dann plaudern wir gemütlich noch ein Stündchen, legen uns ruhig schlafen und warten ab, wen es trifft. Ich stelle mir das ungeheuer spannend vor, dies Warten auf die Entscheidung. Das wäre einmal eine neue, noch nie gekostete Sensation.

Sie wollen nicht? Aber, aber! Es ist nicht schön von Ihnen, einem Freunde diese Sensation, auf die er sich so gefreut hat, vorzuenthalten. So, da wären die Fläschchen entleert und nun wählen Sie eine der Tassen.

Oho, durchbrennen, das gibt es nicht!" In der Rechten des Hausherrn blitzte ein Browning. „Wählen Sie, Kugel oder Tee. Die Kugel gibt keine Chance, beim Tee steht Leben zu Tod wie 1 : 1. Ich will Ihnen mit gutem Beispiel vorausgehen. So, meine Tasse ist leer. Verdammt, jetzt ist er mir wirklich entwischt, während ich getrunken habe. Aber ich hole ihn noch ein."

Frau Eva vertrat ihrem Gatten den Weg. „Laß ihn laufen, er wird Dir nicht mehr vor Augen treten. Und um Deine Sensation sollst Du nicht kommen." Sie ergriff die zweite Schale und leerte sie auf einen Zug. Dann atmete sie tief auf. „Gebe Gott, daß meine Schale das Gift enthalten habe. Dann habe ich meine Schuld gebüßt."

Nun erblaßte er. „Bist Du schuldig? Bin ich zu spät gekommen mit meiner Kur? Warst Du seine Geliebte?"

Sie blickte ihm offen ins Auge. „Nein, ich schwöre es Dir. Aber ich habe mit dem Gedanken gespielt und vielleicht wäre es so weit gekommen."

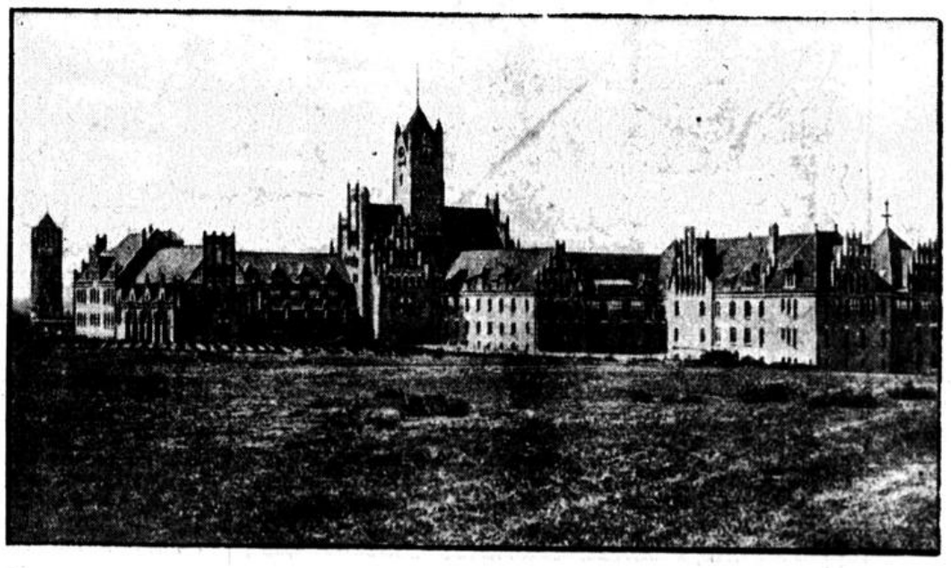
Er zog sie in seine Arme und küßte sie. „Für die Gedankensünde ist das eingebildete Gift Strafe genug. Ich habe nur eine Komödie gespielt, ich wollte Dir die Augen öffnen über das wahre Wesen Deines Helden."

„Und der Revolver?"

„Er war für mich bestimmt, wenn das Spiel mißlang, wenn er Sieger geblieben wäre im Kampf um Dich."

Da faßte sie sein Haupt in beide Hände, zog es herab zu sich und küßte ihn. „Nie wieder", stammelte sie, „nie wieder!"

Die Marineschule in Mürwik.



Oben an Deutschlands neuer Nordgrenze, an der lieblichen Flensburger Föhrde, reckt sich der stolze, rote Ziegelbau der Marineschule Mürwik empor, ein Wahrzeichen einstiger deutscher Größe und unvergänglicher Kultur. Schweres mußte er ertragen: britische Soldateska machte sich monatelang in seinen Mauern breit, und fast schien es, als ob sich für immer auch um dieses Kleinod die gierigen Finger des von Ententegnaden gefütterten nördlichen Nachbarn krallen sollten. Doch deutsche Treue und Heimatliebe erfocht den Sieg und seit dem 17. Juni 1920 flattert auf des Turmes Spitze wieder die deutsche Kriegsflagge, zum Gruß und Trost den deutschen Brüdern jenseits der Föhrde im abgetrennten Gebiet, zum Aerger und Neid der dänischen Kriegsgewinnler.

Und nun sind fast sechs Jahre vergangen, seitdem die ragende Burg am Föhrdestrand ihrer eigentlichen Bestimmung wieder zugeführt ist, nach nahezu zweijähriger Pause. Am 10. September 1920 öffnete die Marineschule ihre Pforten wieder wissensdurstigen und seebegeisterten jungen Männern, die aus ihren Quellen die für den Marineoffizier erforderliche Berufswissenschaft sowie körperliche und geistige Stählung und Erfrischung schöpfen sollen.

Welch erfreulicher Unterschied gegen das trübe Jahr 1919, wo alles brach lag und zertreten wurde, und gegen die spätere Zeit der Besetzung durch die Entente! Heute herrscht wieder frisches Leben in der roten Burg. Auf der Föhrde blinken wieder die weißen Segel von acht der Marineschule gehörenden Jachten.

Freilich hat auch hier die veranderte Zeit ein in mancher Beziehung von der Vergangenheit abweichendes Bild geschaffen. Nicht mehr Scharen von gleichaltrigen und gleichen Zielen zustrebenden Fähnrichen zur See haben hier ihr Feld für sich. Die Notwendigkeit der möglichsten Vereinheitlichung des Marineoffizierkorps und weitgehenden Sparens in unserer verkleinerten Marine hat es mit sich gebracht, daß jetzt auch die Anwärter der Ingenieuroffiziers- und Marinezahlmeisterlaufbahn zusammen mit den Seeoffizieranwärtern ausgebildet werden. Und während des ersten Lehrgangs, der im März 1922 sein Ende erreicht hat, saßen gleichzeitig mit den jungen Fähnrichen ältere und bejahrte Leutnants aus dem Mannschaftsstande auf der Schulbank, frühere Unteroffiziere und Deckoffiziere, die in die Offizierslaufbahn übernommen sind. Inzwischen hat sich das Schülerkorps wieder verjüngt. Den neuen Offizier-Ergänzungsbestimmungen entsprechend werden Offizieranwärter mit Beginn des zweiten Ausbildungsjahres, nach ihrer Beförderung zum Fähnrich zur Marineschule kommandiert, um sich in einjährigem Lehrgang das theoretische Wissen für die Offizierhauptprüfung anzueignen. Die jährlich verschiedene Zahl von Fähnrichen richtet sich nach den für die Ergänzung des Offizierkorps notwendigen Einstellungen und beträgt etwa 50 bis 60.. Eingeteilt in zwei seemännische, eine Ingenieuroffizieranwärter- und eine Zahlmeisteranwärtergruppe, an deren Spitze je ein Kapitänleutnant oder Oberleutnant steht, haben die Schüler im wesentlichen denselben Dienst, wie er vor dem Kriege an der Marineschule üblich war. Unter Leitung besonders geeigneter Offizier- und Zivillehrer und an der Hand des zum größten Teil aus den Stürmen der Revolution und der Besatzungszeit geretteten Materials an sehr guten Modellen und anderen Hilfsmitteln werden die Fähnriche in den fünf Vormittagsstunden in den Fachwissenschaften, wie Navigation, Seemannschaft, Seekriegsgeschichte, Mathematik, in der Technik des Maschinenbetriebes und des Schiffsbaues, in Artillerie, Sprachen und sonstigen wissenschaftlichen Fächern unterrichtet. Dabei ist es natürlich, daß die theoretische Ausbildung der späteren Ingenieure und Verwaltungsbeamten von der Fähnriche zur See erheblich abweicht. Der Nachmittag gehört dem praktischen Dienst und der körperlichen Ertüchtigung. Rudern, Segeln, Dampfbootfahren wechseln mit Turnen, Reiten, Schwimmen und Rasensport. Besonderer Wert wird auf die Ausbildung in Gymnastik und Leichtathletik gelegt.

Natürlich ist durch diese sogenannte Fähnrichschule das Riesengebäude nicht ausgefüllt, sondern es beherbergt außer den Angehörigen eines in regelmäßigem Wechsel von vier Monaten laufenden Lehrganges für Leibesübungen der Ostseestation auch noch die „Seemännische Schule". Diese hat den Zweck, geeigneten jungen Unteroffizieren der Steuermanns- und Zimmermannslaufbahn eine gründliche allgemeine und Fachausbildung zu geben, um sie zur Ausfüllung von Dienststellungen als Steuermann, Bootsmann oder Meister im Rang eines Feldwebels zu befähigen. Aehnlich wie die Fähnriche in Gruppen eingeteilt, erhalten die Unteroffiziere auch ähnlichen Unterricht in den für sie wichtigen Fächern wie Deutsch, Dienstkenntnis, Navigation, Schiffskunde, Verwalterkunde, Seemannschaft usw. Außerdem dient das Marineschulgebäude den zu den anderen Mürwiker Schulen kommandierten Offizieren und einem Teil der Mannschaften als Quartier, und mit Rücksicht auf den Wohnungsmangel in Flensburg sind auch eine Anzahl Räumlichkeiten als Notwohnungen für verheiratete Offiziere und Unteroffiziere abgetreten worden.

Der Rahmen aber, der den ganzen Dienst umspannt, der den Betrieb zusammenhält ist der Geist, in dem gearbeitet wird. Ein frischer, fröhlicher Geist, der an den guten alten Traditionen unser einst so stolzen Marine festhält und aus der Erinnerung an ihre großen Taten im Weltkriege seine Kraft schöpft, sich aber auch der Not der Zeit und den Erfordernissen der Gegenwart nicht verschließt, wird hier gepflegt. Straffe militärische Zucht und Ordnung, wie sie zu allen Zeiten die Grundlage jeder brauchbaren Wehrmacht gewesen ist, treue Kameradschaft und eisernes Pflichtgefühl gelten auch hier wieder als selbstverständliche Pflicht. Rücksichtnahme und Verständnis für die besonderen Aufgaben der Kameraden vom andern Fach wie für die Eigenheiten und Nöte der Untergebenen wird dem künftigen Vorgesetzten eingeprägt.

Der ganze Eindruck der Anlage, die Sauberkeit des Gebäudes und das frische Leben in seinen Mauern hat schon manchen Besucher, und darunter manch altem Fachmann, der mit geringen Erwartungen oder gar voll Mißtrauen in Gedanken an schwere Erfahrungen die Marineschule betrat, ein freudiges Erstaunen entlockt und ihn in dem Gefühl wieder scheiden lassen, daß hier fruchtbare Arbeit geleistet wird; Arbeit nicht nur für den Wiederaufbau unserer Wehrmacht zur See, sondern in größerem Rahmen für die Erstarkung unserer Volkskraft durch Pflege der besten Mannestugenden.

Der Kommandeur der Marineschule ist gleichzeitig Garnisonältester der Marinegarnison Mürwik, zu der noch die Torpedoschule, die Marinenachrichtenabteilung und das Marinelazarett gehören. Mürwik ist zweifellos einer der schönsten Marinestandorte, mit der herrlichen Föhrde, dem nahen waldumkränzten Glücksburg und der schnell erreichbaren Stadt Flensburg. Jeder, der einmal längere Zeit hier zugebracht hat, denkt stets gern an die hier verlebten Wochen zurück. Möchte das uns verbliebene Schleswig vor weiteren Anstürmen des raublustigen Nachbarn bewahrt werden, und möchte bis zu der Zeit, da auch der abgetretene Norden wieder unser ist, die hochgelegene Marineschule immer bleiben, was sie heute ist: ein Hort des Deutschtums an unserer Nordgrenze und eine Pflanzstätte deutschen Seegeistes.

H. Sp.

Der Hängezopf.

Es ist kein Märchen, das ich euch erzähle, die Sache ist wirklich passiert. Ich sage nicht wo und mit wem, das würde euch nur neugierig machen; ich erzähle einfach wie der Stadtchronist und füge zum Schluß auch keine Moral an.

In irgend einem Gartenlokal saß, nicht weniger in Furcht vor dem nächsten Regen wie wir, eine kinderreiche Familie und trank Unmengen von Malzkaffee aus einer ungeheuer großen Kanne. Der Kaffee dampfte, die Kinder waren sehr lustig, Sperlinge schilpten laut und frech von den leeren Tischen der Nachbarschaft.

Da kam durch den regenfeuchten Garten eine Herrengesellschaft, regenwetterlustig und offensichtlich kegelfreudig. Der eine trällerte, der andere wippte auf den Zehen, der dritte schwenkte sein Stöckchen; einer aber blieb wie verzaubert bei dem Kaffeetisch der Familie stehen und war nicht fortzubringen. Er blickte unverwandt auf etwas, des er noch nie in seinem Leben gesehen zu haben schien. Und siehe da, einer nach dem andern machte es ihm nach, bis sie alle in Betrachtung und Verwunderung versunken waren.

Und weshalb? Hört und lauscht: Die älteste Tochter der Familie, ein hübsches, kräftiges Mädel von 14 Jahren, hatten einen mächtigen dicken braunen Hängezopf, der gut 1,20 Meter lang war. So etwas sah man nicht alle Tage; so etwas mußte gründlich beaugenscheinigt werden. Der Vater fühlte sich etwas unbehaglich, die Mutter des Mädels war aber offensichtlich stolz. Man zog den Hut und gratulierte ulkig, sie lächelte und tat beschmeichelt. Als aber ein älterer launiger Herr fragte, ob die junge Dame diesen Zopf nicht für tausend Mark verkaufen wolle, wurde der Kopf mit dem schönen langen braunen Haar sehr heftig geschüttelt, und es klang wirklich recht nett, als sie sagte: „Nicht um die Welt!"

Dann gingen noch ein paar Scherzworte hin und her. Die Trägerin des bewunderten Zopfes war inzwischen errötet, weil einer der Herren bemerkte: „Nur als Mitgift". Da lächelte die Mutter wieder und streichelte ihre Jüngste, die sich an sie schmiegte. Die Herren aber schmunzelten sehr behaglich und meinten, das ließe sich hören. Dann zogen sie grüßend weiter, kegelfreudig, wie sie nun einmal geartet sind.

Ich will nichts weiter hinzufügen. Die Sache spricht für sich. Es soll lediglich festgestellt werden, daß sich annähernd zwanzig Herren demonstrativ um einen mehr als meterlangen Mädchenzopf geschart haben, um ihm eine Huldigung darzubringen.

Heitere Ecke.

Der Bedauernswerte. Ein Mann entledigt sich seines Heiratsantrages mit obligatem Kniefall. — „Es tut mir leid, mein Freund," sagt das Mädel, „Ihren Antrag ablehnen zu müssen, aber ich liebe Sie nicht! Außerdem muß ich ehrlich gestehen, ich bin eine Klatschbase, ein jähzorniger Charakter und eine miserable Hausfrau!" — „Dann gestatten Sie mir wenigstens," entgegnete der Abgewiesene, „da ich mich nun einmal auf den Knien befinde, ein Stoßgebet für Ihren Zukünftigen zum Himmel zu senden!"

Beim Billard. „Herr, Sie spielen wirklich mit einem kolossalen Schwein." — Partner: „Mit wem habe ich das Vergnügen, zu spielen?"

Malitiös. Schauspieler (auf der Probe zu einem Kollegen): „Na, was sagen Sie zu meinem Spiel als Hamlet?" — Kollege: „Großartig! Man begreift sogar, warum die Ophelia ins Wasser geht."

Gemütlich. Richter: „Angeklagter, nun geben Sie endlich Ihr Leugnen auf und schenken Sie uns reinen Wein ein." — Angeklagter: „Spendieren Sie 'ne Pulle, Herr Jerichtshof!"

Herdspruch.

Spür den Quellen frischen Lebens nach,
laß den Staub der toten Dinge rasten,
und gib Feierstimmung jedem Tag.
Laß kein Herz nach güt'gem Worte fasten
Such die Schönheit auch im armen Kleid
hilf der Schuld ein neues Leben bauen.
Lerne lächeln über eignes Leid,
doch erlösend auf ein fremdes schauen.

Clara Heim.

Das übervölkerte Indien.

Die Eingeborenendörfer Indiens, die noch heute im primitivsten Zustand der Ackerwirtschaft verharren, siechen unter der Last der wachsenden Uebervölkerung, die der schlecht bebaute Boden nicht mehr ernähren kann, rettungslos dahin. Das überschnelle Wachstum der Bevölkerung ist auf die religiöse Forderung der Fruchtbarkeit und der Frühe zurückzuführen. In den Hindutempeln gilt das Gebet der Frauen fast ausschließlich der Bitte um Nachkommenschaft, und um dieser Bitte mehr Nachdruck zu geben, opfern sie willig Blumen und die Erzeugnisse des Bodens. Kein Inder, so schwer und mühselig er sich auch durchs Leben schlägt, wird sich jemals über den Segen großer Nachkommenschaft beklagen. Die Unfruchtbarkeit einer Frau gilt als Schande und ist die schrecklichste und gefürchteste der Verwünschungen, die eine Familie treffen können. Die überhohe Kindersterblichkeit, die periodisch wiederkehrenden Mißernten und Seuchen genügen bei weitem nicht, diese verhängnisvolle Entwicklung einzudämmen. Man hat berechnet, daß sich in den letzten sechzig Jahren die Bevölkerung Indiens, die heute 320 Millionen Einwohner zählt, um über 100 Millionen Köpfe vermehrt hat. Diesem enormen Anwachsen der Einwohnerschaft, mit dem die Entwicklung der Ackerwirtschaft nicht Schritt zu halten vermag, hat die Verarmung des Landes herbeigeführt und verbreitet ständig den Strom der Auswanderer, die in Afrika, in Indochina und auf den Sundainseln das Brot suchen, das ihnen der Heimatboden verweigert. Wer nicht fortkann, kämpft verzweifelt mit dem Elend und ist gezwungen, Geld zu Wucherzinsen zu leihen, um schließlich, wenn er vollständig zugrunde gerichtet ist, in der Stadt Arbeit zu suchen, die so schlecht bezahlt wird, daß er davon kaum leben kann. Die Feldarbeiten werden durch zwei Jahreszeiten bestimmt: eine trockene, die dem europäischen Winter gleicht und eine nasse, die den Sommer kennzeichnet. Im Juni weht der Monsun vom Ozean über das Festland und treibt riesige Wolken gegen die Berge, die sich in starken Regengüssen entladen. Das Wasser füllt die Flußläufe, labt die Erde und läßt Getreide und Gemüse keimen, die die Hauptnahrung der Einwohner bilden. Bleibt der Monsun aus, oder ist er zu schwach, dann bedeutet dies für das Land die Hungersnot. Der Viehbestand, der auf rund 180 Millionen Stück Rindvieh zu schätzen ist, würde die Gefahr einer Hungersnot zu mildern imstande sein, wenn der Hindu nicht an die Gebote seiner Religion gebunden wäre, die ihm verbieten, das Vieh zu töten und sich von seinem Fleisch zu nähren. Nur die Milch darf benutzt werden; aber auch den Tieren gegenüber erweist sich die Natur grausam. Ungenügend ernährt, da es an Weide mangelt, teilen sie das traurige Schicksal der Menschen. Die bis auf die Knochen abgemagerten Kühe geben nur spärlich Milch, und die auf dem Markt in Kalkutta zum Kauf angebotenen Häute finden nur selten Käufer, da sie ja von Rindern stammen, die vor Altersschwäche verendet sind, und deren Häute deshalb geringere Qualität haben. Wäre Indien genügend bewässert, so würde die Ackerwirtschaft keine tote Jahreszeit kennen, und der Ueberfluß an Rohstoffen würde ferner im Zusammenhang mit dem niederen Stand der Arbeitslöhne eine günstige Entwicklung der Industrie ermöglichen und damit der Bevölkerung Brot geben, das ihnen der Boden nicht zu bieten vermag. Trotz den Verwünschungen Ghandis zieht die spärliche Industrie im Lande Parsen und Hindus mehr und mehr in ihren Bann, und man beklagt lebhaft, daß die englische Verwaltung die industrielle Entwicklung des Landes hemmt, um dem britischen Import erleichterte Bedingungen zu schaffen. Der Mangel an technisch gebildeten Eingeborenen und die hohen Gehaltsforderungen der ausländischen Techniker, auf die man zurzeit angewiesen ist, stehen als weiteres Hindernis der industriellen Entwicklung entgegen. So sieht sich beispielsweise auch das mit indischem Kapital begründete Eisenwerk „Tata Iron and Steel" in die Zwangslage versetzt, mit einem ungeheuren Kostenaufwand amerikanische und englische Ingenieure zu engagieren. Aber selbst wenn es möglich wäre, durch Bewässerungsanlagen die Ackerbauwirtschaft ertragreicher und den Industriebetrieb wirtschaftlicher zu gestalten, so würde auch das nicht genügen, das große und tragische Problem der Uebervölkerung zu lösen, das ganz Indien nicht weniger beunruhigt als China und Japan, die heute zusammen über 800 Millionen Einwohner zählen. Man steht hier einem Schreckbild gegenüber, das bereits über die ganze Welt seine Schatten wirft.

OPEL
4 Sitzer Limousine
330 Mark
monatliche Abzahlung innerhalb Jahresfrist — Anzahlung 1000 Mark inkl. Versicherung gegen Feuer, Diebstahl, Haftpflicht und Zusammenstösse
Lieferung durch die 800 deutschen Opel-Vertreter, sowie durch die Kredit-Abt.
Adam Opel Rüsselsheim-M

Neues aus aller Welt.

Ein rücksichtsloser Autolenker. In rasendem Tempo fuhr in Berlin eine Autodroschke in eine Gruppe Spaziergänger, die aus dem Friedrichshain kam. Der Führer, der kein Signal gegeben hatte, versuchte nach dem Unglück zu entkommen, was ihm auch gelang.

Im Kokainrausch. Eine aufregende Szene spielte sich auf dem Bahnhof Bülowstraße in Berlin ab. Eine elegant gekleidete Dame lief den Fahrdamm auf und ab und sprach immer mit sich selbst. Als ein Zug in Sicht kam, versuchte die Dame auf den Bahnkörper zu springen. Ein Beamte faßte sie am Arm. Sie stürzte sich aber auf die Schienen und riß den Beamten mit. Der Fahrdienstleiter konnte den Zug noch rechtzeitig zum Halten bringen. Ein Arzt stellte fest, daß die Frau unter der Wirkung eines argen Kokainrausches stand. Es handelt sich um eine Filmschauspielerin.

Die Frankfurter Eisenbahnunterschleife. Die Reichsbahndirektion Frankfurt (Oder) hat jetzt, nachdem die Gutachten der kaufmännischen Sachverständigen über den Bahnhofsbau und die Strecken Neu-Bentschen abgeschlossen sind, eine ganze Reihe neuer Sachverständiger, darunter drei höhere juristische Beamte, beauftragt, im Verein mit der Kriminalpolizei, die weiteren Erhebungen zu machen und dann über die nunmehr neu eingeleiteten Untersuchungen ausführliche Gutachten zu erstatten.

Mühlenbrand in Stargard. Bei der Stadtmühle in Stargard entstand ein Brand, der das gesamte aus Fachwerk erbaute Mühlenanwesen mit Maschinenraum und Speicher einäscherte. Der Brand, der in den aufgespeicherten Korn- und Mühlvorräten reichhaltige Nahrung fand, griff schnell auf mehrere Schuppen und Nachbarhäuser über. Nur der herrschenden Windstille und den Anstrengungen der Feuerwehr war es zu danken, daß nicht die ganze Altstadt ein Opfer der Flammen wurde.

Im Bett vom Blitze erschlagen. Auf der Bahnstation Lanken bei Rummelsburg in Pommern traf ein Blitz das Wohnhaus des Eisenbahnbeamten Kanthak. Die bettlägerige, etwa sechszehn Jahre alte Tochter des Kanthak, die eben eine schwere Krankheit durchgemacht hatte, wurde durch den Blitz getroffen und getötet.

Der niederschlesische Bergbau durch Hochwasser gefährdet. Infolge des Hochwassers der Oder sind große Wassermengen in die Untertage-Betriebe des niederschlesischen Bergbaues eingedrungen und haben teilweise ernsthafte Betriebsstörungen hervorgerufen. Zur Beseitigung der Wassermengen mußten eine Reihe von Feierschichten eingelegt werden, so vor allem auf den gesamten Fürstensteiner Gruben.

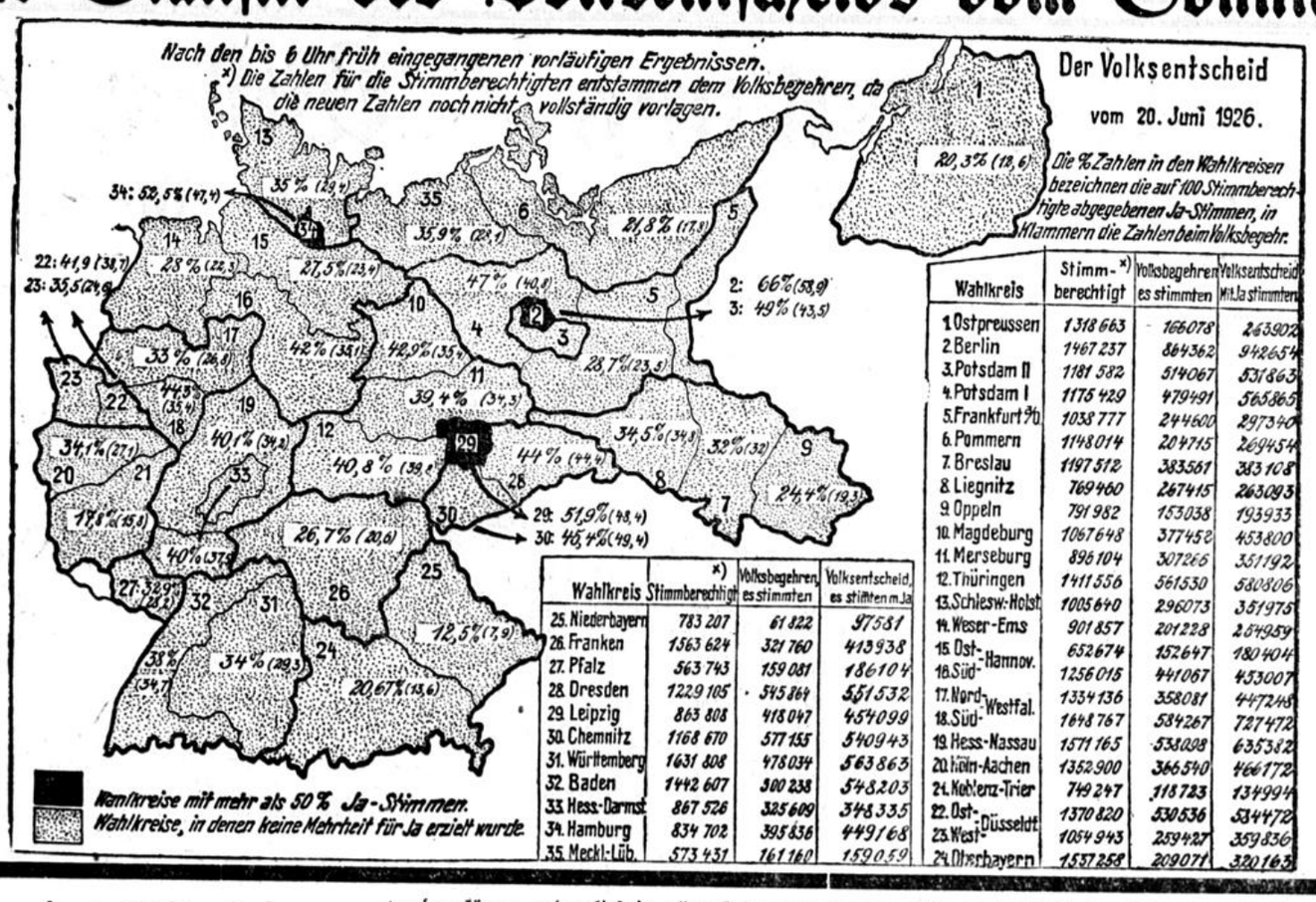
Speisevergiftungserscheinungen bei der Reichswehr. Aus München wird gemeldet: Bei den mit Speisevergiftungserscheinungen in das Lazarett aufgenommenen 43 Unteroffizieren und Mannschaften der Fahrabteilung 7 und der Minenwerferkompagnie des 19. Infanterieregimentes hat die bakteriologische Untersuchung in drei Fällen Paratyphus ergeben. Außer einem Todesopfer sind keine weiteren Todesfälle eingetreten. Lediglich ein Kranker liegt noch im Fieber, alle übrigen sind fieberfrei und können voraussichtlich in einer Woche nach Abschluß der bakteriologischen Untersuchung als dienstfähig zur Truppe entlassen werden. Die Ansteckungsquelle hat sich nicht ermitteln lassen. Die Untersuchung ist im Gange.

Das Hochwasser der Donau. Das Hochwasser am Budapester Pegel der Donau zeigte am Montag einen Stand von 5,83 Meter. Der untere Donaukai ist überflutet. Schaden wurde nicht angerichtet. Der örtliche Schiffsverkehr ist eingestellt. Die Donau hat bei Komorn bereits ihren Höchststand mit 620 Zentimeter erreicht.

Schärfere Bekämpfung des Alkoholschmuggels durch Amerika. Wie „Neuyork Herald" meldet, wird sich der Leiter der Prohibitionsbehörde in Begleitung eines Vertreters des Justizministeriums am 3. Juli nach London einschiffen, um mit der englischen Regierung über die Möglichkeit zu verhandeln, wirksame Methoden zur Unterbindung des Alkoholschmuggels einzuführen.

Die Ernte in Surinam durch Trockenheit vernichtet. Nach aus Surinam (Holländisch Guyana) eingetroffenen Berichten, ist dort infolge der letzten langanhaltenden Trockenheit der Landwirtschaft großer Schaden zugefügt worden. Die Kaffee-, Kakao- und Zuckerernte ist fast vollständig vernichtet worden. In Surinam hat es noch niemals eine solche Dürre gegeben. Zehntausende von Bäumen und Pflanzen verdorrten. Der angerichtete Schaden wird auf über sieben Millionen Gulden geschätzt. Da der Bevölkerung Hunger und Elend drohen, hat die niederländische Vereinigung von Surinam einen Aufruf an die Bevölkerung des Mutterlandes erlassen, in dem sie zur Beteiligung an öffentlichen Sammlungen auffordert.

Die Statistik des Volksentscheids vom Sonntag.



Wahlkreis	Stimmberechtigt x)	Volksbegehren, es stimmten	Volksentscheid, es stimmten m. Ja
25. Niederbayern	783 207	61 822	97 581
26. Franken	1563 624	321 760	413 938
27. Pfalz	563 743	159 081	186 104
28. Dresden	1229 105	545 864	551 532
29. Leipzig	863 808	418 047	454 099
30. Chemnitz	1168 670	577 155	540 943
31. Württemberg	1631 808	478 034	563 863
32. Baden	1442 607	300 238	548 203
33. Hess.-Darmst.	867 526	325 609	348 335
34. Hamburg	834 702	395 836	449 168
35. Meckl.-Lüb.	573 431	161 160	159 059

Wahlkreis	Stimmberechtigt x)	Volksbegehren, es stimmten	Volksentscheid, mit Ja stimmten
1. Ostpreussen	1318 663	166078	263902
2. Berlin	1967 237	864362	942654
3. Potsdam II	1181 582	514067	531863
4. Potsdam I	1175 429	479491	565865
5. Frankfurt/O.	1038 777	244600	297340
6. Pommern	1148014	204715	269454
7. Breslau	1197 512	383561	383 108
8. Liegnitz	769460	267415	263093
9. Oppeln	791 982	153038	193933
10. Magdeburg	1067 648	377452	453800
11. Merseburg	896 104	307266	351192
12. Thüringen	1411 556	561530	580806
13. Schlesw.-Holst.	1005 640	296073	351975
14. Weser-Ems	901 857	201228	264959
15. Ost-Hannov.	652674	152647	180404
16. Süd-Hannov.	1256 015	441067	453007
17. Nord-Westfal.	1334 136	358081	447245
18. Süd-Westfal.	1648 767	584267	727472
19. Hess.-Nassau	1571 165	538098	635382
20. Köln-Aachen	1352 900	366540	466172
21. Koblenz-Trier	749 247	118723	134994
22. Ost-Düsseldf.	1370 820	530536	534472
23. West-Düsseldf.	1054 943	259427	359836
24. Oberbayern	1557 258	209071	320163

Buntes Allerlei.

**** Das Märchen vom Goldreichtum des Meeres.** Bekanntlich wird vielfach in der Literatur der Goldreichtum des Meerwassers zu fünf bis zehn Milligramm pro Tonne angegeben und eine große Anzahl von Patenten sind genommen worden, um diesen Schatz den Wogen zu entreißen. Leider sind alle diese Träume vom gewinnbaren Reichtum des Meeres zu Wasser geworden; denn der oben genannte Geldgehalt des Meerwassers ist — falsch, wie Professor Dr. Haber auf der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker ausführlich nachwies. Insgesamt 5000 Wasserproben aus verschiedenen Meeren und verschiedenen Meerestiefen sind im Kaiser Wilhelm-Institut in Berlin-Dahlem auf ihren Goldgehalt untersucht worden. Sie ergaben für die Atlantik etwa ein Hundertstel Milligramm Gold und für die Polarmeere das vier- bis fünffache in einer Tonne Meerwasser. Die Möglichkeit einer örtlichen Anreicherung von Gold an einzelnen Stellen des Weltmeeres weist auch Professor Dr. Haber nicht von der Hand; doch vergleicht er den Versuch, diese zu entdecken, mit dem Suchen nach einer Stecknadel, die etwa in einen Heuhaufen geraten sein könnte. So haben jetzt gründliche wissenschaftliche Untersuchungen in mühsamer und zeitraubender Arbeit das Märchen vom Meergold wohl endgültig zu Grabe getragen.

**** Haifische als unerwünschte Badegäste.** Ein nicht alltäglicher Badegast hat sich vor kurzem in der Bucht von Falmouth an der englischen Küste eingestellt. Es war ein schöner, sonnenbeglänzter Morgen, in dem die Fischer ihrem Handwerk nachgingen und die zahlreichen Badegäste sich im Meerwasser tummelten, als plötzlich zum allgemeinen Entsetzen ein Schwarm von Haifischen sichtbar wurde und der Küste zustrebte. Sofort wurden alle verfügbaren Fischerboote ins Meer gelassen und mit beherzten Männern besetzt, die ungesäumt den Kampf mit den Ungeheuern aufnahmen. Es gelang, einen Hai nach erbittertem Kampf zu erlegen; das Tier wog 500 Kilo. Ein anderer, noch größerer, konnte entkommen und zog über eine Seemeile das Motorboot hinter sich her, dessen Passagiere ihn harpuniert hatten. Schließlich blieb der Besatzung nichts anderes übrig, als den Hai entkommen zu lassen.

**** Riesenangebot in — Menschenhaut.** In der Nähe von Bristol wurde von einigen Tagen ein gewisser Britton, ein kleiner Beamter, von einem schweren Unglück betroffen; er stürzte mit seinem Motorrad und wurde dabei durch Brandwunden entsetzlich zugerichtet. Der Arzt im Krankenhaus, wohin man Briton sofort gebracht hatte, erklärte, daß der Patient nur durch Uebertragung von Haut gerettet werden könne, und erließ in allen Zeitungen eine Anzeige, in der edle Menschenfreunde aufgefordert wurden, einem armen Verunglückten zu helfen und an sich eine Operation vornehmen zu lassen, um den Verbrannten die notwendige Epidermis wiederzugeben. Dieser öffentliche Appell hatte einen unerwarteten Erfolg. Einige Stunden später empfing der Arzt Karten, Briefe und Telegramme von Leuten, die die Zeitung gelesen hatten, und nun ihre Hilfe anboten. Im Laufe von 48 Stunden stellten sich nicht weniger als 120 Personen dem Operateur zur Verfügung. Unter den Freiwilligen befanden sich übrigens Angehörige aller Volksschichten, von den Stadtvätern angefangen bis zu den streikenden Kohlenarbeitern. Dank diesem Massenangebot konnte der Arzt eine Rationierung vornehmen, sodaß auf jeden, der sich gemeldet hatte, nur ein ganz unbedeutender Hautverlust kam.

**** Zigeuner im neuen Rußland.** Die Zigeuner, die im Zarenreiche stets eine große Rolle in der Volksunterhaltung spielten, sind im bolschewistischen Rußland noch volkstümlicher geworden als vordem. Die Sowjets sind darauf bedacht, sie zu einer Gemeinschaft zusammenzuschließen und sie an ein seßhaftes Leben zu gewöhnen. Es bleibt aber fraglich, ob diese Bemühungen besseren Erfolg haben werden als anderwärts. Man schätzt die Zigeuner in Rußland vor allem als Sänger und Musiker. Zur Zarenzeit waren sie eine ständige Attraktion der Kabaretts, wo sie in ihren grellroten, verschnürten Röcken auftraten. In den großen Nachtlokalen wurden den Zigeunern geradezu fabelhafte Summen gespendet. Auch Rasputin hatte eine besondere Vorliebe für sie, und man erzählt, daß diejenigen, die sich die Protektion des Allmächtigen sichern wollten, ihn zu sich einluden, mit dem lockenden Hinweis daß eine gute Zigeunerkapelle spielen werde. Es fehlte auch nicht an Zigeunerinnen, die große Partien machten. So wurde eine Schöne die spätere Fürstin Sergius Galitzin. Die Revolution hat diese Zigeunertradition unangetastet gelassen. Auch heute hört man in Moskau überall Zigeunergesang, aber nicht mehr in den prunkenden, von Gold strotzenden Sälen, wo der Champagner in Strömen floß und ein Lied mit einem Pokal klingenden Goldes bezahlt wurde. Heute sind es die volkstümlichen Bierlokale, wo die Zigeuner auftreten, schmutzige, verräucherte Spelunken, wo man kaum atmen kann, und deren Publikum sich in der Hauptsache aus Arbeitern und kleinen Beamten zusammensetzt, die Salzheringe essen und helles Bier aus der Flasche trinken. Auf dem kleinen Podium im Hintergrund des Saales aber geht ein Schauspiel im altgewohnten Stil vor sich Die rot und grün gekleideten Zigeunerinnen, die unzählige Halsketten tragen, sitzen in einer Reihe auf dem Podium und bilden Chor der Solosängerinnen, die zur Begleitung der Gitarre singen. Nach Beendigung des Chorliedes steht eine Tänzerin auf, die, von den wilden Zurufen der Kolleginnen angefeuert, ihre sinnbetörenden Tänze beginnt, an denen sich die Chordamen allmählich beteiligen. Es entwickelt sich eine ungezügelte Tanzorgie. Aufsehen erregt in Moskau heute eine Zigeunerdiva namens Tamara Zeretelli, eine berückend schöne Frau, die allabendlich mit ihren leidenschaftlichen Tänzen wahre Beifallsstürme der hingerissenen Zuschauer entfesselt. Daneben ist diese Tänzerin auch eine hervorragnde Sängerin, die mit heißglühender Stimme ihre schwermütigen Zigeunerlänge singt und von den Hörern mit wildem Beifall gefeiert wird.

**** Warum sind die Polartiere weiß?** Meistenteils wird wohl die weiße Farbe der Polartiere damit begründet, daß sie hierdurch sich am besten ihrer Umgebung anpassen und so ihren Feinden am leichtesten entgehen bezw. sich ihrer Beute unauffällig nähern können. Eine ganz andere neue Erklärung gibt nun Dr. J. Seide in der Zeitschrift „Die Natur". Er weist nämlich darauf hin, daß die weiße Farbe viel weniger Wärme ausstrahlt als die dunkle, und daß also die Polartiere hierdurch vor Temperaturverlusten am besten geschützt sind. Zur Begründung seiner Ansicht macht Dr. Seide geltend, daß ja viele Polartiere gar keiner Schutzfarbe bedürfen, wie die Schnee-Eule, die ja überhaupt keine Feinde besitzt. Da diese auch ihre Beute im Fluge erhascht, so kann die weiße Farbe ihr auch bei der Nahrungssuche nicht nützen, da sie sich bei ihrer Annäherung bereits durch die Bewegung verrät.

**** Künstliche Bewässerung der Kalahari.** Die Engländer in Südafrika beschäftigen sich zurzeit lebhaft mit dem großzügigen Plan, die zwischen den hügeligen Teil des Betschuanen-Landes und dem Orange-Fluß gelegenen Kalahari-Wüste zu bewässern, um die sandige Steppengegend der Landwirtschaft zu erschließen. Die Wüste gewinnt Jahr für Jahr an Ausdehnung, da die ohnehin nur dürftige Feuchtigkeit mehr und mehr in die Tiefe versickert. Dadurch werden die letzten Oasen bedroht, in denen die Eingeborenen vor allem Gurken anbauen, die die Lieblingsnahrung der Kaffern sind und wegen ihres starken Wassergehaltes auch gern vom Vieh gefressen werden. Das Projekt der britischen Ingenieure hatte zunächst den Sambesi als Bewässerungquelle in Aussicht genommen. Schließlich hat man aber zwei Flüsse in Portugisisch-Angola für den Zweck ins Auge gefaßt. Mit Hilfe mächtiger Wehre soll das Wasser der Flüsse in der Richtung der Wüste abgeleitet werden. In den durch das Wasser befruchteten Gegenden gedenkt man dann, Baumwolle anzupflanzen, ein Plan, der ebenso kühn wie bedeutsam ist und als Ingenieurleistung allen Respekt verdient.

Der beispiellose Erfolg der

FABIAN ROSE-TIP 6 PF.

die in ganz kurzer Zeit Millionen Freunde gewann, beruht hauptsächlich auf der hervorragenden Qualität des verwendeten

Rohtabaks

in Verbindung mit dem einzigartigen Mundstück! - Durch geschickte Dispositionen / wie sie selten einem Fachmann gelungen sind / haben wir uns große Mengen Rohtabaks erster Provenienzen sichern können. - Diese lagern schon jetzt in unseren Tabakspeichern, und somit ist die stets gleichbleibende Qualität der Mischungen / die so begeisterten Anklang gefunden hat / auf Jahre hinaus gesichert!

Handel / Gewerbe / Industrie.

Hauptversammlung der Bergbau-A.-G. Lothringen

In der ordentlichen Generalversammlung unter dem Vorsitz von Generaldirektor Otto Gehres vertraten 80 Aktionäre ein Aktienkapital von 63 664 000 Mark. Der Abschluß für 1925, über den wir bereits berichteten, wurde einstimmig genehmigt. In den Aufsichtsrat gewählt wurde Kammerpräsident Kurt v. Kleefeld (Berlin). Dr. Fritz Ehrensperger von der Guyerzeller Bank in Zürich und Bankdirektor Gustav Pilster von der Commerz- und Privatbank A.-G. Berlin. Ueber die derzeitige Geschäftslage teilte Generaldirektor Gehres folgendes mit: „Wie Sie aus der Bilanz ersehen, haben wir augenblicklich noch entsprechende, und aber nicht drückende Verpflichtungen, die von ausgeführten Neubauten herstammen. Die Neubauten werden alle, außer dem Stahl- und Walzwerk, in den nächsten Wochen fertiggestellt und in Betrieb genommen. Da sie das Modernste vom Modernen darstellen, so sind wir der festen Ueberzeugung, daß wir mit diesen Anlagen verdienen werden. Außerdem kann ich Ihnen noch mitteilen, daß wir seit Anfang dieses Jahres in sämtlichen Betrieben teilweise sogar mit recht guten Ueberschüssen gearbeitet haben.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	22. Juni Geld	22. Juni Brief	21. Juni Geld	21. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.48	168.90	168.40	168.91	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,694	1,698	1,697	1,701	1,70
Belgien	100 Frank	100%	11,77	11,81	12,02	12,06	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	92,72	93,02	92,71	92,85	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111,29	111,57	111,26	111,54	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,46	112,74	112,42	112,80	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,12	15,15	15,09	15,12	0,800
England	1 Pfund	100%	20,414	20,466	20,413	20,465	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,19	4,21	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	11,71	11,75	11,98	12,02	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,21	81,41	81,17	81,37	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	68,16	68,34	68,61	68,79	0,81
Deutsch-Oest.	100000 Kr.	100%	59,33	59,47	59,31	59,45	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,84	5,89	5,86	5,88	[illegible]

Reichsbankdiskont 6½% — Lombardzinsfuß 7½%

*** Berliner Börse fest, später leicht abgeschwächt.** Bei weiter zunehmenden Umsätzen setzte sich die Haussebewegung an der gestrigen Börse in verschärftem Umfange fort, wobei außer den bekannten führenden Papieren des Montanmarktes immer weitere Gebiete daran teilnehmen. Außer den bekannten ausländischen Käufen, die auch heute vorhanden waren, wirkte dabei die zunehmende Beteiligung des Publikums mit. Sogar der bisher vernachlässigte Kassa-Industriemarkt gerät von Tag zu Tag mehr in Bewegung. Daneben entwickelt sich großes Geschäft auf fast allen Gebieten bei Kursbewegungen bis zu 50 Prozent. Unter Schwankungen erhielt sich die feste Grundstimmung. Schwach lagen Bochumer Guß bei einer Einbuße von 5 Prozent, ohne besonders erkennbare Ursachen. Roggenpfandbriefe konnten ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen. Der Geldmarkt zeigte unverändert leichtes Aussehen. Von Devisen erlitten neuerdings Paris und Brüssel international 21 bis 27 und Spanien 45 Pfennig Einbuße. — Nachbörse: Zum Schluß ließ die Geschäftstätigkeit nach und die Abgaben gewannen bei Kursabbröckelungen die Oberhand.

*** Düsseldorfer Börse freundlich.** An der Düsseldorfer Börse waren schwere Kohlenkuxe zu höheren Preisen weiter bevorzugt. Außerdem wurden noch Graf Schwerin und Wilhelmine Mevissen zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen. Kohlenaktien lagen wenig verändert mit Ausnahme von Lothringen, die bei außerordentlich lebhaften Umsätzen bis zu 3% anzogen. Braunkohlenwerte blieben ohne Umsatz. Zukunftsaktien wurden höher bezahlt. Auf dem Kalikuxenmarkt war das Geschäft etwas ruhiger und die Tendenz behauptet. Kaliaktien lagen gegen Montag eher etwas schwächer. Am Industrieaktienmarkt waren Kabel Rheydt zu letzten Preisen im Verkehr.

Banken.

*** Landschaft der Provinz Westfalen in Münster.** Der Verwaltungsrat erstattete in der Generalversammlung den Rechenschaftsbericht für 1925. Der Jahresüberschuß wird wie folgt verwendet: Pensionsfonds 75 000 Mark, Betriebsfonds 50 000 Mark, Spezialfonds 20 000 Mark, Gebäude- und Grundstückserhaltungsfonds 20 000 Mark, Formularfonds 10 000 Mark, Rücklage aus 1925 17 834 Mark. Der Direktion wurde Entlastung erteilt. Der Verwaltungskostenbeitrag für die Darlehnsnehmer wurde ab 1. Juli auf ½ % pro Jahr ermäßigt. Die Neubeleihungen erfolgten fast ausschließlich in achtprozentigen westfälischen landschaftlichen Goldpfandbriefen. In Roggenpfandbriefen gelangten nur noch einige Darlehensanträge aus dem Vorjahre zur Abwickelung. In Feingoldhypotheken kamen in Zugang 9 727 500 Mark. Gelöscht wurden 545 000 Mark. Der reine Zugang beträgt mithin 9 182 500 Mark. An Roggenwerthypotheken wurden 7765 Pfänder neu eingetragen und 99 177 Pfänder zur Löschung gebracht, so daß in diesen ein Abgang von 91 412 Pfändern zu verzeichnen ist. Der Gesamtumlauf an achtprozentigen westfälischen landschaftlichen Goldpfandbriefen betrug Ende 1925 9 190 000. In fünfprozentigen westfälischen landschaftlichen Roggenpfandbriefen waren noch 458 978 Pfänder im Verkehr. Von den alten Markpfandbriefhypotheken kamen im Jahre 1925 76 547 000 Mark zur Rückzahlung. Am Jahresschluß bestanden noch 167 496 800 solcher Hypotheken mit einem Goldmarkwert von etwa 25 514 000. Der Goldmarkwert der kraft Rückwirkung wiederauflebenden Hypotheken beträgt etwa 48 220 000 Mark. Der Gesamtgoldmarkwert der an der Verteilung der Teilungsmasse teilnehmenden Pfandbriefe beträgt am 31. Dezember 1925 etwa 85 804 000, der Gesamtbestand der Teilungsmasse 18 510 000.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Hochtief A.-G. für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebrüder Helfmann in Essen.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 8 % Dividende und die Erhöhung des Aktienkapitals von 2,5 auf 4,5 Millionen Mark. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Assessor Wenzel von der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft genügend Beschäftigung habe.

*** Bergwerksgesellschaft Trier m. b. H. in Hamm i. W.** Nach dem Geschäftsbericht erbrachte das abgelaufene Geschäftsjahr 1925 einen Betriebsüberschuß von 1 923 916 Mark. Geschäftsunkosten und Steuern erforderten 924 292 Mark. Zu Abschreibungen wurden 1 549 040 Mark verwandt. Zuzüglich des Verlustvortrages von 650 957 Mark ergibt sich ein neu vorzutragender Verlust von insgesamt 1 200 373 Mark.

*** Wicking-Konzern.** Die A.-G. für Rheinisch-Westfälische Zement-Industrie in Beckum i. W. erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1925 nach Abschreibungen in Höhe von 74 833 Mark einen Reingewinn von 74 299 Mark. Es wird vorgeschlagen, 6 % Dividende zu verteilen und 4584 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. — Die „Porta" - „Westfalia" Vereinigte Zement- und Kalkwerke A.-G. in Münster i. W. schließt mit einem Betriebsüberschuß einschließlich des Vortrages aus 1924 in Höhe von 11 166 Mark mit 257 577 Mark ab. Nach Abschreibungen von 250 222 Mark verbleibt ein Reingewinn von 7336 Mark, aus dem 736 Mark der Reserve zugeführt und 6620 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Bei der Portland-Zement und Wasserkalkwerke „Mark" A.-G. in Münster i. W. beträgt der Betriebsüberschuß für das abgelaufene Geschäftsjahr 127 488 Mark, wozu noch ein Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahr 1924 von 15 146 Mark hinzutritt. Nach Abschreibungen in Höhe von 125 141 Mark verbleibt ein Reingewinn von 17 494 Mark, woraus 1749 Mark der gesetzlichen Rücklage überwiesen und 15 744 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

*** Rheinische Metallwaren Maschinenfabrik A.-G., zu Düsseldorf.** Zu den Meldungen, daß die russische Regierung beschlossen habe, die stilliegende Lokomotivfabrik von Rheinmetall für 7½ Millionen Mark zu erwerben, erklärt die Verwaltung, daß die Handelsdelegation der russischen Republiken noch nicht wieder an sie herangetreten sei. Die Preisangaben entbehrten jeder Grundlage.

*** Schieß-Defries A.-G. in Düsseldorf.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1925. Der Reingewinn von 45 847 Reichsmark wird vorgetragen. Ueber den Geschäftsgang wurde berichtet, daß Anzeichen dafür vorhanden seien, daß es auch weiterhin gelingen dürfte, mit dem ausländischen Wettbewerb Schritt zu halten.

*** Leonhard Tietz A.-G. in Köln.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 6 % Dividende auf die Stammaktien und 7 % auf die Vorzugsaktien.

*** Allianz-Konzern.** In den Aufsichtsrats-Sitzungen der Allianz Versicherungs-A.-G. und der Allianz Lebensversicherungsbank-A.-G. wurden die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen für das Jahr 1925 vorgelegt. Bei der Allianz Versicherungs-A.-G. erbrachte das Jahr 1925 eine Gesamtprämieneinnahme von 94 196 558 Mark (im Vorjahr 80 421 252 Mark), hiervon 49 577 100 Mark (im Vorjahr 36 974 799 Mark) auf eigene Rechnung. Für Prämien- und Schadenreserven wurden 27 091 016 Mark (im Vorjahr 20 660 584 Mark) in Ausgabe gestellt. Der auf den 15. Juni 1926 anberaumten Generalversammlung wird vorgeschlagen, aus einem Reingewinn von 1 112 153,08 Mark (im Vorjahr 1 049 256 Mark) 300 000 Mark den Reserven zuzuführen, 25 000 Mark an die von der Nahmer-Thieme-Stiftung und 25 000 Mark an die Angestellten-Versorgungskasse zu überweisen, eine Dividende von 8 % mit 600 000 Mark (wie im Vorjahr) zu verteilen und auf das Jahr 1926 121 243,99 Mark (im Vorjahr 83 346,91 Mark) zu übertragen. Zwecks Vereinfachung der inneren Struktur des Konzerns ist beabsichtigt, die Gesellschaften: Deutscher Phönix Versicherungs-A.-G. (Frankfurt am Main), Providentia Frankfurter Versicherungs-A.-G. (Frankfurt am Main), Die Pfalz, Versicherungs-A.-G. (Neustadt-Haardt), Kölnische Versicherungsbank-A.-G. (Köln) und Wilhelma Allgemeine Versicherungs-A.-G. (Magdeburg), die bisher schon durch Interessengemeinschaft mit der Allianz verbunden waren, mit dieser zu fusionieren. Die Fusionsverträge werden bereits den einzelnen demnächst stattfindenden Generalversammlungen zur Genehmigung vorgelegt werden. Eine Kapitalerhöhung kommt für die Allianz nicht in Frage, da die benötigten Aktien zur Verfügung stehen.

*** Neim, Lehmann & Co., A.-G. für Eisenkonstruktionen, Brücken und Signalbau in Berlin und in Düsseldorf.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß.

*** Accumulatorenfabrik A.-G. in Berlin und in Hagen.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8% fest.

*** Rütgerswerke A.-G. in Berlin.** In der ordentlichen Hauptversammlung machte der Vorsitzende folgende Ausführungen: Die Transaktion der Deutschen Petroleumgesellschaft, an der die Rütgerswerke maßgebend beteiligt sind, mit der Anglo Persian Oil Company London dürfte in den allernächsten Tagen endgültig zum Abschluß kommen und zwar beteiligt sich die Anglo Persian an der Verkaufsgesellschaft der Deutschen Petroleumgesellschaft, der Olex G. m. b. H. mit 40%, wofür der Deutschen Petroleumgesellschaft 10 bis 20 Millionen Mark zufließen. Die Anglo Persian übernimmt die Hauptbelieferung der Olex und finanziert diese selbst.

*** Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A.-G. in Gleiwitz.** Der notarielle Vertrag über den grundsätzlich schon vor einem Jahr beschlossenen Zusammenschluß oberschlesischer Eisenhüttenwerke mit dem Sitz in Gleiwitz ist unter der Firma Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A.-G. jetzt zustandegekommen, wobei Oberbedarf und Donnersmarckhütte als selbständige Gesellschaften zur Verwaltung ihrer Beteiligung und ihres Effektenbesitzes bestehen bleiben, während die Oberschlesische Eisenindustrie A.-G. in die Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G. aufgegangen ist. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Generaldirektor Dr. ing. h. c. Brennecke (Oberbedarf) und zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates Generaldirektor Pieler (Ballestrem) bestellt. Das Aktienkapital beträgt 30 Millionen Mark und ist zu 50 % von Obereisen (Linke-Hofmann-Lauchhammer) und zu je 25 % von Oberbedarf und Donnersmarckhütte übernommen worden. Der Zusammenschluß hat den Zweck, die durch die Teilung Oberschlesiens erheblich beeinträchtigte rationelle Arbeitsweise der Werke den veränderten Verhältnissen anzupassen. Welche Betriebszweige stillzulegen und welche auszubauen sind, steht noch zur Erörterung. Der Zusammenschluß der Werke war praktisch erst möglich, nachdem die bei der Preußischen Seehandlung bis zur Höhe von 40 Millionen Mark aufgenommenen Kredite in langfristige Kredite mit günstigen Abzahlungsbedingungen umgewandelt worden waren, nämlich in ein Darlehen des Reiches und Preußens von 36 Millionen Mark und ein solches interessierter Großbanken von 10 Millionen Mark. Zinsen werden erst vom zweiten Jahrfünft an mit 1½ %, für weitere zehn Jahre mit 2 % und für die letzten fünfzehn Jahre der auf 35 Jahre bemessenen Darlehen mit 4 % bezahlt, wozu Amortisationsabgaben kommen, die gleichfalls erst nach fünf Jahren beginnen und von 1½ % auf 5 % ansteigen.

*** Schlesische A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine.** In der ordentlichen Generalversammlung erstattete der Aufsichtsratsvorsitzende Prinz Alexander Murat (Paris) den Bericht. Die Unternehmungen der Gesellschaft hatten ganz besonders unter der Entwertung des Zloty zu kämpfen gehabt. Der Preis für Zink habe sich im Berichtsjahr auf einem ziemlich hohen Stande gehalten, so daß in den Erzgruben und -hütten mit befriedigendem Erfolg habe gearbeitet werden können. Die Produktion sei dank dem Ausbau und der völligen Modernisierung der Werke und unter guter technischer Leitung erheblich gefördert worden. Die Dividende wurde auf 9 % festgesetzt.

*** Endgültige Gründung des internationalen Schienenkartells.** Infolge einer Kompromißlösung mit den Engländern über die reservierten Gebiete kam es in den Luxemburger Verhandlungen zu einer Einigung über die definitive Gründung des internationalen Schienenkartells.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 22. Juni 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	297 – 299	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	189 – 194	Viktoriaerbsen	36.00—46.00
Sommergerste	191 – 205	Kleine Erbsen	30.00—34.00
Hafer märk.	197 – 208	Futtererbsen	22.00—27.00
„ schlesische	—	gelbe Lupinen	22.00—24.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	13.50—13.70
Weizenmehl 1)	38.00—40.00	Leinkuchen	13.70—14.00
Roggenmehl 1)	27.75—29.50	trock. Schnitzel	10.00—10.3
Weizenkleie 1)	10.00—10.10	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	11.30—11.50	Kartoffelflocken	21.30—21.80

Der Wirkung der auch heute wieder schwächeren Meldungen vom Auslande und der ermäßigten Cif-Offerten für Kanada und Kartwinterweizen vermochte sich der Markt nicht zu entziehen, zumal aus dem Inlande verschiedentlich pessimistische Nachrichten über den Felderstand vorlagen. Es wird vielfach der Meinung Ausdruck verliehen, daß ein nachhaltiger Witterungsumschlag auch auf schlechterem Boden zweifellos vorhandenen Schaden noch ausgleichen kann. Roggen blieb in vorderer Ware knapp angeboten. Für Herbstwinterung kam wenig Angebot heraus, wodurch am Lieferungsmarkte die späteren Sichten niedriger eröffneten. Das Mehlgeschäft war bei unveränderten Preisen ruhig. Roggenmehl blieb verhältnismäßig knapp offeriert. Für Hafer und Gerste war die Marktlage kaum verändert.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 21. Juni.** Aufgetrieben waren 1220 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 29 bis 36 Mark, von 8 bis 12 Wochen 36 bis 45 Mark, von 12 bis 15 Wochen 45 bis 55 Mark, Faselschweine über 15 Wochen 55 bis 80 Mark. Tendenz: Das Geschäft verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 22. Juni 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	137.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 % a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.58—0.59
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.32—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.42—2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.00—1.05
Silber in Barren 900%, fein	90.50—91.50

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 22. Juni 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	21.5	18.5
Accumulator.Ha	5	135.8	138.0
Adler Portlandz.	10	105.0	96.7
Adlerhütten Glas	6	105.0	103.0
Adler & Oppenh.	0	—.	—.
Adlerwerke	0	79.2	77.0
„ Bauausführ.	0	—	40.0
„ für Verkehr	8.5	125.0	118.0
Alexanderwerk	10	65.7	65.0
Allg. Elektr.-Ges	6	129.0	125.0
„ V.-Akt.	6	78.5	78.7
„ Häuserbau	—	35.0	33.0
Alsen Zement	11	179.0	170.0
Amme Giesecke	8	93.0	92.2
Ammend. Papier	12	160.0	148.0
Angl.Con.Guano	7	77.0	74.2
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	—.	—.
Annabg.Steingut	0	75.0	66.0
Annen. Gußstahl	0	43.0	36.0
Aschaffenb. Pap.	6	94.0	93.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	89.5	83.0
Bachm. Lederw.	12	—.	95.0
Baer & Stein	0	125.0	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	37.0	36.1
Bamberg. Malz	10	—.	85.0
Baroper Walzw.	—	10.3	10.4
Basalt-Akt.-Ges.	4	83.2	80.1
Bast & Co.	6	—.	82.0
Bay. Spiegelglas	0	44.7	43.5
Bazar	15	138.0	136.0
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	—.	161.5
Bendix. Holzbea	0	36.2	30.0
Berg C. Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	169.0	158.0
Bergmann Elekt.	5	121.0	120.0
Berl. Gub. Hut.	14	153.0	152.0
„ Holzkont.	0	50.7	51.0
„ Hotelges.	5	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	73.5	72.
„ Masch.-Bau	0	81.5	80.0
Berth. Messing	15	107.0	106.0
Berzeliusbergw.	0	45.0	47.5
Beton-u.Monierb	7	53.0	55.5
Bielef.Mech.Web	6	79.0	79.0
Bing.Met.Nürnb.	0	49.5	49.2

	Div. %	heut.	vor.
BochumerGußst.	—	118.7	126.2
Böhler & Co., G.	8	—.	—.
Bösperde Walz	5	51.6	51.8
Braunk. u. Brik.	10	131.0	130.0
Braunsch. Kohle	10	152.0	155.0
„ Masch.	0	40.0	40.0
Breitenb. Portld.	6	102.7	102.7
Brem.Besigh. Öl	0	47.0	44.5
„ Linoleum	12	147.0	144.7
„ Vulkan	0	59.0	51.8
„ Wollkämm.	6	110.0	105.2
Büchner-Werke	10	155.0	—.0
Buderus Eisen	0	77.0	75.0
Busch. Lüdensch	0	49.0	49.0
„ Wagg.V.-A.	—	46.0	44.0
ButzkeMetallind	6	72.1	73.6
Büttnerwerke	10	62.0	62.0
Byk-Guldenwke.	0	62.0	62.3
Calmon Asbest	0	36.7	34.0
Capito & Klein	0	17.6	17.7
CarolineBraunk.	12	166.0	161.0
Chem. Albert	6	125.0	120.0
„ Grünau	0	55.0	55.0
„ Ind.-Gelsen.	0	95.0	94.5
„ v. Heyden	0	85.5	85.0
„ Milch	—	49.0	50.0
Charlottenb. W.	6	96.0	95.0
Chillingworth	0	74.6	74.0
Concordia	3	61.2	61.8
„ Spinn.	12	72.0	70.0
Contin.Cautschuk	10	112.0	109.0
Corona Fahrräd.	5	62.5	60.0
Cröllwitz Papier	0	105.0	101.0
Daimler Motoren	0	72.6	68.1
Delmenhorst Lin	10	143.9	143.7
Dessauer Gas	0	124.0	129.2
D.-Atl. Telegr.	0	69.3	68.6
D.Babc.&Wilcox	6	82.0	82.0
Dtsch.-Luxemb.	—	125.5	126.0
Dtsche. Asphalt	0	69.0	66.5
„ Eisen	5	—.	—.
„ Eisenb.Sig	—	69.0	68.5
„ Erdöl	4	136.5	130.0
„ Fensterg.	0	48.0	48.
„ Gußstahl	6	.0	61.0
„ Jute-Spinn	8	107.0	107.
„ Kabelwerk	6	81.5	81.0
„ Kaliwerke	0	134.5	131.0

	Div. %	heut.	vor.
Dtsch.Masch-Fab.	0	78.0	71.0
„ Schachtbau	4	82.0	79.7
„ Spiegelgl.	0	60.0	59.0
„ Steinzeug.	10	113.0	115.0
„ Tel. u. Kab.	—	93.5	90.5
„ Tonsteinzg.	10	—.0	92.5
„ Wollwaren	0	42.0	42.0
Dippe Maschinen	0	32.0	32.0
Dittmann Neuh.	0	65.0	63.0
Donnersmarkh.	0	73.0	72.0
Dörffler Oskar	10	94.5	94.0
Dresdner Gard.	12	105.2	104.0
Dürener Metallw	—	67.0	65.5
Dürkopp-Werke	0	55.7	51.7
Düsseld. Eis.-B.	0	21.7	21.0
„ Eisen	0	33.0	—.
„ Kammgarn	3	—.	—.
„ Maschinen	0	36.0	32.0
Dyckerh. & Wid.	0	42.0	40.2
Dynamit Nobel	5	116.2	109.7
Eckert Maschin.	8	53.0	52.5
Egestorff Salw.	6	70.0	68.0
Eilenberg Katun	0	—.	—.
Eintracht Kohle	8	130.0	130.0
Eiseng. Velbert	8	28.2	26.0
Eisenwerk Kraft	0	62.2	60.0
Elektra,Dresden	10	113.0	111.5
Elektr. Lieferg.	9	132.0	132.0
„ Licht u.Kr.	0	144.0	141.5
Elitewerke	0	35.2	33.0
Elsäß.-Bad.Woll.	0	31.0	29.0
Enziger-Werke	4	76.0	80.0
Erdmannsd. Sp.	0	60.5	59.0
Erlang. Baumw.	8	115.0	114.0
Ernen & m-Werk	0	55.2	57.5
Eschwei.Bergw.	8.8	126.2	125.6
Essener Steink.	6	129.0	132.5
Exzelsior Fahrr.	12	116.0	112.5
Faber Bleistift	6	85.0	78.5
Fahlberg List	4	97.0	94.1
Farbenindustrie	10	238.2	220.0
Fein-Jute-Spinn.	5	85.5	85.5
Feldmühle Pap.	10	114.0	105.5
Felten & Guill.	7	138.5	135.0
Flender Brücken	0	15.0	15.0
Flöther Masch.	6	60.0	57.5
Frankf. Masch.	4	47.0	43.5
Frankonia	0	—.0	22.0
Fraustädt. Zuck.	5	80.0	75.0
Freund Masch.	0	—.0	37.0
Friedrichsh. Kali	0	96.5	95.0
Froebeln Zucker	—	46.0	46.5
Gaggenauer	0	48.5	47.5
Geonard & Co.	7	81.0	78.0
„ & König	5	56.7	56.5
Gelsenk. Bergw.	—	137.5	137.5
„ Gußst.	0	24.0	24.0
Genschow & Co.	0	51.0	50.2
Germania-Portl	12	122.0	115.0

	Div. %	heut.	vor.
Gerresheim.Glas	7	135.0	120.0
Ges. elektr. Unt.	6	160.0	159.0
Gildemeist.& Co.	5	82.5	81.0
Girmes & Co.	8	116.0	115.2
Gladbacher Text	0	—.	—.
„ Woll	0	88.5	89.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	126.5	—.
Glauziger Zuck.	8	81.7	80.0
Glockenstahl	0	38.6	37.5
Goedhart Gebr.	0	59.8	56.0
Goldschmidt Th.	0	87.0	86.5
Görlitzer Wagg.	—	25.8	27.1
Gothaer Waggon	—	50.2	50.2
Grevenbr. Masch	0	45.0	46.0
Gritzner Masch.	10	95.0	93.0
Grün & Bilfinger	8	90.1	93.0
Gruschwitz Text	8	46.7	46.0
Gutmannh. Mas.	0	56.0	56.0
Haberm. & Guck.	0	72.0	70.0
Hackethal Draht	0	78.5	77.0
Hageda	5	74.0	72.0
HallescheMasch.	11	136.0	135.5
Hamb. Elektr.-W	10	134.5	131.5
HammersenF.H.	7	83.0	81.7
Hannov. Masch.	0	63..	60.2
„ Waggon	—	16.0	16.0
Hansa-Lloyd	8	35.7	54.0
Harb.Gummi Ph.	6	67.0	66.5
Harkort Bergw.	5	65.5	65.0
Harp. Bergbau	0	135.7	139.2
HartmannMasch	0	40.0	39.0
HeckmannDuisb.	5	74.2	73.5
Hedwigshütte	0	62.7	60.0
Hein, Lehm&Co.	6	54.0	55.0
Held & Franke	—	45.5	48.0
Hemmoor. Zem.	10	172.0	169.0
Hilgers Verzink.	0	49.0	49.0
Hille	5	33.0	30.5
Hilpert Masch.	0	25.7	30.5
Hindrichs Auffer	0	85.0	77.0
Hirsch, Kupfer	6	113.5	113.5
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	118.7	120.5
HoffmannStärke	0	56.0	57.0
Hohenlohe-Werk	2	17.0	17.5
Holzmann Phil.	7	72.0	79.0
Horch & Co.	—	60.0	55.5
Hotelbetr.-Ges.	8	120.5	120.7
Höxt.Godelheim	0	55.5	50.2
Hubert-Braunk.	10	120.0	127.2
HumboldtMasch.	0	45.0	46.7
„ Mühle	8	—.	—.
Hupfeld Ludwig	—	28.0	26.0
Hutschenreut C.	0	42.7	43.5
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	76.0	76.0
Ilse Bergbau	8	134.5	134.0
„ Genuß Sch.	8	99.0	97.0
Industrie Bau	0	32.5	32.0

	Div. %	heut.	vor.
Jeserich A.	10	103.0	105.0
John A. S.	10	94.0	93.7
Junghans Gebr.	8	87.5	87.0
Jüdel Max	—	85.7	85.0
Jülicher Zucker	—	38.0	36.0
Kahla Porzellan	0	87.0	84.0
KahlbaumC.A.F.	10	130.0	134.5
Kaiserkeller	0	50.0	58.0
Kaliw. Aschersl.	0	147.9	145.5
Kalker Maschin.	—	54.0	51.0
Kammerich-Wk.	0	26.5	25.0
Kapler Maschin.	8	93.0	97.0
Karlsruh. Masch.	5	41.0	36.0
Karstadt	10	103.7	103.0
Kasseler Feders	0	21.1	21.1
Kattowitzer Bg.	0	13.0	12.9
KeulaEisenhütte	—	—.0	28.0
Kirchner	—	75.0	72.0
Klauser Spinn	7	70.7	67.0
Klöcknerwerke	0	97.7	97.0
Knorr C. H.	0	95.0	93.2
Koch Nähmasch.	8	90.0	90.0
Köln-Neuess. Bg.	0	129.5	130.5
„ -Rottweiler	5	117.5	114.5
Köln.Gas u.Elek.	0	70.5	67.2
Kölsch Walzeng.	0	58.0	56.5
König Wilhelm	5	200.5	203.5
Königszelt	0	45.0	44.0
Kontinent. Asph.	0	52.5	53.5
„ Wasser	0	40.0	41.0
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.0
Körting Gebr.	8	93.0	86.2
Körtings Elektr.	8	95.0	93.0
Kostheim Cellul.	0	40.0	40.0
Kötitzer Leder	0	80.0	78.0
Krauß & Co.	0	55.0	54.3
Krefft W.	0	58.0	75.5
KronprinzMetall	5	75.0	72.7
Krüger Gebr.	8	77.7	76.5
Küppersbusch	8	—.	—.
Lahmeyer	8	123.5	123.5
Laurahütte	0	42.0	41.0
Leonh. Braunk.	6	96.5	90.0
Leopoldgrube	8	86.0	86.0
LindesEismasch.	14	142.0	140.0
Lindström Carl	10	130.0	127.5
Lingel Schuhf.	—	34.0	35.0
Lingner Werke	6	85.0	84.0
Linke Hofmann	—	64.0	62.5
Loewe Ludwig	8	171.5	171.0
Lorenz C.	10	110.0	109.5
Luckau & Steff.	0	16.2	16.0
Lüdensch. Metall	0	53.0	53.0
Lüneburg.Wachs	0	63.2	69.5
Lutner Masch.	8	92.7	93.0
Magd. Allg. Gas.	0	74.7	74.0
„ Bergwerk	0	70.2	67.0
„ Mühlen	8	74.0	74.0
Magirus C. D.	6	58.7	59.5
Mannesm. Mulag	6	25.5	28.2
„ Röhr.	0	118.0	121.0

	Div. %	heut.	vor.
Mansfeld. Bergb.	0	108.5	106.1
Marie cons.Berg	0	55.0	53.0
MarienhütteKotz	0	36.2	35.2
Masch. u. Kranb.	5	17.0	17.0
Maschin. Baum	0	45.5	44.0
„ Buckau	6	98.1	95.0
„ Kappel	0	—.0	—.0
Maximiliansau	10	143.0	—.0
Mech. Web. Lind.	15	140.0	138.5
„ „ Sorau	10	115.0	115.0
„ „ Zittau	8	69.0	67.0
Meyer Dr.	0	17.0	16.3
Meyer Kaufm.	0	—.	55.0
Miag	7	119.5	120.2
Mimosa	10	145.5	139.7
Mix & Genest	8	100.5	100.0
Motoren Deutz	0	55.2	51.5
Mühle Rüningen	10	113.5	112.0
Mühlheim. Berg.	0	115.0	117.0
MüllerSpeisefett	0	2.0	2.0
National Autom.	12	76.0	75.3
Neckarsul. Fahr.	6	88.0	88.0
Neckarwerke	8	110.0	108.0
Nitritfabrik	0	17.0	17.0
Nordd. Wollkäm.	6	120.5	110.0
„ Steingut	10	112.0	121.6
Nürnb. Herkules	8	74.0	70.2
Oberschl. Eis.-B.	—	60.5	58.0
„ Ind.	—	62.0	61.5
„ Kokswerke	6	84.5	83.7
Oecking Stahlw.	0	46.5	45.0
Ohlers Erben	2	43.5	42.2
OppelnerZement	6	—.0	124.5
Orenst. & Koppel	0	91.0	84.7
Osnabr. Kupfer	0	48.2	51.0
Ottensor Eisen	0	24.5	24.0
Panzer	—	45.0	41.0
Phoenix Bergb.	—	103.5	102.0
„ Braunkohlen	5	83.0	75.0
Pintsch Julius	4	76.5	75.0
Plauener Spitzen	—	32.0	34.0
„ Tüll	0	40.2	—.0
Pöge Elektr.	0	65.5	64.5
„ V. 2.	0	73.0	73.0
Polyphonwerke	10	94.7	91.5
Pongs Spinnerei	0	—.	—.0
Poppe & Wirth	12	55.0	54.1
Prestowerke	12	100.0	97.0
Rasquin Farbw.	0	58.0	57.5
Ratgeber Wagg.	0	43.0	40.0
Rauchw. Walter	4	63.5	63.5
Ravensb. Spinn.	10	115.0	112.0
Reichelt Metall	0	65.2	66.0
ReisholzPapierf.	12	155.5	157.0
Rheinfelden	6	132.5	132.0
Rhein. Braunk.	9	168.5	169.7
„ Elektrizität	7	112.2	111.5

	Div. %	heut.	vor.
Rhein.Metallw.V	—	28.2	29.0
„ Möbelst. W.	14	98.0	96.5
„ Nassau Bg	0	—.0	—.0
„ Spiegelgl.	12	148.0	148.0
„ Stahlwerk	0	132.7	123.7
Rh.-W. Elektr.	8	147.0	144.5
„ „ Kalkwk.	0	85.0	85.0
„ „ Sprengst.	4	95.0	80.0
„ „ Zement	6	—.0	—.0
Rhenania	0	79.2	80.0
Rheydt Elektro.	0	—.0	2.3
Riedel J. D.	0	70.0	71.0
Rockstroh werke	4	73.0	—.0
Roddergrube	24	412.0	412.0
Rombach. Hütte	—	25.1	24.7
Rosenthal. Porz.	8	87.5	87.5
Rositzer Braunk.	0	55.0	45.0
„ Zucker	—	61.1	61.7
Rückforth Ferd.	—	—.	—.0
Rütgerswerke	0	99.8	99.0
Sachsenwerk	0	91.0	91.0
Sächs. Waggon	0	—.	—.
„ Webstuhl	10	84.5	80.0
SalzdetfurthKali	0	174.0	173.0
Sarotti Schokol.	14	130.5	129.7
SaurbreyMasch	0	50.7	500.
Schering	9.6	106.0	122.0
Scheidemandel	0	35.6	35.1
Ernst Schiess	—	—.0	—.
Schles. Cellulose	8	86.0	84.6
„ Leinen-Kr.	7	42.0	40.0
„ Portl.Zem.	6	122.0	120.0
Schloß. Schulte	—	—.0	—.0
Schneider Hugo	0	53.0	58.2
Schöller Eitorf	0	31.0	31.2
Schöndorff Gebr.	0	45.5	—.
Schönwald Porz.	7	—.0	40.2
Schött Hermann	8	47.2	48.5
Schubert & Salz.	10	117.5	141.0
Schuckert & Co.	—	113.0	115.2
Schweimer Eisen	8	112.9	112.0
Seck Mühlenbau	8	—.0	95.0
Seebeck Schiff	0	61.2	23.1
SegallStrumpfw.	0	36.8	37.0
Siegen Sol. Guß	0	—.0	36.0
Siemens Elek. B.	4	—.	—.
„ Glas	8	119.5	117.5
„ & Halske	8	165.5	162.7
Sinner A.-G.	4	62.0	—.0
Sonderm.& Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	—.0	—.0
Stadtberg. Hütte	0	54.7	53.0
Stahl & Nölke	0	—.0	—.
Staßfurt, chem.	0	—.0	49.6
Stett. Chamotte	5	70.5	62.0
„ Elektrizit.	10	115.0	112.0
„ Vulkan	0	35.7	36.5
Stinnes-Riebeck	0	125.0	122.2
Stodiek & Co.	8	97.0	100.0
StöhrKammgarn	0	118.3	115.0
Stöwer Nähmas.	10	80.5	85.5
Stolberger Zink	6	132.3	133.0

	Div. %	heut.	vor.
Stollwerck	8	102.8	102.7
Strals. Spielkart.	10	142.0	140.0
Tack & Co.	0	65.0	65.2
Tafelglas	5	73.0	71.0
Teichgräber	0	—.0	—.0
Telephon Berlin	—	87.0	86.7
Thale Eisenhütte	0	—.0	—.0
Thomee Friedr.	—	85.0	84.5
Thörl'sOelfabrik	0	84.3	60.7
Tietz Leonhard	6	85.0	85.0
Triptis	0	50.0	49.2
Triton-Werke	0	42.5	43.0
Tuchfab. Aachen	6	72.7	71.5
Tüllfabrik Flöha	3	52.0	—.0
Union, Bauges.	6	68.0	66.0
„ chem. Fabr.	—	52.9	49.8
„ Gießerei	0	46.2	46.0
Varziner Papier	0	62.0	60.0
Ver.Berl.Fr Gum	0	53.5	56.2
„ ch. Chamott.	6	118.0	118.0
„ Dt. Nickelw.	12	143.5	142.0
„ Flanschen	0	—.0	—.0
„ Glanzst. Elb.	10	271.0	265.0
„ KohlenA.-G.	6	63.0	56.0
„ Metall Haller	6	60.5	59.0
„ Port. Schirm.	7.5	—.	—.
„ Schmirg.& M.	8	65.0	59.7
„ Thür. Metall	6	58.7	58.0
„ Zepp & Wiss.	10	—.0	—.0
Viktoriawerke	6	66.0	65.7
Vogel, Telg.-Dr.	0	83.5	83.0
Vogt & Wolff	5	80.0	80.5
Vogtländ.Masch.	—	45.0	45.0
Vorwohler Zem.	6	113.0	106.0
Wanderer-Werk	12	150.0	148.0
Warsteiner Gr.	10	141.0	141.0
Wasserw. Gelsk.	6	87.0	86.0
WegelinA., Rußf.	12	119.5	117.0
„ & Hübn.	6	94.5	73.0
Wernshausen St.	7	57.7	57.5
Weser A.-G.	0	—.0	—.0
Wessel, Ludwig	0	56.2	56.5
Westeregeln	0	154.0	155.5
Westf. Dinnead	0	42.0	38.0
Westf.Draht-Ind.	5	65.2	63.2
„ Eisenu.Draht	0	49.0	42.5
„ Kupfer	0	57.8	58.0
Wickinger Zem.	4	121.0	119.0
Wilke Dampf	5	73.0	70.0
Wissner Metall	6	76.5	77.0
Wittener Gußst.	0	52.5	48.0
Wittkop, Tiefbau	3	93.0	97.0
Wolf R.	0	39.0	39.0
Zeitzer Maschin.	10	131.5	131.0
Zellstoff Berlin	0	65.0	64.2
„ Waldhof	6	148.5	144.7
Zimmerm.-Werk	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Deutsche Staatsanleihen

	heut.	vor.
5% Deut. Reichsanl.	0.39	0.40
4% „ „	0.38	0.38
3½% „ „	0.38	0.38
3% „ „	0.48	0.48
Deutsch. Sparp.-A.	0.23	0.23
4% Pr. kons. Anl.	0.38	0.37
3½% „ „	0.37	0.38
3% „ „	0.44	0.45

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div. %	heut.	vor.
Baltimore	—	—.0	80.0
Canada	—	57.9	56.5
Deutsch Austral.	0	130.0	123.5
Elektr. Hochbahn	5	100.0	101.0
HamburgAmerika	0	143.0	141.0
„ Hochbahn	6	80.0	79.0
„ Süd-Amer.	8	115.0	112.5
Hansa Dampfsch.	0	140.0	135.0
Kosmos	0	133.5	124.2
Neu Guinea	0	—.	—.—
Nordd. Lloyd	0	137.0	137.5
Otavia-Minen	7.5	33.2	32.5
Pennsylvania	—	—.—	—.

Bankaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bank elektr. Wert	5	100.0	94.7
Barmer Bankver.	8	96.2	97.0
„ Kreditbk.	6	54.0	52.2
Berl. Handels-Ges.	10	167.5	167.0
„ Hypothekenb.	7	147.0	143.0
Comm.- u. Privatb.	8	117.0	114.2
Darmstädt. u.N.-B.	10	153.0	153.0
Deutsche Bank	10	143.2	142.5
Diskonto-Comm.	10	137.5	136.7
Dresdner Bank	8	121.5	120.2
Leipz. Credit-Anst.	8	104.2	104.5
Mitteld. Creditbk.	8	110.2	110.2
Osnabrücker Bank	0	70.7	71.0
Ostbank f. Handel	8	91.0	90.0
Pr. Boden-Creditb.	0	110.0	110.0
„ Centr.-Bod.-Cr.	6	119.0	119.5
„ Hypotheken	0	129.5	129.5
„ Pfandbr.-Bank	8	140.2	142.0
Reichsbank	10	154.2	153.2
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	120.0	119.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	110.0	110.0

Brauereiaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	5	73.5	72.0
Dortmund. Aktien	10	153.0	150.0
„ Ritterbr.	15	188.5	184.5
„ Union	8	173.0	174.0
Düsseld. Dietrich	12	151.5	149.0
„ Höfel	12	141.0	138.0
Engelhardt-Brau.	10	167.5	135.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	87.5	40.0
Müser Langendr.	5	43.7	41.0
SchlegelScharp.	10	133.	129.0
Wicküler-Küpper	12	148.0	144.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Bad Oeynhausen i. W.

Die Stadt ohne Stufen

Das ganze Jahr geöffnet!
Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Lähmungen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden
Schnellzugsstation: Berlin-Köln/Dresden-Amsterdam
Auskunft durch die Badeverwaltung

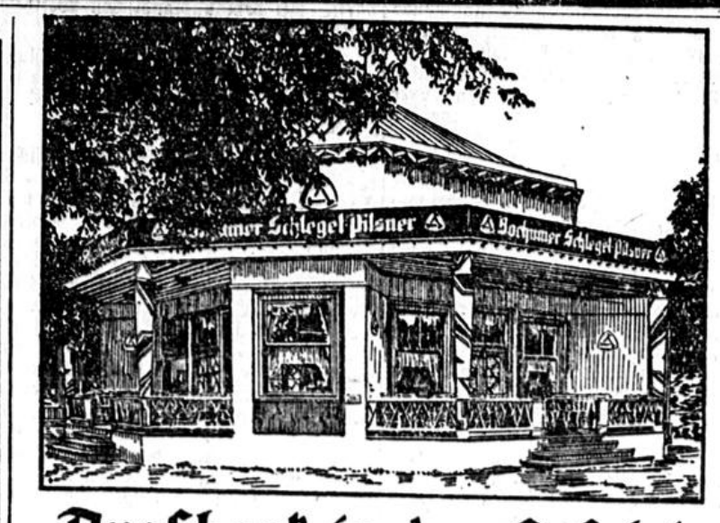
Apollo-Lichtspiele

Ab Freitag, den 25. Juni 1926



Panzerkreuzer
Potemkin

Die Rekordleistung in der Filmindustrie.
210 Berliner Theater haben Potemkin bereits eingesetzt.
Potemkin ist das Tagesgespräch der Welt.



Ausschank in der Gesolei

neben der Wasser-Rutschbahn
in unserem eigenen Pavillon.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft, Bochum.

Apollo-Lichtspiele

Ab Freitag, den 25. Juni 1926



Panzerkreuzer
Potemkin

Die Rekordleistung in der Filmindustrie.
210 Berliner Theater haben Potemkin bereits eingesetzt.
Potemkin ist das Tagesgespräch der Welt.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum · Duisburg.

Mittwoch, 23. Juni, 8—10.45: Wahlvorstellung für alle Ringe.
Die verlorene Tochter.
Donnerst., 24. Juni, 8—10.15: Außer Vormiete.
Der Bund der Jugend.

Oberdollendorf, Siebengebirge. Erholungsbedürftige find. frdl. Aufnahme bei la Verpfleg. Pr. 4,50 M. Metzgerei Wolff, Oberdollendorf.

Bochumer Sportschule.

Kreuzstraße. Gymnastik und Uebungsbetrieb in der Sportschule: täglich von 7 Uhr morgens b. 11 Uhr abends. Monatlich. Beitrag: Schüler 1 M. Jugendliche 2 M. Erwachsene 3 M. Für weibliche Personen jeden Donnerstag von 1 Uhr mittags ab. Preise dieselben. Anmeldungen daselbst und im Sportshaus
Karl Koch
Marienstr. 19. Ruf 3218. Prospekt kostenlos.

BUNTES THEATER
in der Tonhalle.

Lachstürme erschallen bei dem Meister des rheinischen Humors



Harry Bienenstein
als
Reserveleutnant **Linsemann.**

Ferner: **Kempinski**
Lebende Marmorschönheiten
und das übrige Riesenprogramm.

Eintritt vollständig frei!

Wörishofener
Gicht- und Rheumatee
Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Viktoriastr. 3 gegenüber der Hauptpost.

STAATL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Zu Haustrinkkuren
bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure). Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.**

STAATL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Tel. 2388 u. 1852.

Union Palast

Uhr **8** Uhr
Der Fliegeronkel!
Posse mit Gesang und Tanz.
In den Hauptrollen die beiden Komiker
C. Schmitz und J. Weissweiler
Bedeutend herabgesetzte Preise:
Mk. 0.50 0.90 1.25 1.60
Kein Garderoben- und Verzehrzwang

Klavierkauf

Ist Vertrauenssache.
Qualität, nicht sogenanntes billiges Angebot bürgt für **preiswerten Einkauf.**

Bei Bedarf eines
Pianos
oder
Flügels
wenden Sie sich am besten an das seit vielen Jahren als erstklassig anerkannte
Pianohaus J. Marks
Bochum,
Ecke Kanal- u. Kaiser Wilhelmstr.
— Telefon 575. —
Sie finden die **größte Auswahl der ersten Marken,** sowie gute, preiswerte **Studierpianos zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.** LM1

Nie wieder gebotene Gelegenheit für Kantinen!
Größerer Posten
Rauchtabake
verschiedene Sorten, weit unter die Hälfte des Preises abzugeben. Ferner eine
Nationalkasse
Zu erfr. (a8107
Restaurant Sobbe
Marienstraße. Telephon 3795.

Jedem Brautpaar

sei angeraten, beim Möbelkauf äußerste Vorsicht walten zu lassen. Man bedenke, daß man Möbel, die man später als minderwertig erkennt, nicht fortwerfen kann wie ein mißliebiges Kleidungsstück. Andererseits gibt es wohl keinen behaglicheren Ruheplatz in dieser bewegten Zeit als ein trautes Heim mit schönen Möbelstücken. Gediegene und dennoch preiswerte Möbel erhält man bei Gebr. Strassburger, Möbelindustrie, Thomasstr. 22-24. Nach dem Besuch dieser Ausstellung wünscht sich jedes Brautpaar

Straßburger-Möbel.

Städtisches Orchester Bochum

Heute, Mittwoch, den 23. Juni 1926, nachmittags 4 Uhr, im **Stadtpark** — bei günstiger Witterung —
Garten-Konzert.
Nächstes Konzert: Donnerstag, 24. Juni, abends 8 Uhr. LSt2

Pfingstwunsch?
Fahrrad

Erststellige Hypothekengelder
beschafft günstigst (59568)
E. Goldschmidt,
Bank-Kommissionsgeschäft,
Friedr. Lueg-Haus Telephon 3525.

---

1 Büssing-Hinterkipper
5 t 40 PS. mit vollständig neuem Oberbau.
Anhänger 3- u. 5t Nutzlast, Kippenhänger 5t Nutzlast, Adler-Limousine 18/48 PS.
mit mod. Karosserie zu äußerst billigen Preisen abzugeben.
E. H. von Lienen,
Fahrzeugfabrik, Bochum.

Gut erh. Peddigr.-Kinderw. (Brennabor) mit Verdeck bill. zu verk. (59612 Brückstr. 63 I.

Neuer, modern. Sommermantel preisw. zu verkauf. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59593.

Dürkopp-, Opel-, Mifa-
Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paetgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Teleph. 2832. —

Prachtv. klangschön.
Flügel
(la Fabrik) ist äußerst billig unter günstig. Bedingung. zu verkaufen. Aelteres Piano wird in Zahlung genommen. Schulze zur Wiesch u. Co., Pianos, Dortmund, Krüger-Passage.

Gebrauchtes engl.
Motorrad
(Rover), glänz. bewährt, umständeh. billig abzugeben. Wo, sagt u. L G 13 die Geschst. d. Ztg.

Herren-Anzüge

zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen. Nicht allein meine große Auswahl, sondern
Paßform, eleganter Schnitt und Güte des Materials
heben meine fertigen Kleidungsstücke aus dem Rahmen der allgemein gebrachten Herren-Bekleidung besonders hervor

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin
Bochum **Friedrichstraße 3** Bochum
Nur eine Treppe hoch.

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
ML. 1

Apollo-Lichtspiele

Ab Freitag, den 25. Juni 1926



Panzerkreuzer
Potemkin

Die Rekordleistung in der Filmindustrie.
210 Berliner Theater haben Potemkin bereits eingesetzt.
Potemkin ist das Tagesgespräch der Welt.

Apollo-Lichtspiele

Ab Freitag, den 25. Juni 1926



Panzerkreuzer
Potemkin

Die Rekordleistung in der Filmindustrie.
210 Berliner Theater haben Potemkin bereits eingesetzt.
Potemkin ist das Tagesgespräch der Welt.

Turnen und Sport.

Erfolge der deutschen Turner auf dem amerikanischen Bundesfest.

Neuyork, 22. Juni.

(Eigener Kabelbericht des „Bochumer Anzeiger".)

Das 33. Bundesfest des nordamerikanischen Turnerbundes in Louisville (Cinncinati) ging unter riesiger Anteilnahme der Bevölkerung und des amerikanischen Turnerbundes vor sich. In der Waffenhalle, die riesige Ausmaße hat, zeigte die Riege der Deutschen Turnerschaft zunächst ein Schauturnen, dem etwa 30 000 Personen beiwohnten. Die Darbietungen der Deutschen lösten unbeschreiblichen Jubel aus, der sich wiederholte, als Georg Seibel, der Führer des Amerikanischen Turnerbundes und Dr. Betzger, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, ihre Begrüßungs- und Dankesreden hielten. Am folgenden Tage nahmen sieben deutsche Turner an dem eigentlichen Wettbewerb des Bundesfestes teil. Kirchgatter (Berlin) und Huck (Hamburg), die beide als besonders aussichtsreich galten, mußten infolge leichter Verletzung dem Kampf fern bleiben. Im Geräte-Sechskampf gelang es Pfeiffer (Frankfurt), Dritter zu werden, Kauffmann (Netzkau) wurde Vierter, Weingärtner (Pimasens) wurde Fünfter, Sachs (Forst) wurde Sechster, Wolfinger (Fürstenheim) Siebter, Nord (Göttingen) Achter und Sinnwell (Kuxhaven) Zehnter.

Auch im Achter-Kampf sind die Erfolge der Deutschen als recht gut zu bezeichnen, wenn man berücksichtigt, daß die Wettkampfer tagelang auf der Bahn gelegen und an den verschiedensten Stellen anstrengende Schauturnen vorgeführt hatten. Hier wurde Wolfinger Dritter, Nord Fünfter, Weingärtner Siebter, Sachs Zehnter, Sinnwell Elfter, Kauffmann Dreizehnter und Pfeiffer Fünfzehnter.

Von Louisville begeben sich die deutschen Turner auf dem Wege über St. Louis, Philadelphia und Washington nach Neuyork zurück. In Washington wird die Riege vom Präsidenten Coolidge empfangen werden.

Houben wieder am Start.

Für den Leichtathletik-Vierverbands-Kampf am Sonntag in Dresden gibt nun auch der Westdeutsche Spielverband seine Mannschaftsaufstellung bekannt. Bemerkenswert ist das Wiedererscheinen Houbens auf der Aschenbahn. Westdeutschland, der vorjährige Sieger des Verbandskampfes, rückt mit folgenden Leichtathleten auf den Plan: 100 Meter Houben (Krefeld), 200 Meter Schüller (Krefeld), 400 Meter Gerds (Koblenz), 800 Meter Wollmer (Kassel), 1500 Meter Walpert (Kassel), 5000 Meter Tomberg (Geldern), Weitsprung: Dobermann (Köln), Hochsprung: Paulus (Metzlar), Stabhochsprung: Adams (Kassel), 110 Meter Hürden: Paulus, Diskuswerfen: Paulus, Speerwerfen: Dr. Schlünder (Schwerte) oder Hauer (Düsseldorf), Kugelstoßen: Schröder (Dortmund), 4×100 Meter: Houben, Schüller, Dreibholz (Essen) und Most (Essen), 1500-Meter-Staffel (800, 400, 200, 100) Wollmer, Ufer, Schüller und Dreibholz.

Pferdesport.

Vorschau auf Hamburg-Horn. Die Derbyveranstaltung auf dem Horner Moor wird heute, Mittwoch, mit einem bedeutsamen Programm fortgesetzt. Die wertvollste Nummer ist der Große Hamburger Ausgleich, das bekannte Steherrennen. Ein stattliches Feld wird in dieser 3200-Meter-Prüfung an den Start gehen; die Klasse vertreten Frohsinn (Ponce), Mannesmut (Blume), Double Hind (Haynes), Patrizier (O. Müller), Freilicht (Pretzner), Indigo (Vinzenz), Prilep (Williams) und General Höfer (Huguenin), die sämtlich auch über genügend Stehvermögen verfügen, um in dem schweren Rennen beim Ende eine Rolle zu spielen. Der Jubiläums-Preis-Sieger Indigo sollte sich schließlich in erster Linie mit Double Hind abzufinden haben. Sportlich wertvoller ist vielleicht noch das Nickel-Rennen, in dem einige Dreijährige den letzten Schliff für das Derby erhalten. Hier hat der Weiler Rheinwein Gelegenheit, seine gute Form erneut zu bestätigen. Falls Indigo hier läuft, ist er der Gegner des Weiler Derbycracks, sonst dürften Wachholder und Coriolan nächst Rheinwein den Richter passieren.

Radsport.

Radrennen in Frankfurt (Main). Ausgezeichneten Sport bekamen die 7000 Zuschauer zu sehen, die zu den bei elektrischer Beleuchtung ausgefahrenen Abendrennen auf der Frankfurter Stadionbahn erschienen waren. In den Fliegerrennen machten Gottfried, Knappe, Schürmann und Lorenz die beste Figur, bei den Dauerfahrern war der Belgier Lejour überlegene Klasse. Er stellte über 30, 40 und 50 Kilometer neue Bahnrekorde auf. Die Ergebnisse: Hauptfahren: 1. Gottfried, 2. Arend, 3. Schürmann, 4. Corry. Punktefahren: 1. Knappe 14, 2. Gottfried 11, 3. Schürmann 7, 4. Buschenhagen und Corry je 6 Punkte. Zweisitzerfahren: 1. Lorenz-Knappe, 2. Gottfried-Brehmer, 3. Schürmann-Rauch. 100 Kilometer Dauerrennen: 1. Lejour 1:21:22, 2. Wegmann 99,145 Kilometer, 3. Rosellen 97,655 Kilometer, 4. Krupkat 93,100 Kilometer.

Zehn Dauerfahrer in Leipzig. Etwa 8000 Personen umsäumten die Radrennbahn in der Pleißestadt, wo diesmal die Dauerfahrer allein das große Wort hatten. Bei den „Erstklassigen" zeigte der Breslauer Feja die beste Durchschnittsleistung. In den Rennen der B-Klasse machte Schindler die beste Figur. Die Ergebnisse: Dauerrennen Klasse B: 1. Schindler 59,580 Kilometer, 2. Dobe 58,870 Kilometer, 3. Dederichs 58,220 Kilometer, 4. Schwedler 57,885 Kilometer, 5. Krewer 57,600 Kilometer. Robl-Gedenken, 1. Lauf 50 Kilometer: Feja 42:47,8, Bauer 185 Meter, Saldow 1220 Meter, Junghans 2300, Van Ruyssevelt 3400 Meter zurück. 2. Lauf 50 Kilometer: Bauer 41:39,4, Saldow 40 Meter, Feja 100 Meter, van Ruyssevelt 290 Meter, Junghans 6950 Meter zurück. Gesamtergebnis: 1. Feja 99,900 Kilometer, 2. Bauer 99,815 Kilometer, 3. Saldow 98,740 Kilometer, 4. Van Ruyssevelt 96,310 Kilometer, 5. Junghans 90,750 Kilometer.

Frankreich bei den Radweltmeisterschaften. Nach Deutschland und Belgien gibt jetzt auch Frankreich seine Kandidaten für die Radweltmeisterschaften Ende Juli in Mailand bezw. Turin bekannt. In der Fliegermeisterschaft der Berufsfahrer sollen Schilles und Michard, in der der Amateure Galvaing starten, während in der Weltmeisterschaft der Steher am 1. August in Turin Ganay die französischen Interessen vertreten wird. Sehr stark ist die Mannschaft, die der französische Verband für die Straßenweltmeisterschaft der Amateure aufbietet. Neben dem vorjährigen Weltmeister Blanchonnet sollen noch Aumerle, Dayen und Merviel das Rennen auf der Strecke Mailand—Turin bestreiten. Dänemark wird durch den Altmeister Ellegaard sowie je zwei Amateur-Straßen- und Bahnfahrer vertreten.

Rabrundfahrt durch Frankreich. Das schwerste Straßenradrennen der Welt, die „Tour de Fance" über insgesamt 5800 Kilometer nahm am Sonntag mit der ersten Etappe von Evian am Genfersee nach Mühlhausen im Elsaß seinen Anfang. 1. Jules Buysse (Belgien); 2. Van de Casteele (Belgien) 14:25:10; 3. Parmentier (Frankreich); 4. Debusschere (Frankreich); 5. Cuvelier (Frankreich); 6. A. Benoit (Frankreich); 7. Casterman (Belgien); 8. Tailleur (Belgien); 9. Faure (Frankreich); 10. Van Slembroeck (Belgien).

In der amerikanischen Fliegermeisterschaft über die Meile auf der Bahn in Newark bei Neuyork siegte W. Spencer gegen F. Spencer und Weltmeister Kaufmann (Schweiz). Das 30-Meilen-Dauerrennen beendete Weltmeister Grassin als überlegener Sieger vor Gaffney und Piccione.

Deutsche Turnerschaft.

Bochum-Hordel. Das vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin herausgegebene deutsche Turn- und Sportabzeichen in Bronze erhielt als erster des Turn- und Spiel-Vereins Hordel (D. T.) der Oberturnwart A. Schmidt. — In der Monatsversammlung des Turn- und Spielvereins Hordel (D. T.) wurde nach vorgenommener Ehrung der beim Bezirksturnfest in Röhlinghausen mit dem Eichenkranz geschmückten Sieger beschlossen, am 4. Juli eine Turnerfahrt zu unternehmen mit anschließendem Besuch der Freilichtspiele „Wilhelm Tell" auf dem Hohenstein. Die Fahrtkosten werden aus der Vereinskasse bestritten. Weiter wurde beschlossen, in diesem Jahre von einem Vereinswettkampf abzusehen, aber dafür am 18. Juli auf der Spielwiese ein Schauturnen mit anschließender geschlossener Vereinsfeier abzuhalten.

Turner-Wettstreit Berlin—Kiel—Hannover. Im Stadion Hannover fand am Sonntag ein Turner-Städtekampf Berlin—Kiel—Hannover statt, der von allen Seiten gute Leistungen brachte. Die Kämpfe gestalteten sich teilweise recht hartnäckig. Berlin und Kiel sicherten sich in der Gesamtwertung beide je 128½ Punkte, während Hannover nur 121 Punkte erreichte. Die Sieger der einzelnen Kämpfe: 100 Meter: 1. Gärtner (Berlin), 11 Sekunden. 400 Meter: 1. Ecke (Kiel), 51,9 Sekunden. 1000 Meter: 1. Kober (Berlin), 2:41,3 Minuten. Hochsprung: 1. Nawatzki (Berlin), 1,82½ Meter. Weitsprung: 1. Nawatzki (Berlin), 6,73 Meter. 4 mal 100 Meter: 1. Berlin, 44,2; 2. Hannover 44,3; 3. Kiel, 45,2 Sekunden. 4 mal 100 Meter für Frauen: 1. Hannover; 2. Kiel; 3. Berlin.

Die Leichtathletikmannschaft des T. u. S.



Der T. u. S. Bochum beteiligte sich am Sonntag mit einem größeren Aufgebot von Leichtathleten an den Westfalenkampfspielen des S.-C. 95 Dortmund und errang einige Erfolge. Die Beteiligten geben wir hier im Bilde wieder. Von links nach rechts (obere Reihe): Horstmann, Frölich, Fröter (der Torwart der ersten Fußballelf), Bonner, Lüttecke, Craney, Freimuth, Burghardt, Schulze, Feldmüller, Strathmann; zweite Reihe: Golder, Manns, Festing, Wegener, Quatteck, Lemke; vordere Reihe: Cornelius, Linz, Leding.

Leichtathletik.

Leichtathletischer Dreiverbandskampf in Aachen. Die Aachener Technische Hochschule veranstaltete am Sonntag einen Kampfspiel-Werbetag, der sein besonderes Interesse dadurch erhielt, daß Turner und Sportler sowie die akademischen Sportler daran teilnahmen und im friedlichen Wettkampf ihre Kräfte maßen. Der Westdeutsche Spielverband siegte vor der Deutschen Turnerschaft mit 128 Punkten. Die Turner erreichten 112 Punkte. Die Technische Hochschule Aachen mußte sich mit 104 Punkten mit dem dritten Platz begnügen.

Tennis.

Internationale Tennismeisterschaften von Deutschland. Traditionsgemäß finden die internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland auch in diesem Jahre in Hamburg statt. Die Hamburger Tennisgilde bringt die Wettkämpfe in der Zeit vom 1. bis 16. August zur Durchführung.

Kraftsport.

Erfolge Bochumer Kraftsportler auf dem Sportwerbetag in Werne. Die Ringmannschaft des Athletik-Sportclub „Jugendkraft"-Weitmar beteiligte sich am Sonntag an dem Sportwerbetag in Werne. Auf dem Sportplatz wurden vor einer großen Zuschauermenge die Kämpfe auf der Matte gegen den Kr. Sp. Verein Olymp ausgetragen. Der gebotene Sport stand auf einer beachtenswerten Höhe. Die Weitmarer hinterließen wegen ihrer schneidigen, fairen Ringweise einen sehr guten Eindruck. Das Ergebnis des Kampfes sah „Jugendkraft" Weitmar als Sieger mit 16:12 Punkten.

Boxen.

Der Boxklub „Ring frei"-Bochum weilte am Samstag mit seiner ersten Mannschaft zum Kampf gegen den Boxklub 1923 in Hagen. Die Hagener, die das beste Material zur Stelle hatten, konnten die Bochumer mit 11:5 niederringen. Im Papiergewicht siegte Knaupe (Hagen) über den Bochumer Menne nach Punkten. Im Fliegengewicht mußte sich der Bochumer Schweers seinem Gegner Moll beugen, desgleichen im Bantamgewicht Jackmuth (B.) dem Hagener Petermann. Das Federgewicht sah einen harten Kampf. Der Bochumer Görs bearbeitete seinen Gegner Zullig (Hagen) mit linken und rechten Geraden. Obwohl der Bochumer das bessere Ende hatte, lautete der Richterspruch unentschieden. Im Leichtgewicht hatte der Hagener Ruthenkolk gegenüber dem Bochumer Wilkendorf I nichts zu bestellen. Sieger blieb Wilkendorf I. Das Weltergewicht sah Wilkendorf II in Front gegen Berndt (Hagen), trotzdem siegte Berndt nach Punkten.

Das große Fliegerkriterium auf dem Bochumer Zement.

Die Vorprüfung zur Weltmeisterschaft.

Die glänzende Besetzung des dritten internationalen Bochumer Renntages am 29. Juni hat in Sportkreisen ein lebhaftes Echo hervorgerufen. Die starke Nachfrage nach Eintrittskarten seitens der auswärtigen Besucher ist der beste Beweis dafür, daß die Bochumer Bahn mit der Verpflichtung der fünf Weltmeisterkandidaten ein großer Wurf gelungen ist. Keine deutsche Bahn, selbst Köln nicht, sah ein derart auserlesenes Feld in diesem Jahre am Ablauf. Vom sportlichen Standpunkt aus ist es zu verstehen, wenn die Gegner eines so großen Rennens, wie das der Weltmeisterschaft, bemüht sind, ein Zusammentreffen kurz vor dem großen Ereignis zu vermeiden, um ganz im Stillen die Vorbereitungen zu treffen und die Form möglichst geheim zu halten. Daß die Bochumer Bahn es fertig gebracht hat, den Sportfreunden diesen auserlesenen Genuß zu bieten und ihr einen Vorgeschmack von den Weltmeisterschaften zu geben, ist ihr hoch anzurechnen. Die Fahrer aber ihrerseits werden die Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, das Stärkeverhältnis zueinander einer scharfen Probe zu unterziehen. Der deutsche Meister, Paul Ofzmella, steht vor einer schweren Aufgabe. Er trifft dieses Mal auf eine Konkurrenz, wo er alles aus



Festing (T. u. S. Bochum)
siegte auf den Westfalen-Kampfspielen in Dortmund im 1000-Meterlauf für Anfänger in 2:48,6 Minuten mit etwa 60 Metern Vorsprung.

sich herausholen muß, wenn er gewinnen will. Die Starter zu diesem großen Rennen sind bekanntlich neben dem deutschen Meister Paul Ofzmella die Ausländer Galvaing (Frankreich), De Bunne (Belgien), Boiocchi (Italien) und Abbegglen (Schweiz).

Das große Fliegerkriterium umfaßt sechs Vorläufe, zwei Hoffnungsläufe, zwei Zwischenläufe und einen Endlauf. Sollte schon dieses Rennen ein klares Bild schaffen, so wird in dem australischen Verfolgungsrennen, Ausland gegen Deutschland, sicher das Stärkeverhältnis dokumentiert werden. Da die Nachfrage nach Karten schon jetzt sehr lebhaft ist, beginnt der Vorverkauf schon am Mittwoch früh.

Den schönsten Kampf gab es im Mittelgewicht, in dem Burdinski I seinen Gegner Hegemann (Hagen) in der ersten Runde k. o. schlug. Burdinski II. (Bochum) kämpfte im Halbschwergewicht gegen Sehkircher (Hagen). Der Bochumer wurde in der dritten Stunde disqualifiziert. — Der Boxklub „Ring frei" hat für den kommenden Samstag den ausgezeichneten Essener Boxklub 25 zu einem Klubkampf im Reichshallentheater geladen. Es sind harte und spannende Kämpfe zu erwarten.

Carpentier verliert gegen Loughran. Die neuerliche Amerikareise des früheren Halbschwergewichts-Weltmeisters Georges Carpentier nimmt einen wenig befriedigenden Verlauf. Sein erster Kampf mit Sailor Huffmann nahm einen unentschiedenen Ausgang, sein zweites Auftreten endete mit einer einwandfreien Punktniederlage. Der Franzose traf in Philadelphia mit dem 25jährigen Anglo-Amerikaner Tommy Loughran über zehn Runden zusammen. Die ersten sechs Runden sahen Carpentier in Führung, dann wechselte aber das Bild und in der siebenten Runde mußte der Franzose auf schwere Treffer sogar bis „neun" den Boden aufsuchen. In den letzten Runden gelang es Loughran, seinen Gegner noch verschiedentlich zu Boden zu bringen, sodaß ihm nach Ablauf der zehn Runden der verdiente Punktsieg zugesprochen wurde.





Weiss- und Baumwollwaren

Hemden-Nessel gute starke Qualität . . . . . Meter 38, 32, 24 Pf.
Wäsche-Tuch feinfädige schöne Ware . . . . . Meter 48, 42, 34 Pf.
Hemden-Tuch starkfädig, haltbare richtige Ware . . . Meter 58, 48, 42 Pf.
Rein Macco außergewöhnlich gute Ware . . . . . Meter 1,10, 88, 68 Pf.
Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit, unsere bekannt guten Qualitäten . . . Meter 1.15, 95, 75 Pf.
Bettuch-Chiffon und Linon, erprobte Qualitäten für Bezüge und Bettücher, 150-160 cm breit 1.45, 1.25; 130 cm breit 1.25, 89 Pf.
Bett-Damast gute, glanzweiche Ware, in schönen Streifen und Blumenmuster, 160 cm br., 2.45, 195, 130 cm br. 1.45, 1.25
Bettuch-Haustuch bewährte, westfälische Qualitäten, besonders billig . . . . . Meter 1.45, 1.25, 95 Pf.
Bettuch-Halbleinen nur erstklassige Qualitätsmarken 1.95, 1.65, 1.45
Handtuch-Gebild nur gute, solide Gerstenkorn-Qualität, Meter 39, 35, 24 Pf.
Küchen-Gebild haltbare, erprobte Qualität . . . . . Meter 55, 45, 39 Pf.

Halbleinen-Gebild besonders gute haltbare Ware . . . . Meter 78, 68, 48 Pf.
Reinleinen-Gerstenkorn besonders schwere Qualitätsware, enorm billig, 55—60 cm breit, 1.95, 1.45, 95 Pf.
Fertige Handtücher Gerstenkorn, mit roter Kante, ges. u. geb., Stück 48, 32 Pf.

Besonders preiswert!
Damast-Handtücher erstklass, schles. Fabrikat, ges. und geb., . . Stück 78 Pf.

Kissenbezüge glatt und gebogt, aus gutem haltbaren Hemdentuch . . . Stück 1.25, 95, 82 Pf.
Stickerei-Kissen mit reicher Stickerei und Hohlsaum-Garnierung, z. Teil 4 seitig verarbeitet . . . . Stück 2,75, 1.95
Fertige Bettücher Haustuch u. ½ Leinen, außergewöhnlich billig Stück 3.95, 2.95

Bett-Garnitur mit reicher, 4 seitiger Hohlsaum-verzierung . . . . . Kissen . . . . 1.95 Plumo . . . 5.25 Ueberlaken 5.90

Damast-Tischtücher vollweiß gebl., erstkl. Ware

130/160	110/150	Servietten 48/48
3.95	2.95	48 Pf.

Selten günstige Gelegenheit!
Tischtücher erstkl. schles. Fabrikat
So billig wie nie!

Rein-Leinen-Damast 130/165 cm	Halb-Leinen-Damast 130/165 cm	B.-Woll-Damast, vollweiß, 120/150 cm
5.50	3.95	2.45

Tee-Serviette Rein-Leinen . . . . . 15 Pf.

Enorm billig!
Lenco-Künstler-Decken wasch- und kochecht,
Größe 130/160

Serie I:	Serie II:	Serie III:
4.95	6.75	7.50

Waschstoffe

Baumwoll-Mousseline ca. 80 cm br. vielfarbige Drucks, beste Qualit., 78, 68, 58, 48, 35 Pf.
Zefir einfarbig gestreift . . . . . 48 Pf.
Kleider-Krepp 20 Modefarben . . . . . 68 Pf.
Wasch-Krepp 100 cm breit, frische Farben . . . . . 95 Pf.
Voile 115 cm breit, schöne Muster . . . . . 95 Pf.
Kleider-Frotté neue Karos und Streifen . . . . . 78 Pf.
Woll-Mousseline in schönen neuen Mustern . . . 2.75, 2,45, 1.95, 1.45

Kleiderstoffe

Popeline reine Wolle, doppeltbreit, in ca. 25 Farben . 2.25, 1.65
Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle, in 10 mod. Farben, Mtr. 3.95
Woll-Schotten moderne Karos . . . . . Meter 1.25
Papillon-Schotten reine Wolle, schöne fesche Muster . . . . . Meter 1.95
Mantel- u. Kostümstoffe auch für Knaben-Anzüge und -Mäntel geeignet, ca. 150 cm breit . . . . . Meter 95 Pf.
Edel-Rips anerkannt vorzügl. reinw. Qualität, ca. 130 cm breit, elegante Kleider- u. Kostümware . 5.90
Moderne Jacquards in sich gemustert, einfarbig, reine Wolle, doppeltbreit, alle Modefarben . . . Meter 2.95

Seidenstoffe

Silvapapillon (Waschseide) nur moderne neue Karomuster . . . . . Meter 98 Pf.
Silvapapillon (Waschseide) unerreicht große Auswahl und Preiswürdigkeit . . 1.45
Waschseiden bester Ersatz für Rohseide, ca. 100 cm breit, alle moderen Farben . . Meter 2.45
Helvetia-Seiden in 26 neuen Farben, gute Qualität, doppeltbreit . . . . . Meter 2.95

1x und nie wieder!
1 Riesenposten **Crêpe de chine** hochwertige Qualität, die entzückendsten Muster ca. 100 cm breit . . . . . durchweg Meter 6.90

Damen-Konfektion

Mantel aus prima Donegal und anderen engl. gemusterten Stoffen, gute kleidsame Formen . . 7.90
Tuchmantel gute Qualität, farbig und schwarz, mit Biesen garniert, richtige Längen 12.50
Gambia-Mantel rein wollene Qual., in sport u. mandel 2reihige Herrenform, mit Rückengurt u. Falte 19.75
Rips- und Gabardin-Mäntel reine Wolle, in allen modernen Farben, neue Formen, teils mit Rüsche 19.75
Rips-Mantel in sich gemustert, in neuen aparten Farben, entzück. Formen, 25.00
Burbery-Mantel karriert, reine Wolle, flotte jugendliche Herrenform, mit Rückenfalte und Gürtel, enorm billig 29.75
Waschkleid Mousselin, imit., bunt bedruckt, reizende Form, für junge Mädchen, mit weißem Kragen . . . 2.90
Waschseidenkleid neue fesche Karos, lebhafte Farben, hübsche Formen 3.95

Voile-Kleid prima Schweizer Voil-Voile, bunt bedruckt, gut gearbeit., auch in großen Weiten . . . . bis Größe 50: 5.75
Waschseidenkleid bunt karriert, reizende Neuheit, mit Faltenrock und weiß besetzten Kragen . . 7.50
Voilekleid prima Schweizer Voil-Voile in rein aparten Blumenmustern Entzückende Form 9.75
Bastseidenkleid reine Seide, flotte Jumperform, färbig gepaspelt, mit Faltenrock 15.75
Bastseidenkleid reine Seide, bedruckt, ganz aparte Bördüre, senr fesch . . 19.75
Jackenkleid aus guten Stoffen, englische Art, flotte Sportform, mit Gürtel, Jacke auf Futter 9.75
Waschblusen in Mousselin imit. und Zephir, Jumperform, mit kurzem Aermel . . . 95 Pf.
Costüm-Röcke in marine und schwarz, reine Wolle, sowie weißem Cheviot, enorm billig 5.90

Kinderkonfektion

Spielhosen gestreifter Zefir, hervorragende Qualität, beste Verarbeitung mit Stickerei-Borde garniert . . . . . Gr. 45: 1.95, 1.70, 1.25
Spielhosen mit gestreiften Zefir, haltbare Qualität, andersfarbig gepaspelt Gr. 45: 1.10, 95, 85 Pf.
Kinder-Wasch-Kleider Mousseline imit. schöne Aasmusterung, gutsitz. Formen Gr. 45: 1.45, 1.10 85 Pf.
Mädchen-Wasch-Kleider Mousseline mit hell und dunkel, ausgem., hübsche Formen Gr. 60: 1.95, 1.65, 1.10
Mädchen-Wasch-Kleider mit Zefir in allen Farb. solide Qualität, kleidsame Formen Gr. 60: 3.50, 2.95, 1.85
Jung-Mädchen-Kleider Mousseline imit. und uni Zefir, mod. Farben, entzücken. Formen 4.90, 3.75, 2.55
Jung-Mädchen-Kleider Karierte Waschseide u. Frioline, aparte Must., neue Form., b. Verarb. 9.50, 7.90. 6.90

Modenwaren

Jacet-Kragen Batist in verschiedener Ausführung, weiß und oker . . . . . Stück 0.40, 0.85, 1.25
Kragen Hemd-Blousen-Form in Rips und Batist, mit Spitze . . . . . Meter 1.10, 1.95, 2.50
Blenden mit Val.- und Spachtel-Spitze Meter 1.20, 1.65, 2.25, 2.75
Westen mit Biesen und Fältchen garniert Stück 1.50, 1.65, 2.25
Weiße Wildleder-Gürtel mit Cell.-Schn., 2—3 cm breit, . St. 0.50, 0.65, 1,25, 1.65

Damen-Hüte

Liseretformen schwarz und farbig . . . . . 95 Pf.
Jugendlicher Hut buntes Geflecht mit Bandgarnitur . . . . . 95 Pf.
Große Frauenformen Tagal, in schwarz und farbig 1.95
Fescher Hut mit Band und Blumengarnitur 2.95
Frauen-Hut mit Seide und Reihergarnitur, besonders billig . . 3.95

Spitzen

Rundgewebte Spachtel-Spitze in crem, schöne mod. Muster . . . Mtr. 1.45. 1.65, 1.75
Spachtel-Spitze, die große Mode, in crem u. oker, 5-12 cm breit, . . Mtr. 0.75, 1.35, 1.95
Tüll-Spitze mit Spachtel, ganz besonders billig, in allen modernen Farben für Jacet- u. Kleider-Kragen zu verarbeiten . Mtr. 45 Pf.
Val.-Spitze 4-12 cm breit, für Wäsche geeignet . . . . . Meter 0.25, 0.32, 68 Pf.
Einen Posten Val.-Spitze 1—2 cm breit . . . . . 11 Meter 75 Pf.
Klöppel-Spitze u. -Einsatz rein Leinen neue Filet-Muster 8-10 cm brt., m 28, 32, 48 Pf.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Trägerform, vollweit, mit Feston . . . . . 95 Pf.
Damen-Hemden Trägerform, gute Qualität, mit hübschen Feston- und Klöppeldurchsatz 1.95
Damen-Hemden Trägerform, in Macco-Batist und guter Valenciennespitze . . 2.95
Damen-Hemden Schulterschluß, aus kräftigem Hemdentuch . 1.95, 1.50
Damen-Hemden Schulterschluß, Rumpfbestickt, aus feinem Hemdentuch 2.95
Untertaillen Jumperform, mit breitem Feston . . . . . 85 Pf.
Untertaillen Jumperform, mit Valenciennespitze, reizende Ausführung, 1.95, 1.45
Hemdhosen aus Hemdentuch, mit Klöppelspitze 1.95
Hemdhosen gute Macco-Qualität, mit hübscher Garnitur . 3.95
Damen-Nachthemden weite Form 3.50
Damen-Nachthemden aus feinem Hemdentuch, reich garniert 4.75
Unterkleider in Kunstseidentrikot in großer Auswahl 2.75

Festons

Festons gute Ware für Kinderwäsche . . . . . Meter 14, 8 Pf.
Festons hübsche Gitter und Hohlsaumstickerei Mtr. 20, 19 Pf.
Festons Schweizer Loch- und Hohlsaumstickerei . . Mtr. 25 Pf.
Festons Gitterstickerei, sehr gute Qualität, hübsche Muster . . . . . Meter 38, 30 Pf.
Festons besonders feine Ausführung für gute Wäsche . . . . . Meter 65, 55, 48 Pf.
Rock-Volants gute Qualität, Gitter- und Lochstickerei . . . . . Meter 48, 38 Pf.
Rock-Volants Schweizer Gitterstickerei kräftige Ware . . . . . Stück 85, 65 Pf.
Hemdenpassen aus Feston, reiche Auswahl hübsche Muster . . . . Stück 95, 48, 38 Pf.
Hemdenpassen ans Klöppel, alle Weiten . . . . Stück 50, 45, 25 Pf.
Feston in 3⁰⁵ Meter Aufmachung, besonders feine Stickerei für ele ante Wäsche Weit unter Preis . . . . . Stück 1,95, 1,75, 1.45
Feston in 4⁰⁰ Meter Aufmachung, äußerst preiswert . . Stück 1.75, 1.35, 0.85, 0.78, 68 Pf.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

1 × IM JAHR

Herren-Konfektion

Ein Posten Herren-Anzüge in den neuesten Farben und Formen, haltbare Strap.-Qualitäten 29.50, 26.00, **22.00**

Ein Posten hocht. Anzüge aus prima Gabardine- u. Kamm.-Stoffen 48, 39, **36.00**

Ein Posten Modell-Anzüge darunt. Fabrikate d. Fa. Hoffmann, Berlin, 98, 78, **69.00**

Ein Posten glatte Herrenhemden aus pr. Nessel u. Hemdentuch-Qualität, 2.45, 1.95, **1.45**

Ein Posten Herren-Einsatzhemden bewährte Nessel- u. Hemdentuch-Qual., m. guten waschechten, mod. gemust. Einsätzen, 3.50, 2.95, **2.45**

Ein Rest-Posten Herren-Gabardin u. Stoff-Ulster 68, 59, 45, **36.00**

Ein Posten Knaben-Stoff-Anzüge z. Teil ganz gefüttert enorm preiswert 14, 12.75, 10.50, **8.50**

Ein Posten Wasch-Anzüge aus nur guten waschechten Qualitäten in großer Auswahl . . 8.95, 7.25, 6.75, **5.95**

Ein Posten Gruben-u. Arbeitshemden Ia Biber und Cöper 2.95, 2.35, **1.95**

Bijouterie

Manschettenknöpfe echt Silber, 800 gest. **95 Pf.**

Damenring echt Gold, 8 kar. . . . . **95 Pf.**

Zigaretten-Etui Ia Alpacca **1.95**

Moderne Ohrringe echt Silber, mit Perlen . . . . . **95 Pf.**

Armreifen gut vergoldet . . . . . **95 Pf.**

Cfcolonialwaren

Nadelkissen . . . . . **25 Pf.**

Aschenbecher mit Figur . . . . . **25 Pf.**

Marmor-Aschenbecher . . . . . **50 Pf.**

Spiegel mit Bronze-Rahmen . . . . . **50 Pf.**

Maccotassen echt Porzellan . . . . . **50 Pf.**

Schreibwaren

Kassette Briefpapier enthält 25 linierte Bogen und 25 gef. Umschläge, nur **50 Pf.**

Leinenpapier in Kassette enthält 25 Bogen und 25 gef. Umschläge, nur **75 Pf.**

Kassette mit 25 Leinenkarten und 25 gefütterten Umschlägen . . . . . nur **75 Pf.**

Leinenpapier in Kassette, vornehm ausgestattet, enthaltend 25 od. 50 Bogen u. 25 od. 50 gef. Umschlägen, nur **95 Pf.**

Leinenpapier in Kassette, großes Format, mit 20 Bogen, 10 Karten und 30 gefütterten Umschlägen . . . . . nur **1.25**

Schrankpapier in großer Auswahl Rolle von **30 Pf.** an

Butterbrotpapier fettdicht, 100 Blatt **25 Pf.**

2 Roll. Crepp-Klosettpap. zus. **25 Pf.**

100 weiße Crepp-Serviett. gezackt nur **50 Pf.**

25 bunte Crepp-Servietten gezackt, hübsche Muster . . . . . nur **25 Pf.**

Crepp-Papier Rollen, in vielen Farben, ca. 2½ m . . . . Rolle nur **8 Pf.**

Briefwage 250 Gramm . . . . . nur **95 Pf.**

Schreibzeug mit großem Trichterglas, schwarz poliert . . . . nur **65 Pf.**

Briefmarken-Album besonders billig **1.65**

Postkarten-Alben hübsch gebunden, für 100 Karten . . **50 Pf.**

Bücher

Für die Reise das billige, gute Buch

Restauflagen. Modernes Antiquariat.

Jacques, Norbert, „Die Pulvermühle" Rom., geb. 1.85
Kurz, Isolde, „Italienische Erzählungen" gebd. 1.25
Lilienfein, Heinr., „Ein Spiel im Wind" Rom. gebd. 1.45
Sudermann, Hermann, „Jons u. Erdme"
Eine litauische Geschichte . . . gebunden 95 Pf.
Schaer, Wilhelm, „Der Silberring" Roman 85 Pf.

Jedes Buch nur 65 Pfg.

Constant Claude, Lisas Eheglück, Roman
Edel Edmund, Der Schleier der Venus, Roman
Landsberger Arthur, Das Blut, Abenteuer-Roman
Liubow Fedor, Agnes Imbach, Roman
Liubow Fedor, Golod, russ. Hunger, Erzählungen

Magazine im Preise bedeutend ermäßigt.

„Die große Welt" . . . . . 3 Hefte 95 Pf.
„Der, Die, Das" . . . . . 3 Hefte 50 Pf.
„Das Leben" . . . . . Jedes Heft 25 Pf.

Triumpf-Sammlg. verschied. Alben, enth. gut. Musik, wie Märsche, Lieder, Salonst. etc. Jed. Band nur **95 Pf.**

Musik für Alle und andere Musik-Alben, ganz besonders billig, solange Vorrat . . . . . Stück nur **25 Pf.**

Schuhwaren

Damen-Dirnd'l-Schuhe in schön gemusterten Stoffen . . . Jedes Paar **95 Pf.**

Weiße Leinen-Stiefel . . . . . Größe 27–34 durchweg **1.95**

Kinder-Spangenschuhe mit starken Ledersohlen . . . . . Größe 20–22 **2.95**

Mädchen weiße Spangen 31/35 4.90, 27/30 4.50, 25/26 **3.90**

Strapazier-Stiefel mit Holz genagelten Böden 36/39 6.90, 31/35 5.90, 27/30 **4.90**

Rindbox-Schnürstiefel für Knaben und Mädchen 31/35 6.50, 27/30 **5.75**

Mädchen-Lack-Spangen 31/35 7.50, 27/30 **6.90**

Damen-Leder-Spangen mit französischen Absätzen **6.90**

Damen-Lack-Spangen mit engl. und franz. Absätzen 10.50, 9.75, **7.90**

Damen feinfarbige Schuhe blond, grau u. modebraun, Zug u. Spangen 17.50, **14.50**

Damen-Wildleder-Schuhe in allen Modenfarben 16.50, **15.50**

Grubenschuhe mit Beschlag und Stoßeisen . . . 8.95, 7.95, 6.95, **5.95**

Herren-Halbschuhe weiß gedoppelt, spitze Form . . Lack 12.50, braun 9.50, schwarz **8.50**

Braune Herren-Halbschuhe mit farb. Wildleder-Einsätzen, sehr preiswert . . 14.50, **12.50**

Braune Herren-Stiefel moderne Form, gute Qualität **14.50**

Herren-Rindbox-Stiefel weiß gedoppelt, spitze Form **9.75**

Lederwaren

Brieftasche durchweg Leder **1.50**

Besuchstasche Crocoleder mit Moiree-futter und Spiegel . . . **2.50**

Besuchstasche aus braunem, glatten Rind-leder 5.75, 4.50, **3.25**

Besuchstasche Rindlackleder mit schönem Futter 5.50, 4.75, **3.95**

Besuchstasche Rindlackleder, Leder get. u. großem Spiegel . . . 6.50, **5.25**

Besuchstasche Boxcalf mit Lederfutter u. großem Spiegel **6.50**

Besuchstasche Rindleder mit echtem Crocodilbesatz **8.50**

Beuteltasche Nappaleder 8.50 **6.90**

Flügeltasche Crocoleder in feinem Futter und Spiegel **8.90**

Flügeltasche Saffian und Rindlack, schöne Ausführung 15.75, **12.50**

Coupé-Koffer chokolad glatt mit prima Sprungschlössern, Patentgriff und echten Vulkan-Fibre-Ecken

55	60	65	70	75
6.50	7.25	8.-	8.75	9.50

Coupé-Koffer aus kräftiger Hartplatte, stohnarbig, m. Hartholzbügeln Sprungschlössern Patentgriff

12.75	11.75	10.75	9.75

Aktenmappen beste Leder-Qualität mit Schienengriff, 2 Schlössern **4.95**

Japantaschen mit Vollrindleder-Riemen u. Ecken

16.75	15.—	12.90
72 cm	68 cm	62 cm

Korsetts

Korsetts aus gutem Drell, festoniert . . . 2.45, **1.65**

Hüfthalter guter Drell, mit Gummitaille und ein Paar Halter 2.45, **1.25**

Büstenhalter aus gutem Trikot, Rückenschluß, mit Spitze . . . . . **95 Pf.**

Strumpfband-Gürtel aus gut. weiß. Drell, ein Paar Halter . . **78 Pf.**

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden m. 1 Kragen Zephyr, nur schöne Dessins . . Stück 5.90, 4.95, **3.95**

Sporthemden moderne Farben

Länge	100	90	80	70	60
	2.95	2.65	2.35	2.00	1.75

Binder moderne Muster . . . . Stck. 95, 75, **50 Pf.**

Binder Seide, neue Dessins, Stück 2.95, 2.45, **1.95**

Hosenträger gut. Gummiband, mit Lederpatte . . . Stck. 1.25, 95, 75, **58 Pf.**

Sockenhalter festes Gummiband Stück 45, 35, **25 Pf.**

Herren-Hüte prima Wolle . . Stck. 3.95, **3.50**

Strumpfwaren

Damenstrümpfe solide Baumwollqualität, gestrickt, Grösse 9 bis 12 . . . . Paar **78 Pf.**

Damenstrümpfe Baumwolle, gewebt, kräftige Qualitäten, in schwarz und farbig . . . . . Paar **78 Pf.**

Damenstrümpfe Ia Makko, solide erprobte Qualität, in schwarz und farbig . . . . . Paar **1.30**

Damenstrümpfe Waschseide in vielen Farben . . . . . Paar 2.25, 1.95, **95 Pf.**

Damenstrümpfe Kunstseide mit Hochferse und Doppelsohle . . . . Paar 2.45, **1.45**

Damenstrümpfe Ia Seidenflor, in schwarz und vielen Farben, aussergewöhnlich gute Qualitäten . . . . . Paar **1.65**

Damenstrümpfe reine Wolle, gute Qualität, mit kleinen Fehlern . . . . . Paar **1.95**

Damenstrümpfe reine Wolle, farbig gemustert, solide Qualitäten . . . . . Paar **2.75**

Herrensocken reine Wolle, mit kleinen Fehlern, moderne Farben . . . . . Paar **1.25**

Herrensocken reine Wolle, gewebt, in vielen Farben, solide Qualitäten . . . . Paar 1.95 **1.65**

Schweissocken gute Qualitäten . . . . . 50, 39, **25 Pf.**

Arbeitssocken gestrickt, kräftige solide Qualität . . . . Paar **85 Pf.**

Kindersöckchen wirklich gute Qualitäten, mit schön gemusterten Wollrand, ganz besonders preiswert . . . . . .

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	0.20	0.25	0.30	0.35	0.40	0.45	0.50	0.55	0.60	0.65
Paar	0.45	0.50	0.55	0.60	0.65	0.70	0.75	0.80	0.85	0.90

Trikotagen

Damen-Hemdhosen in weiss und farbig, Windelform . . . . . Stück 1.35, **95 Pf.**

Damen-Schlupfhosen gute Qualitäten, moderne Farben . Stück 1.25, **95 Pf.**

Damen-Schlupfhosen ganz besonders gute K'seide, in vielen mod. Farben, außergewöhnl. preiswert, Stck. **1.95**

Herren Makko-Hosen kräftige Qualität, alle Größen . . . . . Stück **1.45**

Herren-Einsatzhemden kräftige Qualität, schöne Perkal-Einsätze . . . . . Stück **1.75**

Herren-Netzjacken in makkofarbig und weiß . . . . . Stück 1.25, **95 Pf.**

Wollwaren

Ueber-Blusen reine Wolle, in vielen Farben . Stck. 3.95, 2.65, **2.45**

Damen-Pullover moderne Muster . . . . . Stück **3.65**

Kinder-Anzüge Baumwolle, mit Anknöpfhose . . . . . Stck. 3.95, **2.95**

Kinder-Westen reine Wolle, in modernen Farben . . . Stck. 2.95, **1.95**

Damen-Jacken mit Pelzbesatz in vielen Ausführungen 16.75, 14.75, **12.75**

Schürzen

Damen-Jumper u. Wienerschürzen aus Cretonne und Siamosen . . . . . 95, **65 Pf.**

Damen-Schürzen prima Satin 1.95, **1.65**

Damen-Jumper-Schürzen Ia Siamos. vollgr. 2.45, **1.95**

Mädchen-Schürzen aus Siamosen, Zephyr u. Cretonne, Lg. 50–65 **95 Pf.**

Knaben-Schürzen prima Zephyr Länge 40–50 **50 Pf.**

Parfumerie

Badehauben glatt und konfektioniert . . . . . 95, **50 Pf.**

Celluloid-Seifendosen . . . . . 95, 75, 45, **25 Pf.**

Cell.-Kopfbürsten in schöner Ausführung u. guter Borste . . 4.00, 3.25, 2.00, 1.35, **95 Pf.**

Frisierkämme schwarz und weiß, schöne starke Ware . . . . . 1.25, 0.95, 0.80, **50 Pf.**

Reise-Wichs-Garnituren 1.75, **1.50**

Kölnisch-Wasser-Seife 3 Stück im Kantor . . . . . Karton **85 Pf.**

Blumenseife 3 oder 4 Stück im Karton . . . . . Karton **50 Pf.**

Kölnisch-Wasser Joh. Maria Hub Farina, große Uhrenflasche . . **50 Pf.**

Taschenmanicüre im Leder-Etui 2.50, 1.70, 1.40, **1.10**

Sportserviteurs helle Dessins, Stck. 78, **50 Pf.**

Sportkragen prima Rips . . . . . Stück **25 Pf.**

Stehumlege-u. Eckenkragen neue Formen, alle Weiten . . . . . Stück **50 Pf.**

Herren-Sportmützen neue Dessins, Stck. 1.95, 1.75, **95 Pf.**

Tellermützen farbig, gute Qualitäten Stück 2.50, **1.95**

Damen-Schirme gut. Qual. m. Knopf u. Rundnaken . Stck. 3.95, **1.95**

Herren-Schirme gute Qual., mit Rundhaken . . . Stck. 2.95, **1.95**

Manilla-Rohrstöcke in verschiedenen Stärken, Stck. 1.90 **1.50**

Teppiche / Gardinen

Läuterstoff kräftige Ware, ca. 65 cm breit 1.45, **95 Pf.**

Haargarn-Läufer schw. Ware, aparte Must., ca 70 cm br., 4.75, **3.45**

Tapestry-Läufer viele moderne Streifen ca 70 cm breit 4.95, **3.95**

Bettvorlagen sehr schöne Persermuster 2.65, **1.45**

Plüsch-Teppiche durchaus sol. Qualität 200/300 58.-, 170/230 **36.-**

Velour-Teppich äußerst strapazierfähig, Größe 200/300: **66.00**, Größe 170/235: 150/300 strapazierfähige Qualität **44.-**

Fell-Divandecke **35.75**

Divandecke enorm preiswert . . . 150/300 **8.50**

Plüschdivandecke reine Wolle 150/300 **26.50**

Gobeline Tischdecke aparte Muster 130/160 **8.50**

Madras-Garnitur 2 Schals m. Querbehang 3.95, **2.95**

Stores Etamin, mit Einsatz und Spitze 1.65, **95 Pf.**

Stores Etamin, ganz besonders gute Ausführung 4.95, **3.25**

Stores mit Handfilet Einsätzen, sehr guter Geschmack 9.75, **7.50**

Spannstoffe in kräftiger Qualität, 130 cm breit 1.65, 1.25, **95 Pf.**

Rollocöper kräftige Qualität 160 cm 2.10, 130 cm 1.65, 100 cm 1.25, 80 cm **95 Pf.**

Madras 130 cm breit 2.95, **1.75**

Betten

Metallbettstelle weiß, 27 mm Rohrstärke, 90/190 cm, prima Patentrahmen **25.00**

Kinderbett mit Matratze 70/140 cm groß weiß, in Metall, mit gestr. Alpengrasmatratze . **25.00**

Steppdecken Halbwollfüllung, gute Verarbeitung **9.75**

Kapok Düten . . . . . ½ Pfd. **45 Pf.**

Kapok Düten . . . . . 1 Pfd. **90 Pf.**

Hellgraue Feder garantiert doppelt gereinigt . . . . . **95 Pf.**

Gemischte prima Feder sehr füllkräftig **2.10**

Weiße Halbdaune zarte Qualität **4.90**

Prima weiße Gänsehalbdaune reine weiße Gans **6.50**

Reformunterbetten Oberseite Trikot Unterseite Jute, 100×200 (Ausnahmepreis) **15.75**

Drellmatratzen gestreift 3teilig mit Keil, Alpengrasfüllung (Ausnahmepreis) . . . **27.50**

Haushaltwaren

Echt Porzellan weiß.

Dessertteller weiß . . . . . 22, 19, **15 Pf.**
Speiseteller weiß . . . . . **28 Pf.**
Kaffeetassen weiß . . . . . **25 Pf.**
Kaffeekannen weiß . . . . . 65, **45 Pf.**
Salatschüsseln weiß . . . . . 28, **18 Pf.**
Tafelservice weiß, 23teilig **12.90**

Tassen mit Untertasse, Goldband . . . . . **25 Pf.**
Kaffeekannen Goldband . . . . . **75 Pf.**
Dessertteller Indiablau . . . . . **22 Pf.**
Speiseteller Kopenhagen . . . . . **50 Pf.**
Kaffeeservice 9teilig, dek. 4.50, **2.95**
Kaffeeservice 15teilig, dek. 9.50, **7.50**

Zinkeimer schwer . . . . . 1.05, **95 Pf.**
Zinkwannen oval 2.25, **1.95**
Zinkwaschkessel 3.35, **2.95**
Bazarschüssel Emaille **1.45**
Kehrbleche „ . . . . . **50 Pf.**
Kaffeekannen „ . . . . . 1.25, **95 Pf.**

Stahlwaren.

Essbesteck Holzheft . . . . . Paar **50 Pf.**
Tortenheber Nickel . . . . . Stück 95, **50 Pf.**
Obstmesser Ebenholz . . . . . Stück **50 Pf.**
Esslöffel Alpacca . . . . . **65 Pf.**
Essmesser Nickel . . . . . 6 Stück **95 Pf.**
Kaffeelöffel Alpacca . . . . . **35 Pf.**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 22. Juni. Wegen wiederholt rückfälligen Taschendiebstahles stand der Tischlergeselle Böddeling vor dem großen Schöffengerichte. Der Angeklagte gehört zu den Markt- und Warenhausmardern. Am 30. April sah ein Polizeibeamter in Zivil den ihm als Taschendieb bekannten Angeklagten in das Warenhaus Alsberg gehen. Er beobachtete den Angeklagten und gewahrte, wie er einem jungen Manne vor der Kasse in die Tasche griff. Zur größten Ueberraschung des Angeklagten wurde er von dem Beamten an Ort und Stelle verhaftet. Das Gericht hielt für angebracht, den Angeklagten nunmehr schärfer anzufassen. Er wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

§a **Höntrop**, 22. Juni. Vor dem großen Schöffengerichte Bochum stand ein Prozeß an, in dem sich der Weichenwärter Hermann L., Oberschaffner August F., Weichensteller Heinrich H., Rottenarbeiter Julius T., Rottenarbeiter Heinrich K., sämtlich von Höntrop, und der Oberschaffner Adolf Fr., von Westenfeld zu verantworten hatten. Sie wurden beschuldigt, seit 1919 gemeinschaftlich fortgesetzt Gelder und Fahrkarten unterschlagen zu haben. Hermann L. hatte sich außerdem noch wegen fortgesetzten Diebstahles von Kohlen zu verantworten. Die Anklage stützt sich in der Hauptsache auf eine Anzeige des ehemaligen Rottenarbeiters und Rottenführer Karl Horn. Die Angeklagten bestritten entschieden alle Punkte der Anklage. L. führte die Anzeige auf einen Racheakt des Zeugen Horn zurück, jedoch vermochte er auf Befragen des Vorsitzenden keinen Grund anzugeben, weshalb Horn gegen ihn und die übrigen Angeklagten feindlich gesinnt sei. Sie wollen lediglich Trinkgelder, die für Gepäcktransporte gegeben waren und Pluszgelder untereinander verteilt haben. Etwaige Unregelmäßigkeiten seien inzwischen verjährt. In den Akten der bahnpolizeilichen Untersuchung findet sich kein Datum über die Zeitpunkte, in denen etwaige Unregelmäßigkeiten stattgefunden haben. Der Zeuge Karl Horn, der 1911 bis 1924 auf dem Bahnhof Höntrop beschäftigt war, hielt seine früheren Angaben aufrecht. Die Verteidigung wies darauf hin, daß in einem früher abgeurteilten Prozesse Ortmann und Genossen der Zeuge Horn ebenfalls als Hauptbelastungszeuge aufgetreten, das Gericht aber in diesem Prozeß zu einer Freisprechung der Angeklagten gekommen sei, weil es den Zeugen Horn nicht für glaubwürdig hielt. Das Gericht kam schließlich zu einer Vertagung des Prozesses. Es wurde beschlossen, die Akten des Prozesses Ortmann beizubringen und zu dem neuen Prozesse den früheren Bahnhofsvorsteher von Höntrop zu laden.

§s **Elfringhausen**, 22. Juni. Eine Brandstiftung, deren Beweggründe dunkler Art sind, beschäftigte das erweiterte Schöffengericht in Essen. Auf der Anklagebank saßen der Landwirt Friedrich Kuhlendahl aus Oberelfringhausen, jetzt wohnhaft in Neviges, und seine Frau Elisabeth. Der Ehemann, ein Mann von 30 Jahren, wird aus der Haft vorgeführt. Er soll am 14. Januar den Getreideschober seines Schwiegervaters Mansbeck in Kupferdreh in Brand gesteckt haben, während seine Ehefrau beschuldigt wird, ihn zu der Freveltat angestiftet zu haben. Auch in der Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen gab Kuhlendahl zu, den Brand angelegt zu haben. Er lebe mit seiner Frau in Scheidung, weil seit längerer Zeit mißliche Verhältnisse in seiner Ehe bestehen. In der Absicht, diese Verhältnisse zu bessern, sei er eines abends hingegangen und habe das Getreide in Brand gesteckt. Zu der Verhandlung waren 17 Zeugen aus der Kupferdreher Gegend geladen, die zum Teil als Leumundszeugen über den Ruf und die Familienverhältnisse der beiden Angeklagten vernommen wurden. Wie die Beweisaufnahme ergab, ist dem geschädigten Landwirt die Versicherungssumme, zu der das verbrannte Getreide versichert war, ausgezahlt worden. Es kam weiter eine verdächtige Aeußerung zur Sprache, die der Angeklagte Ehemann schon anläßlich des Einfahrens des abgebrannten Getreides gemacht hat und die dahin lautete: Die Drescharbeit kann man sich ersparen. Man kann mehr verdienen, wenn das Getreide aufbrennt. Die Ehefrau vertritt die Auffassung, daß ihr Ehemann sie aus Rache belaste. Das Gericht konnte sich nicht von ihrer Schuld überzeugen und sprach sie frei. Der Ehemann erhielt ein Jahr drei Tage Gefängnis.

Briefkasten.

P. K. 115. Sie müssen diese Anfrage an die Bergschule selbst richten, da vom Antrag zu Antrag entschieden wird. Kosten werden wohl überhaupt nicht erwachsen.

Schiffsjunge. Von den preußischen Seefahrtschulen werden folgende Schulgeldsätze erhoben: a) Für den Lehrgang zum Schiffer auf Küstenfahrt 10 Reichsmark; b) zum Steuermann auf kleiner Fahrt 30 Reichsmark; c) zum Schiffer auf kleiner Fahrt 30 Reichsmark; d) zum Steuermann auf großer Fahrt: Vorklasse 50 Reichsmark, Hauptklasse 60 Reichsmark; e) zum Schiffer auf großer Fahrt 60 Reichsmark.



denn für jeden

korpulenten Menschen

ist es heute leicht, sein überflüssiges Fett loszuwerden. Täglich morgens nüchtern eine Messerspitze

Stuvkamp-Salz

für 3 Pfennige pro Tag sorgt auf natürlichem Wege ohne Schädigung des Organismus für eine Auflösung der aufgeschwemmten Gewebe. Damit Hand in Hand geht eine normale Funktion der lebenswichtigen inneren Organe, die Vorbedingung dafür, sich auch in gesetztem Alter Jugendfrische, Elastizität und Leistungsfähigkeit zu erhalten.

In Original-Packungen zu Mk. 3.— und Mk. 2.— in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Alleinvertrieb für Deutschland

Phönix-Handels-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN SW. 68, Ritterstraße 48.

Dönhoff 8244/45.

Generalvertreter: **Hans Lamm, Dortmund**, Balkenstr. 23, — Fernruf 9757. —



Jch schmecke gut mache satt und bin nicht teuer

Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten: Erbs fein, Erbs mit Speck, Erbs mit Reis, Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten, Pilz, Ochsenschwanz, Krebs, Teigwaren ergebe ich, nur 20 Min. in Wasser gekocht, ohne alle Zutaten, denn diese vereinige ich alle in mir. Jeder Kaufmann hat mich.

Knorr

Suppen in Wurstform

Eisenfässer
200 Liter Inhalt, kauft jede Menge H. Wagner jr., Düsseldorf, Faßgroßhandl., Hoffeldstr. 89.

Gebr. Nähmaschinen
bill. zu verk. (59577 Reuter, Hattinger Straße 43, Laden.

Gut erhaltenes **Fahrrad**
bill. zu verk. (59579 Hedwigstr. 10, 3. E.

Gr. Aufschnitt-Maschine
(v. Berkels Patent) u. gebr. Eisschrank zu verk. (59589 Feinkost, Hattinger Str. 14.

1 Sofa
nur 28 Mark. Kleiderschrank, neu, nur 35 Mark, Sofatisch nur 16 M. Komplette Küche nur 75 Mark, Waschkommode nur 18 Mark. Bettstelle nur 18 M. Verkauf Rehling, Wilhelmstr. 12.



Stuhlverstopfung im Sommer.

„Der Sommer ist die Jahreszeit der schweren bitzigen Darmkrankheiten als Folge der Ernährungssünden und des Genußlebens des langen Winters, die sich im Sommer naturgesetzlich auswirken. Deshalb muß im Sommer besonders für körperreinigende Darmfunktion gesorgt werden.“ Prof. Dr. Adams.

Brotella

nach Professor Dr. Gerecke

verleiht dem Darm neue bewegende Kraft und Energie. Brotella reinigt, glättet, ernährt und kräftigt die Magen-Darm-Schleimhäute auf natürliche Art ohne Reizung und Gewöhnung und ist zugleich ein herrliches Frühstück oder Abendessen. Brotella-kalt im Sommer mit frischen Früchten, Fruchtsäften oder saurer Milch zubereitet ist eine Delikatesse!

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel!

Für den Allgemeingebrauch:

1. **Brotella-mild**, bei Magen-Darmleiden, leichter Verstopfung und für Kinder . . . . . Pfd. ℳ 1.80
2. **Brotella-stark**, bei chronischer Stuhlverstopfung . . . . . 2.—

Für den Spezialgebrauch:

3. **Brotella für Korpulente**, bei Stuhlverstopfung u. Fettsucht . . 2.—
4. **Brotella für Diabetiker**, bei Stuhlverst. u. Zuckerkrankheit . . 2.—
5. **Brotella für Nervöse**, bei Stuhlverstopfung u. Nervenleiden . . 2.—

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.

Wilhelm Hiller, Chem. u. Nahrungsmittel-Fabrik, **Hannover.**

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung zu Wanne-Eickel werden hierdurch zu einer am **Freitag, den 25. Juni 1926, nachmittags 4,30 Uhr** im Sitzungssaale des Rathauses II, Richard-Wagner-Straße (früher Eickel, Bismarckstraße), stattfindenden öffentlichen Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erlaß einer Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung.
2. Wahl der Schriftführer.
3. Erlaß von Ortssatzungen.
4. Wahl von Ausschüssen.
5. Beschlußfassung über die Errichtung der Bürgermeister- und besoldeten Beigeordnetenstellen und Festsetzung der Besoldungsbezüge.
6. Wahl der Bürgermeister und Beigeordneten.

Wanne-Eickel, den 19. Juni 1926. (2G3

Der komm. Bürgermeister:
Weiberg.

Amt Bochum-Süd.

Oeffentliche Mahnung.

An die Zahlung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Juni sowie der Müllabfuhrgebühren für das erste Halbjahr 1926 wird hierdurch erinnert.

Am 2. Juli 1926 beginnt die kostenpflichtige Einziehung der verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren.

Auf die Verpflichtung zur Zahlung der vorgeschriebenen Verzugszuschläge bei verspätet erfolgenden Zahlungen wird besonders hingewiesen.

Bochum-Altenbochum, den 22. Juni 1926. (2A2

Amtskasse Bochum-Süd als Vollstreckungsbehörde.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 11. September 1926, vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle — Zimmer 22 — versteigert werden der ideelle Anteil des im Grundbuche von Werne Band 4 Artikel 4 (eingetragener Eigentümer am 6. Mai 1926 dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

Metzger Emil Hirsch zu Werne

als Miteigentümer zu ½) eingetragenen Grundstücke Gemarkung Werne Kartenblatt 1 Parzelle

No. 3400/37 a) Wohn- und Geschäftshaus Blücherstr. 21 groß 98 qm.,
Gebäudesteuerrolle No. 542 Nutzungswert 1700 Mark,
No. 3916/37 Hofraum Hellweg groß 12 qm.,
No. 4073/37 Gebäudefläche groß 03 qm.,

Grundsteuermutterrolle Artikel 542, Gebäudesteuerrolle No. 119.

Langendreer, den 12. Juni 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, den 24. Juni 1926,** nachmittags 5 Uhr werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

elektr. Kronen, Stehlampen, Tischlampen, Nachttischlampen, Service, Rauchtische, Teemaschinen, Kaffeemaschinen, Rauchverzehrer, Klavierlampen, Flurampeln, Marmor-Ampeln, Heiz- bezw. Koch-Apparate, 1 Gasofen, 1 elektr. Ofen, Wandarme, Bronze-Hindenburgplatten, Marmorschalen, Massage-Apparate, Bügeleisen, 1 Registrierkasse, Schreibtische u. s. w.,

ferner: **Installations-Material, welches ich eventl. en bloc verkaufen werde** öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. **Verkauf ist bestimmt.**

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft zum Amtsgericht, Wilhelmsplatz.**

Bochum, den 23. Juni 1924.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 24. Juni 1926, vorm. 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
10 Fahrräder mit Bereifung (neu)
1 Schreibmaschine
II.
1 Sprechapparat
III.
1 Fahrrad mit Bereifung (neu)
u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.**

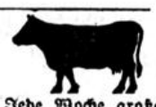
Bochum, den 22. Juni 1926.

Voßkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Diese Woche meine billigen Fleisch- u. Wurstpreise,
alles Ia Qualität.

Mastkälber	in halbem u. ganzem Gewicht von 100 Pfd. u. mehr Pfd.	1.15
Kalbsragout	Pfd.	1.00
Brust- und Nackenstück	Pfd.	1.10
Schulter u. Nierenbraten	Pfd.	1.15
Keule	Pfd.	1.20
Eisbein	im ganzen Pfd.	0.75
Schweinepfoten	Pfd.	0.45
Durchw. Speck	Pfd.	1.10
Flomen	Pfd.	1.10
Frischer Schinken	Pfd.	1.20
Kotelette	Pfd.	1.40
Rindfleisch	das Beste elg. Schlacht. Pfd.	1.10, 1.20
Frisch Gehacktes	Pfd.	1.20
Feine u. grobe Bratwurst	Pfd.	1.40

Jean Meyer
Heinrichstraße 7
Telefon 1145.



Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472

Kühen.
Streng reell. Bedien.
Julius Sternberg, Bochum,
Dorstener Straße 8. — Telefon 248. —



Ein Sendung **große und kleine**
Schweine
angekommen.
Albrecht Viehahn, Bochum 7,
Steinkuhlstr. 55.

Hühner
bill. zu verk. (59560 Kiesmanns Kotten, Altenbochum, Heidestraße.

Futterkart.
hat preiswert abzugeben (2B13
A. Barenberg, Lager Kreuzstraße.

Pfälzer-Wein
Aus Qualitätslagen
Ia Weißwein p. Ltr. 75, 90, 100 Pfg.
Ia Rotwein per Liter 100 Pfg.
in Korbflaschen von 11, 16, 21 Ltr. und Leihfässer v. 30 Ltr. an geg. Nachnahme.
Gg. Orth,
Weinbau, Freinsheim I, Pfalz.

2schl. gute Bettstelle m. neu aufgep. M. f. 25 Mk. zu verk. Riemke, Wilhelmst. 23, h. d. kath. K.

Neue
Schreibmasch.
„Triumph“ m. Tisch u. Stuhl, Neuwert 475,— Mk., umstd. geg. Kasse f. 330 M. zu verk. Beschtig. Christstr. 31, part.

Wenig gebr. Herd bill. zu verk. Wiemelhauserstr. 91.

1 Herrenrad
1 Damen-Rad,
1 Waschmaschine,
1 Sprechapparat,
1 Emailleofen
billig zu verkaufen.
Röder, Wellenbrink 21.
Suche f. Stunden,

Tula-Herrensprungdeckeluhr
mit Kette umstd. a. fr. Hand zu verk. Ang. u. H St 59642 an die Gesch. d. Z.

Tapeten
Gewaltiger Preis-Abbau!
Karl Jansen
Brückstraße 48.

Gebrauchter
7/15 PS. Adler-Kraft-Wagen
als Lieferwagen verwendbar — zu verkaufen.
Angebote unter **R. L. 885 an Ria, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- u. **Magenbeschwerden.** Geschwüre, **Flechten.** Krätze in 24 Stunden, Beinleiden, **Gallensteine** behandelt
Büscher 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika.
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. LB13

Warum nur DKW Motorrad?
4.) Weil der über ganz Deutschld. ausgebreitete **DKW** Hilfsstellen-Dienst prompte Ersatzteile-Lieferungen in allen Orten sicherstellt.
Preis ab Werk Zschopau i. Sa.
M. 835.- bei voller Barzhlg. 3% Skonto **M. 810.-**
12 Monate Kredit.
Fabriklager: Hans Pfefferkorn,
Dortmund, Kaiserstraße 63. Tel. 2675.
Solvente Vertreter werden noch gesucht.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. — Fernruf 687.

Büromöbel
Büropapier
Büromaschinen
Bürobedarf
HessCo
Schulbedarfsartikel / Schreibwaren / Galanteriewaren
Bochum, Friedrichstraße 22.

Norderney
Wochenende M. 13.50 / Pauschalkuren eine Woche M. 100.- drei Wochen M. 285.-
Auskunft und Vorverkauf bei den Reisebüros

Populär in der ganzen Stadt
ist unser großer
Anzugverkauf
Um neue Kunden zu werben und dem Preisabbau dienend, gewähren wir auf unsere Preise
20-25% Rabatt
Unsere niedrigen Preise sorgen dafür, daß Sie, was Ihnen gefällt, auch kaufen und bezahlen können.
Als besonders preiswert führen wir:
Anzüge in hübschen Farben, gemustert und gestreift aus tragfähigen Stoffen . . . . . von **24.00** an
Anzüge mod. Macharten in allen Farben auf Leinen und Roßhaar gearbeitet . . . . . von **42.00** an
Anzüge prima Qualitäten, feinste Berliner Werkstättenarbeit . . . . . von **65.00** an
„Fortuna“ Inhaber: Gebr. Brand **Bochum, Hellweg 1.**

Brötchen? Sonntag

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086
Herm. Issel,
Dorstenerstraße 116.

Für die
Saison-Ausverkäufe
Schilder, Plakate, Kartonpapiere in groß. Auswahl. Ein Partieposten Rusiege-Papiere in all. modernen Farben, enorm billig.
Gottschalk & Co., Bochum,
Wilhelmstr. 3a u. 5. Fernruf 3865.